Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 535. **für Anhalt und Thüringen.** **Jahrgang 197.**

Bezugspreis f. Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch d. Post bezogen 3 Mk. f. d. Vierteljahr. Post-Zeitungsliste Nr. 3259. Die Hall. Ztg. erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hall. Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilung.

Sonntag-Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile od. deren Raum f. Halle 15 Pfg., auswärts 25 Pfg. Amtl. Anzeigen 30 Pfg. Reklamen am Schluß d. redaktionellen Teils d. Zeile 75 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus. Telephon Nr. 158. Eingang Gr. Brauhausstr. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Sonntag, 13. November 1904.

Geschäftsstelle in Berlin Berndurgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ein bedauerliches Urteil.

Das Reichsgericht hat in Sachen eines ausgesperrten Berliner Arbeiters, der mit seiner Klage von den beiden Vorinstanzen abgewiesen worden war, entschieden, daß die Fabrik, welche die Aussperrung vorgenommen hatte, den für den Arbeiter entstandenen Lohnverlust zu ersetzen habe. Dieser Arbeiter war in einer Berliner Eisengießerei beschäftigt und hatte sich durch seine belästigende gewerkschaftliche Propaganda in der Fabrik selbst und sogar während der Arbeitszeit übel bemerkbar gemacht und zu Klagen von Arbeitern Veranlassung gegeben. Der Betriebsleiter machte deshalb dem Agitator Vorhaltungen und erklärte ihm dabei, er könne sich jeder ihm passenden Organisation anschließen, aber in der Fabrik dürfe er keinesfalls agitieren. Der Arbeiter aber machte im Laufe der Unterredung ungehörige, verächtliche Bemerkungen und wurde demzufolge entlassen. Hierauf wandte er sich an seinen Verband und stellte in öffentlichen Versammlungen die Sache so dar, als sei er wegen seiner Zugehörigkeit zur Gewerkschaft gemaßregelt worden. Dieses Verhalten, das geeignet war, die Arbeiter seines Betriebes aufzureizen, veranlaßte den Direktor, bei seinem Arbeitgeberverbande (Verband der Metallindustriellen) die Aussperrung des Arbeiters aus den Verbandsbetrieben auf unbestimmte Zeit zu beantragen. Diesem Antrage wurde stattgegeben, und der Arbeiter war längere Zeit arbeitslos.

Man wird allerdings zugeben müssen, daß die Strafe der Aussperrung für den betreffenden Arbeiter sehr hart war; allein als unverdient wird man sie nicht ansehen können. Die Sperre wäre ja jedenfalls auch aufgehoben worden, wenn der davon Betroffene seine unwahren Behauptungen widerrufen hätte. Zudem müßten eigentlich die Gewerkschaften, die selber die eigenen Kollegen, die sich nicht in ihre Verbände pressen lassen, in großer Zahl brotlos machen, nicht so empfindlich sein, wenn einem von ihnen das gleiche Schicksal widerfährt. Nun hat aber das Reichsgericht gesprochen und sich auf die Seite des um Entschädigung klagenden Arbeiters gestellt. Dieses Urteil ist sehr bedeutsam. Bedeutsam ist aber besonders dessen Begründung. Wir entnehmen daraus nach Angabe der „Hamburger Nachrichten" folgende Stellen:

„In Kämpfen, die der gewerbliche Wettbewerb und in besonderer Schärfe der Interessen- und Klassengegensatz zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer mit sich bringt, muß bei Befolgung an sich erlaubter Ziele die Einhaltung von Schranken in der Weise verlangt werden, daß als unzulässig auch Kampfmittel gelten, die nach allgemein bestehenden Sittenanschauungen schlechthin oder unter den gegebenen Umständen als unbillig und ungerecht erscheinen. Die in Rede stehende Maßregel enthält aber nach Lage der Dinge einen sehr schweren Eingriff in das wirtschaftliche Leben des davon Betroffenen: es wird ihm die Gewinnung von Arbeitsgelegenheit auf einem gewerblichen Gebiete, das bezüglich der Zahl der darin beschäftigten Arbeiter in allererster Reihe steht, in weitgehendster Weise beschränkt und erschwert, der Uebergang zu einem anderen Gebiete ist mit großen Nachteilen verbunden.

Mit Rücksicht hierauf muß es für einen Arbeitgeberverband, der sich in den Stand gesetzt hat, seinen Maßnahmen eine so weit wirkende Bedeutung zu geben, als zwingendes Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit erachtet werden, daß er zur Sperrung eines Arbeiters nur dann vorschreitet, wenn es sich um sehr schwere Verfehlungen handelt. Das Verhalten des Klägers, welches zu seiner Entlassung führte, hält das Reichsgericht zwar für rechtungehörig, auch das Auftreten in den Versammlungen billigt es nicht; es meint aber, daß es sich in diesen darum gehandelt habe, dem Kläger Unterstützung zu gewähren, wobei sich der Kläger allerdings insofern nicht an die Wahrheit gehalten habe, als er bestrebt gewesen sei, sich als das Opfer seiner Bemühungen um die Gewerkschaft darzustellen und dabei verschwiegen habe, daß nicht lediglich die Agitation für die Gewerkschaft, sondern ihre Art den Anlaß zum Einschreiten gegeben hat.

Jedenfalls gelangt das Reichsgericht zu dem Ergebnis, daß, wenn Kläger auch unrecht gehandelt habe, doch eine besonders böswillige, auf die Schädigung seiner bisherigen Arbeitgeberin gerichtete Gesinnung oder moralische Verkommenheit in seinem Verhalten nicht zutage trete. Unter diesen Umständen durfte die beklagte Aktiengesellschaft nicht beantragen und der Verband, wenn er gerecht und billig sein wollte, nicht beschließen, eine zeitlich unbegrenzte Arbeitssperre über den Kläger zu verhängen und ihn den damit verbundenen schweren Nachteilen auszusetzen."

Dieser Urteilsbegründung einen Kommentar beizugeben, erübrigt sich. Man sieht daraus ohne weiteres, daß der Arbeiter auf das weitestgehende in der Wahrnehmung seiner Interessen geschützt wird. Andererseits ergibt sich aus dem vorliegenden Schriftstücke, daß die Arbeitgeberverände in der Anwendung ihres hauptsächlichsten und wirksamsten Abwehrmittels eingeengt werden sollen. Den Begriff „schwere Verfehlungen" zu substantiieren, wodurch nur allein die Aussperrungsmaßregel gerechtfertigt erscheint, dürfte recht schwierig sein. Um so mehr wird man bei der Gewährung der Rechtsfähigkeit der Berufsvereine darauf dringen müssen, daß diese für Schäden, die durch Mißbrauch ihrer Machtbefugnisse entstehen, haftbar gemacht werden.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 12. November.

Die Zukunft der zweijährigen Dienstzeit.

Am 31. März 1905 endet die Gültigkeit des Gesetzes vom 3. August 1893, das die Dauer der Dienstpflicht im stehenden Heere für alle Mannschaften, bis auf die der Kavallerie und reitenden Artillerie, auf 2 Jahre festsetzt. Der Kriegsminister hat loyalerweise dem Reichstage im vergangenen Februar bereits erklärt, daß die Heeresverwaltung einen Gesetzesvorschlag beabsichtige, der die Dienstpflicht in derselben Weise, wie sie seit Jahren probeweise besteht, dauernd regeln solle. In der Armee hat diese Erklärung bangen Zweifel geweckt, weil die unveränderte Fortsetzung der Probezeit mit den größten Mißständen verbunden sein würde. Kein Sachkundiger ist darüber im Zweifel.

Mit demselben Personal und denselben Lehrmitteln, die gerade nur für die dreijährige Dienstzeit genügten, die um die Hälfte größere Rekrutenzahl in zwei Jahren auszubilden, ist um so weniger möglich, als der moderne Krieg eine weit intensivere Schulung des einzelnen Mannes verlangt. Die zweijährige Dienstpflicht schafft zwar dem Staate eine erheblich höhere Kriegerzahl als die dreijährige, denn durch die vermehrte Rekrutenzahl wächst jeder Jahrgang in der Reserve und der Landwehr. Der Vorteil darf angesichts der geographischen Lage unseres Vaterlandes, mitten im Herzen Europas, nicht unterschätzt werden. Aber die Zahl allein tut es nicht. Was kriegerische Tüchtigkeit auch gegen Ueberlegenheit zu leisten vermag, das lehren uns die Kriege in Südafrika und in der Mandschurei. Unverantwortlich wäre es, wenn man sich zu Gunsten der Zahl mit verminderter Leistung begnügen wollte. Und nichts wäre verderblicher als der Wahn, daß uns der Frieden auch ohne ein zuverlässiges Heer gesichert sei.

In der gesamten deutschen Armee herrscht eine Stimme, daß es so, wie in der zehnjährigen Probezeit, nicht weiter gehe. Nur mit Aufbietung aller geistigen und körperlichen Kräfte, so wird in sachkundigen Kreisen allenthalben versichert, habe man, äußerlich wenigstens, einer Abnahme der Leistungen vorbeugen können, und manches Zeichen deute an, daß wir trotzdem nicht mehr ganz auf der früheren Höhe stehen. Das zeige sich besonders bei den Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes. Solle daher die zweijährige Dienstpflicht der Fußtruppen uns nicht dauernden schweren Schaden bringen, solle die Armee die scharfe, mächtige Waffe bleiben, die unsere Feinde bisher fern von der Grenze hielt, so bedürfe sie einer umfassenden inneren Reform.

Es ist daher selbstverständlich, daß das Kriegsministerium die gesetzliche Fixierung der zweijährigen Dienstzeit von der gleichzeitigen Annahme und gesetzlichen Festlegung einer Reihe von Gegenforderungen abhängig machen muß und wird. Den „Leipz. N. N." macht ein hochstehender Offizier, der über diese Ausgleichsmaßregeln der Regierung gut orientiert ist, darüber eine Reihe von Mitteilungen, welche er folgendermaßen zusammenfaßt:

Die Truppen brauchen zunächst einen nach Zahl und Tüchtigkeit genügenden Unteroffizierstand, der nur durch Hebung der Lebenslage gehoben werden kann, durch höheren Sold, behaglichere Wohnung, gute Unteroffizierkasinos, durch Sorge für das Fortkommen im bürgerlichen Leben nach dem Ausscheiden u. dgl. Bei der Infanterie fehlt es an Schießständen, namentlich an solchen für gefechtsmäßiges Schießen, und an Mitteln zur Ermietung von Plätzen im Gelände, um Gefechtsschießübungen in größeren Verbänden vorzunehmen. Auch die Patronenzahl, sowohl an blinder wie an scharfer Munition, ist viel zu gering bemessen. Die Exerzierplätze müssen, den Anforderungen der Zeit entsprechend, vergrößert und umgestaltet werden, und den Truppenteilen sollte man reichere Mittel zu Flurentschädigungen gewähren, damit sie den Schützendienst in wechselndem Gelände üben können, was jetzt fast ausgeschlossen ist. Es fehlt deshalb überall die Gewandtheit im Anschmiegen an den Boden, die allein großen Verlusten vorzubeugen vermag. Eine Anzahl von Armeekorps entbehrt noch immer der großen Uebungsplätze, wo die Regimenter und Brigaden mit ihren Führern ausgebildet werden können. Der Mangel muß baldigst beseitigt werden. Die technischen Waffen bedürfen der Vermehrung und Verbesserung der Lehrmittel für die Spezialfächer. Die Feldartillerie kämpft dauernd mit der Schwierigkeit, die Fahrer und Aufklärer in zweijähriger Dienstzeit zu sattelfesten Reitern auszubilden. Sie bedarf dazu einer Erhöhung des allzu knapp bemessenen Pferdestandes. Die Feld- und die Fußartillerie leiden wie die Infanterie unter dem Mangel genügender Munition. Eine Aufbesserung ist dringend wünschenswert. Die Kommandierungen zum Arbeitsdienst, die Gestellung von Burschen, Ordonnanzen und Hilfsschreibern müssen auf das allernötigste eingeschränkt werden. Ueberall, wo an solchen Stellen kein Soldat erforderlich ist, sollte man in Zukunft nur Zivilarbeiter verwenden. Und wer durch eigene Schuld eine erhebliche Zeit der Ausbildung, etwa mehr als 14 Tage, versäumt, sollte zum Nachdienen verpflichtet sein. Von größter Bedeutung wäre es, wenn an die Stelle des dritten Dienstjahres eine sechs- bis achtwöchentliche Dienstleistung der Reservisten träte, die man, um die Last zu erleichtern, in das vierte Dienstjahr legen könnte. Das würde die Möglichkeit gewähren, alle größeren Uebungen in beinahe kriegsstarken Verbänden vorzunehmen und Führer wie Truppen eine kriegsgemäße Schulung bieten, wie sie keine andere Armee kennt. Zu diesen Uebungen wären auch die Offiziere und Offizier-Aspiranten des Beurlaubtenstandes heranzuziehen.

Es ist leicht zu übersehen, daß diese Vorschläge mit großen und dauernden Mehrkosten verbunden sind. Aber es ist in der Tat für die Heeresverwaltung im Interesse der Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit unserer Armee und somit zur Sicherung unseres Vaterlandes durchaus notwendig, an diesen Gegenforderungen festzuhalten. Auf das dritte Dienstjahr zu verzichten, ohne einen weitreichenden, völlig genügenden Ausgleich, der die innere Gesundheit unserer Wehrkraft verbürgt, ist der Heeresverwaltung versagt. Käme eine Einigung hierüber unter den gesetzgebenden Gewalten im Reiche nicht zustande, so würde vom 1. April 1905 ab Artikel 59 der Verfassung wieder in sein Recht treten, der die Dienstpflicht im stehenden Heere allgemein auf drei Jahre festlegt.

---

* **Für die Förster.** Im Jahre 1897 hat man zwar den Förstern, von denen der Staat doch in zwei Prüfungen nicht nur den Nachweis einer umfassenden allgemeinen, sondern auch einer weitgehenden technischen Vorbildung fordert, den Rang von Subalternbeamten verliehen, aber die Regelung der Gehaltsfrage hat damit nicht gleichen Schritt gehalten. Erst nach 20 und mehr Dienstjahren kann der Forstmann auf feste Anstellung rechnen und dann beträgt das Anfangsgehalt 1200 Mk., das Endgehalt 1800 Mk.!! Außerdem ist es wohl nicht zweifelhaft, daß den Förstern aus der Bewirtschaftung des gegen Pachtzahlung zu übernehmenden Dienstlandes in den meisten Fällen bei den gegenwärtig obwaltenden Verhältnissen in der Landwirtschaft eher pekuniärer Schaden als Vorteil erwächst. Bei der häufig sehr abgelegenen Lage der Försterei stellt sich die Ausgabe für Entlohnung der notwendigen Hilfsarbeitskräfte, an deren Beaufsichtigung der Förster meistens noch dazu dienstlich verhindert ist, noch höher, die Verwertung der über den eigenen Bedarf hinaus gewonnenen Wirtschaftserzeugnisse noch niedriger als bei den kleinen Berufslandwirten. Schließlich sollte es doch auch Berücksichtigung verdienen, daß der Förster fast im Verhältnis eines Soldaten im Felde dasteht. In sehr vielen Gegenden ist sein dem Schutz und der Pflege des Waldes und Wildes gewidmetes Leben täglich und stündlich von ernsten Gefahren bedroht, wie sie ähnlich keinem andern Staatsdiener drohen. Alle diese Gründe sprechen dafür, daß dem Försterstande vom Staate eher eine wesentliche Bevorzugung bei der Gehaltsfestsetzung als, wie es z. Zt. der Fall ist, eine Zurücksetzung hinter andern Beamten gleichen Dienstranges zuteil werden müßte. Würde so die Lage der Kgl. Förster aufgebessert, so würde sich damit ganz von selber auch diejenige der in Privatdiensten stehenden heben. Bei der großen Bedeutung, welche die richtige Pflege unserer deutschen Wälder auch für die Gesamtheit hat, sollte man es deshalb nicht versäumen, an eine Verbesserung der heute wenig beneidenswerten Lage unserer braven Förster zu denken, auch wenn sie ihr Verlangen danach nicht so laut zum Ausdruck bringen, wie es von anderen Angestellten oft geschieht.

Gründung einer freien deutschen evangelischen Konferenz.

Kürzlich fand in Leipzig unter Vorsitz des Geh. Kirchenrats D. Pank eine Versammlung von etwa 60 angesehenen und führenden Männern der evangelischen Kirche Deutschlands statt, um einen Zusammenschluß aller evangelischen Kräfte unseres Volks zur Wahrung seiner Gesamtinteressen anzustreben. Die einleitenden Referate erstatteten Geh. Rat Prof. Dr. Wach-Leipzig und General-Superintendent D. Kaftan-Kiel. Betont wurde, daß es sich nicht darum handle, einen konkurrierenden Verband neben anderen Vereinen, die die gleichen Einheitsbestrebungen verfolgen, zu bilden, sondern einen Sammelpunkt zu finden, in dem die vielen Gruppen und Vereine untereinander Fühlung gewinnen und zur Verständigung und zu gemeinsamem Vorgehen gelangen können. Durch einstimmigen Beschluß wurde dann die „Freie deutsche evangelische Konferenz" mit dem Sitze in Leipzig gegründet und ein vorläufig auf ein Jahr gewählter Vorstand mit Geh. Kirchenrat D. Pank an der Spitze zur Führung der Geschäfte berufen. Schließlich wurde nach dem „L. T." (gegen eine Stimme) folgender von Geh.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0001

Rat Professor Dr. Wach und Graf Hohenthal-Dölkau eingebrachter Antrag angenommen:

„Die Versammlung ist erfüllt von der Ueberzeugung, daß der im evangelischen Kirchenausschuß angebahnte verfassungsmäßige Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen seine Erweiterung erfahren muß durch eine ergänzende synodale Vertretung. Aber sie nimmt von einer auf diese Forderung gerichtete Vorstellung an maßgebender Stelle vorerst Abstand in der sicheren Erwartung, daß die Kirchenregierungen und Synoden es an der Initiative zur Erreichung dieses Zieles nicht werden fehlen lassen. Die in der Freien deutschen evangelischen Konferenz zu fortgesetzter Arbeitsgemeinschaft vereinigten Männer erachten die Arbeiten zur Erfüllung dieser Forderung als eine ihrer vornehmsten Aufgaben."

* **Von der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes.** Durch einen Teil der Presse ging die Nachricht, daß in Regierungskreisen Erwägungen im Gange seien, die Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes in ein selbständiges Reichsamt umzuwandeln. An den maßgebenden Stellen ist, so wird uns aus Berlin geschrieben, von einer solchen Absicht nichts bekannt.

* **Gouverneur Leutwein.** Wie uns aus Berlin mitgeteilt wird, bestätigt sich die wieder einmal die Runde machende Mitteilung von einem nahe bevorstehenden Rücktritt des Gouverneurs von Deutsch-Südwestafrika, Obersten Leutwein, nicht.

* **Dr. Spahn.** Gegenüber einer Meldung der „Nationalliberalen Korrespondenz", daß der Präsident des Oberlandesgerichts Kassel, Wirkl. Geh. Oberjustizrat Dr. Eccius, definitiv zum Vorsitzenden der juristischen Prüfungskommission ausersehen sei und Reichsgerichtsrat Spahn sein Nachfolger in Kassel werden würde, erfahren wir aus Berlin, daß Geh. Rat Eccius den Vorsitz der Prüfungskommission zunächst auftragsweise übernimmt. Mit der eventuellen Wiederbesetzung der Kasseler Präsidentenstelle, als einer frühestens im kommenden April akuten Angelegenheit, hat man daher an zuständiger Stelle bis jetzt noch keinerlei Anlaß gehabt, sich zu beschäftigen.

* **Pastor Weingart** ist auf Beschluß einer in Osnabrück abgehaltenen Versammlung von Mitgliedern der dortigen Mariengemeinde nunmehr wieder als Kandidat für eine dort vakante Predigerstelle aufgestellt worden.

* **Russische Freundlichkeit.** Das Genesungsheim, das in Wiesbaden für im Kriege verwundete russische Offiziere eröffnet worden ist, wurde auch der deutschen Heeresverwaltung für den Fall zur Verfügung gestellt, daß die Räume der dortigen Königlichen Wilhelmsheilanstalt für verwundete deutsche Offiziere vorübergehend nicht ausreichen sollten.

---

* **Die Veterinärkonvention.** Die Wiener „N. Fr. Pr." meldet: In den Konferenzen der Kommissare über den Handelsvertrag, die bisher den Zolltarif betrafen, gelangte am Freitag die Frage der Veterinärkonvention auf die Tagesordnung. Die Verhandlungen dauerten bis spät abends.

* **Zur Errichtung der Kaufmannsgerichte.** Gegenwärtig sind die Vorbereitungen für die Errichtung der Kaufmannsgerichte in den Städten mit über 20 000 Einwohnern im Gange. Vielfach macht sich das Bestreben geltend, auch in Orten mit geringerer Einwohnerzahl Kaufmannsgerichte zu bilden, indes ist an den maßgebenden Stellen in Rücksicht auf die örtlichen Verhältnisse wenig Neigung vorhanden, solchen Anregungen zu entsprechen. Den meistens meisten Ortsstatuten wird das ministeriellerseits aufgestellte Musterstatut zu Grunde gelegt. Als Tag zur Vollziehung der Beisitzerwahlen für die Kaufmannsgerichte wird vielfach den Anträgen der Gehilfen-Organisationen entsprechend der Sonntag bestimmt.

---

* **Zur Kanalvorlage.** Das mutmaßliche Ergebnis der vorläufigen Abstimmungen am Montag in der Kommission dürfte das sein, daß der Kanal mit dem Schleppmonopol angenommen wird. Dafür werden vermutlich außer den Mitgliedern des Zentrums und der nationalliberalen Partei auch eine Anzahl Abgeordnete der Rechten stimmen. Entschieden ist damit das endgiltige Schicksal der Vorlage natürlich noch nicht.

* **Kanalkommission des Abgeordnetenhauses.** Entsprechend dem von der Kanalkommission aufgestellten Arbeitsprogramm hat sich diese in ihrer Sitzung am Freitag zuerst mit den Verbesserungen am Dortmund-Ems-Kanal südlich und nördlich von Bevergern beschäftigt. Der Referent betont, daß der Dortmund-Ems-Kanal von Anfang an als Teilstrecke des Rhein-Leine-Kanals gedacht und als solche im Gesetz bezeichnet worden sei. Emden habe daher kein Recht, Kompensationen jetzt zu verlangen, da der vollständige Kanal gebaut werde. von Hagen (Ztr.) begründet seine schon früher gestellten Anträge in Bezug auf die Begradigung der Ems. Von freikonservativer Seite wird betont, daß nicht nur Emden, sondern auch die anderen Nordseehäfen durch den Dortmund-Rhein-Kanal geschädigt würden. Ausgleich sei auf dem Gebiete der Tarife herbeizuführen. Darauf wird der Antrag von Hagen einstimmig als Resolution angenommen. Die Kommission geht dann zur Beratung des Antrags von Zedlitz (frk.) betr. das Enteignungsrecht über. Der Antrag beabsichtigt eine Erweiterung der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen. Die Staatsregierung erklärt sich mit dem Antrage einverstanden. Von einem Mitgliede des Zentrums werden noch einige Ergänzungen gewünscht. Die weitere Verhandlung über den Antrag wird vorläufig vertagt und soll später fortgesetzt werden. — In der Nachmittagssitzung gelangte dann die Kanalkommission zur Beratung des eigentlichen Mittellandkanals, soweit er überhaupt in die wasserwirtschaftliche Vorlage aufgenommen ist. Der Berichterstatter erklärte, daß sich der Bau bis Hannover und nicht bloß bis zur Weser empfehle. Minister v. Budde ersuchte um Bewilligung der ganzen Vorlage; wenn die Strecke Bevergern-Hannover abgelehnt werde, so scheitere dann die ganze Vorlage.

* **Berlin und seine Vororte.** Wie wir hören, werden sich die Informationen und Einblicke, die der Herr Minister des Innern auf seiner Studienreise nach London und Paris gewonnen hat, zu einer Gesetzesvorlage verdichten, welche intendiert, die armeren Vororte Berlins mit der Hauptstadt zu Zweckverbänden zu verbinden, die diesen Vororten das Tragen ihrer Schul-, Armen- und Wegebaulasten erleichtern sollen.

Zur Viehzählung am 1. Dezember 1904.

Auf Beschluß des Bundesrats soll im Deutschen Reiche bekanntlich am 1. Dezember d. Js. eine Viehzählung mittleren Umfanges stattfinden. Mit ihr wird zur Prüfung der Frage der Fleischversorgung zum ersten Male eine Erhebung der Zahl der von der amtlichen Schlachtvieh- und Fleischbeschau befreiten Schlachtungen verbunden werden. Aus solchem Anlaß ist vom Minister des Innern ein Rundschreiben ergangen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Staats- und Gemeindebeamten, insbesondere die Lehrer, sollen zur Beteiligung an der Zählung angeregt werden. Die örtliche Ausführung der Zählung ist Sache der einzelnen Gemeinden und Gutsbezirke, welche verpflichtet sind, die durch die Annahme von Zählern etwa entstehenden Kosten zu tragen. Vergütungen an Zähler können aus der Staatskasse nicht beansprucht werden. Der Tag der Viehzählung sowie die Ausführungsbestimmungen hierzu sind durch Bekanntmachung in den Amts- und Kreisblättern, durch Besprechung in den Gemeindeversammlungen sowie in den Schulen und auf andere geeignete Weise zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Der unter der Bevölkerung noch immer verbreiteten irrtümlichen Annahme, daß eine solche Aufnahme zu irgend welchen steuerlichen Zwecken erfolge, ist nachdrücklich entgegenzutreten. Die Zählung in den militärischen Anstalten und Baulichkeiten, welche stets besonder Zählbezirke bilden, soll tunlichst den mit der Leitung der Anstalten ꝛc. betrauten Militärbeamten übertragen werden. Für die Schlachthäuser sowie die Hafenanlagen sind die zuständigen Behörden zu ersuchen, geeignete Beamte behufs Ausführung der Zählung zur Verfügung zu stellen. Alle Anordnungen, welche nach den besonderen Verhältnissen der einzelnen Bezirke geeignet erscheinen, die pünktliche und genaue Ausführung der Zählung sicherzustellen, sind tunlichst bald zu treffen. Insbesondere sollen Veranstaltungen, welche die ordnungsmäßige Ausführung der Viehzählung in einzelnen Orten gefährden könnten, am Zählungstage unterbleiben. Die auf den 1. und 2. Dezember d. J. fallenden Jahr-, Kram- und Viehmärkte sind auf andere Tage zu verlegen. Die den Aufnahmebehörden für diese Zählung gesetzten Fristen sind pünktlich innezuhalten. Ebenso sind alle erforderlichen Vervollständigungen und Berichtigungen der Zählpapiere sofort vorzunehmen, sowie etwaige Rückfragen des Königlichen Statistischen Bureaus mit größter Beschleunigung zu erledigen. Den an das Königl. Statistische Bureau einzureichenden Kontrollisten und Ortslisten ist ein Verzeichnis sämtlicher zum Kreise gehöriger Städte, Landgemeinden und Gutsbezirke anzuschließen. Die sorgfältige Aufstellung dieses Verzeichnisses ist den Kreisbehörden mit dem Hinzufügen zur besonderen Pflicht zu machen, daß bei zweifelhaften oder verwickelten Verhältnissen die zur Aufklärung dienenden Erläuterungen nicht fehlen dürfen.

---

* **Sozialdemokratische Freiheit in Theorie und Praxis.** Aus Bant im Oldenburgischen wird berichtet:

Die Gemeinde Bant, die am 1. November die Feier ihres 25jährigen Bestehens beging, hat einen Gemeinderat, der fast ausschließlich aus Angehörigen der sozialdemokratischen Partei besteht. In der letzten Sitzung dieses Gemeinderates vor der 25jährigen Jubelfeier wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, zu dem Festessen der Feier nur geladene Gemeindebürger und diejenigen, die in der politischen Gemeinde entweder einen Ehrenposten oder ein besonderes Amt bekleiden, zuzulassen. Würde man das Festessen allen Gemeindebürgern zugänglich machen, so wäre ein Hochauf den Großherzog unausbleiblich, und durch solch einen Zwischenfall würde die interne Feier nur gestört werden! Dieser in öffentlicher Sitzung als Ergebnis einer fast einstündigen Debatte gefaßte Beschluß wurde seitens des Gemeindevorstehers Meentz mit den Worten an den Reportertisch begleitet, er bitte die Presse, hiervon „nur reinen beschränkten Gebrauch" zu machen. An dem Reportertisch saß neben drei Volksschullehrern der in Bant ansässige politische Schriftsteller Ernst Renner. Dieser veröffentlichte in der „Wilhelmshavener Ztg." einen Auszug der Verhandlungen, in dem er von der Meinung ausging, daß es „öffentliche" Stadtverordnetensitzungen mit vertraulichen Mitteilungen nicht gibt, und daß ein Extrakt einer einstündigen Debatte den Forderungen des „beschränkten Gebrauchs" entspreche. Die erste Folge dieses Referats war eine wüste Anpöbelung des Schriftstellers in dem sozialdemokratischen „Nordd. Volksbl." in Bant. Eine weitere Folge war, daß der sozialdemokratische Gemeinderat in öffentlicher Sitzung beschloß, fürderhin den in der Gemeinde ansässigen Schriftsteller Rennerv on den Sitzungen des Gemeinderats auszuschließen. Renner hat selbstverständlich sofort den Beschwerdeweg bei der zuständigen Behörde beschritten.

Das sind unsere sozialdemokratischen Helden mit der großen Zukunftsmoral!

---

* **Klautschun und der japanische Chauvinismus.** Einem Privatbriefe aus Shanghai entnehmen wir über die Stimmung der Japaner gegen die Deutschen in Ostasien u. a. folgendes:

„Von der gereizten Stimmung der Japaner gegen Deutschland, die sich in ihren führenden Organen ausspricht, habt Ihr zu Hause keine Vorstellung. Es sind besonders die Zeitungen „Asahi", „Nippon Shimban" und „Fiji", die alles heraussuchen, was die japanische Volksseele gegen Deutschland in Aufruhr bringen kann. Die „Fiji", das angesehenste von diesen genannten Blättern, zählt in einer Reihe von Artikeln alle Handlungen Deutschlands auf, die gegen die Neutralität verstoßen, natürlich mit Verzerrung und Uebertreibungen. Schließlich wird mit Deutlichkeit auf Klautschou hingewiesen: „Dem Verhältnis Deutschlands zu unserem Lande, das auf Ostasien großen Einfluß hat und von Deutschlands erobertem Gebiete durch nichts als einen schmalen Meeresgürtel getrennt ist, muß die größte Aufmerksamkeit geschenkt werden." —

Wenn es nach der Meinung dieser Leute ginge, dann müßte das Geschwader Admiral Togos, sobald es vor Port Arthur nicht mehr nötig wäre, sofort nach Tsingtau dampfen, um dort die Deutschen hinauszuwerfen. Von dem japanischen Chauvinismus fand ich in Zeitungen Tokios folgendes, was ihn am besten kennzeichnet. Als Admiral Kamimura die drei flinken Wladivostoker Kreuzer nicht fassen konnte, rottete sich der Mob zusammen, um sein Haus zu demolieren und seine Familie zu knuchen. Jetzt, da er nach einigen Erfolgen wieder in Ehren aufgenommen ist, sind in seiner Wohnung in Tokio zahlreiche Glückwunsch-Briefe und -Telegramme eingegangen, von denen die Blätter einige Proben veröffentlichen. Die Mutter eines Soldaten von der Kinshu mura schreibt: „Ich freue mich, daß mein Sohn gerächt ist. Ich bitte Sie (d. h. die Frau des Admirals), Ihren Gatten einen ehrfürchtigen Dank zu übermitteln." Und zwei Kinder (1), ein neunjähriger Knabe und ein siebenjähriges Mädchen, äußern sich: „Endlich ist das Wladiwostoker Geschwader gefaßt. Japan hat gesiegt. Wir alle danken Ihnen." Das sind lehrreiche Einblicke in die Regungen der japanischen Volksseele."

Der Krieg in Ostasien.

Vermittlungsvorschlag.

Ein New-Yorker anscheinend inspiriertes Telegramm aus Petersburg besagt, die japanische Regierung habe der russischen einen Vermittelungsantrag gemacht, Rußland habe diesen aber abgelehnt.

Die Neutralen.

Der japanische Gesandte Motono in Paris wurde Freitag früh vom Minister Delcassé empfangen. Motono brachte verschiedene Vorgänge zur Sprache, die sich nach Ansicht der japanischen Regierung nicht mit der Beobachtung strikter Neutralität in Uebereinstimmung bringen ließen. Dem „Temps" zufolge sind auch die japanischen Gesandten

---

(Nachdruck verboten.)

Der Gerichtsvollzieher.

Von Paul A. Kirstein.

Der alte Gerichtsvollzieher Rohde war ein sonderbarer Mensch. Und die Anwälte, in deren Bezirk er wohnte, waren durchaus nicht zufrieden mit ihm. Er war ihnen nicht hart, nicht energisch genug. Er führte die Aufträge, die sie ihm übergaben, nicht mit jenem Eifer aus, den sie im Interesse des Rechts für nötig hielten. Er war zu weich, zu leicht gerührt — — Und wenn sie ihm dann Vorhaltungen machten, dann zuckte er die Achseln.

„Ich bring's nicht fertig, Herr Rechtsanwalt, ich hab' nicht das Herz. Seh'n Sie . . . da war ich nun bei der Frau — — die lag im Bett, und . . ."

Der Anwalt unterbrach ihn. „Aber sie ist ja nicht krank. Das ist ja nur ihr Trick. Sie liegt im Bette und tut nichts."

„Stimmt, stimmt . . . aber da waren auch noch fünf Kinder. Und nun denken Sie, ich nehm' ihr das Geld und die Möbel fort — — was wird aus den armen Würmern?! Ins Waisenhaus muß man sie schaffen, unter fremde Menschen — und . . . du lieber Gott — das ist doch gräßlich!"

„Nun sagen Sie aber bloß, wenn alle Menschen so dächten wie diese Mutter! Dann kriegten wir ja wieder einen Raubstaat. Dann wär' kein Eigentum mehr sicher, und Lug und Trug zöge in die Welt."

„Ist auch wahr, ja. Ich hab's mir selber auch schon gesagt. Aber es ist so schwer. Die armen Kinder!" Und dann drückte er ein Weilchen hin und her, bis er schließlich mit der Versicherung schied, er wolle sein Heil am nächsten Tage noch einmal versuchen. Oft hatte er dann, nur um Ruhe zu haben, das Geld aus eigener Tasche — wie er sich sagte — „ausgelegt".

Das wußten die Anwälte wohl, aber genau so wußten sie, daß er das Geld niemals zurückerhielt, ja nicht einmal zurückzuerhalten versuchte. Und dabei besaß er selbst nicht viel. Nur ein ganz kleines Kapital — und wie er das bekommen, das enthielt so recht eigentlich die Geschichte seines Lebens.

Denn daß er einmal „Gerichtsvollzieher" werden würde, das hatte er in den vierzehn Jugendjahren, in denen Glanz und Pracht ihn umschloß, wahrhaftig nicht geglaubt.

Sein Vater war ein reicher Kaufmann, einer der im sicheren und soliden Gefühl sein Geschäft und seinen Besitz wachsen sah. Einer, der nicht geizig am Pfennig zu kleben brauchte, sondern vollberechtigt leben und genießen konnte. Aber . . . die Rechnung hatte ein Loch, und in jenen Jahren, wo sonst die Männer auf der Höhe ihres Schaffens, im Vollbesitz ihrer starken Kraft zu stehen pflegen, fällte ihn ein unerwarteter Streich und riß ihn aus diesem glücklichen Leben, noch ehe einem die Möglichkeit zum Bewußtsein kam.

Damals, nach dem so plötzlichen Tode seines Vaters, irrte die Mutter wochenlang in den Zimmern ihrer großen Wohnung umher. Und die krankhafte Erregung, in die sie ihr trauriges Schicksal versetzt hatte, steigerte sich so sehr, daß sie eifersüchtig jeden Freund und Verwandten von dem Nachlaß fernhielt und ihn allein, ganz allein . . . zu ordnen bestrebt war. Niemand sollte an das heran, was für sie ein Heiligtum war. Niemand sollte bekritteln können, was der Verstorbene in seinem Leben gepflegt und getan — und um das auch für die Zukunft zu verhüten, verbrannte sie in der Wildheit ihres Schmerzes alles, was auch nur wie der Schein eines kleinen Makels aussah.

Daß auch Papiere dabei waren, die für sie vom größten materiellen Wert waren, das merkte sie freilich erst viel zu spät. Das merkte sie erst, als sie plötzlich keinen Pfennig Geld mehr im Hause hatte und der Hunger zu ihr zog. Ein Wesen, das sie sonst nie gekannt — —

Und sie hätte ihn ruhig ertragen und wäre klaglos ihrem Gatten nachgewandert, wenn nicht der Junge gewesen wäre, der Sohn, an dessen Dasein sie auch schon kaum mehr recht gedacht hatte. Er war erst vierzehn Jahre damals. Er hatte seiner Mutter nicht helfen, sie nicht beraten können. Aber sein junger Magen vertrug die Last der Entbehrungen noch nicht . . . und als er die Mutter so apathisch stumpf herumsitzen sah, und als ihm selber im Kopfe beinahe schwindlig war, da lief er fort zu alten Freunden seines Vaters und vor ihnen stammelte er: „Ich hab' so'n Hunger. Bei uns gibt's nichts mehr . . . zu essen!"

Das machte die Leute aufmerksam. Sie kamen . . . und mußten sich den Eintritt in die Wohnung buchstäblich erzwingen. Bei ihrem Nahen hatte die arme Frau sich verriegelt und verbarrikadiert. Kein Zureden half. Sie schrie nur immer: „Was wollt Ihr von meinem Manne? Laßt ihn ruhen im Grabe! Er tat Euch nichts — —"

Sie mußten sie in eine Anstalt führen. Ein trüber Schleier hatte ihren Geist umnachtet.

Den Jungen brachten sie zu fremden Leuten . . .

Und als sie dann die geschäftlichen Bücher des Verstorbenen hervorsuchten, da fanden sie, daß die arme Frau in Unkenntnis und irregeleitetem Stolze drei Viertel ihres Vermögens verbrannt hatte!

Der Vormund versuchte zu retten, was noch irgend möglich war. Aber die Gläubiger machten sich die Umstände zu nutze. Sie leugneten und schwuren ab, was wohl wahr, aber nicht zu beweisen war. Der junge Rohde erfuhr es, als er mündig wurde. Der Eindruck, den das himmelschreiende Unrecht auf ihn machte, war nicht gerade sehr groß. Nach langem Siechtum war gerade seine Mutter gestorben, und er selbst — — du lieber Gott! Vom Gymnasium hatten sie ihn fortgenommen, weil kein Geld zu seiner Ausbildung da war, hatten ihn in die Lehre gesteckt, er war ein kleiner Buchhalter geworden, und mit zwanzig Jahren dann — es war noch vor der zweijährigen Dienstzeit — kam er als Dreijähriger zum Militär.

Da er ein guter Soldat war, schlug man ihn zur Kapitulation vor. Er nahm es an und war froh, für die nächsten Jahre die Lebenssorgen hinter sich zu haben.

Nach zwölf Jahren erbat er sich den Zivilversorgungsschein, und nach kurzer Prüfungszeit wurde er dann Gerichtsvollzieher. Damals geschah's, daß ihm ein Schuldner seines Vaters ungemahnt und unaufgefordert mit Zins und Zinseszins eine Schuld zurückerstattete. Und von diesem kleinen Kapital, dem er die eigenen paar tausend Mark, die der Vormund für ihn verwaltet hatte, hinzufügte, ließ er die Sonne scheinen für viele, denen er sie amtlich verhängen sollte.

Damals freilich begann er auch, sich in den wenigen Papieren, die von seines Vaters Nachlaß noch vorhanden waren, des näheren umzuschauen. Und da schlug ihm denn die Röte des Unwillens und des Zornes in das Gesicht, als er erst erkannte, wie schmachvoll, schmachvoll man an seiner Mutter und ihm gehandelt hatte, wie man ihrer beider Dasein vernichtet und dergiftet hatte, und wie die Gemeinheit im Triumph über das Recht war. In jenem Augenblick war es ihm wie ein Wink des Himmels, daß er gerade Gerichtsvollzieher geworden war, denn wenn es für jene Untaten eine Rache gab, er eigentlich hatte sie am wirksamsten in der Hand.

Die Namen trug er klar und deutlich im Gedächtnis, und in langen Wochen war es immer sein Erstes, die Namen zu studieren, bei denen er sein trauriges Handwerk ausüben sollte. Die seinen fand er nicht darunter.

Ihm wurde es allmählich gleich. Bei all dem Elend,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0002

bei zwei anderen Mächten (offenbar Deutschland und Spanien) beauftragt worden, um Erklärungen zu ersuchen. Die Unterredung ergab noch kein Resultat, dieselbe werde aber in freundschaftlicher Weise fortgesetzt.

In der Mandschurei.

Aus Mukden, 12. Nov., wird gemeldet: Beim Feinde macht sich eine größere Regsamkeit bemerkbar. Nach einer eingetroffenen Meldung, die allerdings noch der Bestätigung bedarf, sind starke japanische Kräfte im Vormarsch gegen die Positionen des russischen östlichen Flügels.

„Petit Journal" berichtet aus Tschifu, die japanische Armee bei Mukden habe zum Teil ihre Stellungen verlassen, weil dieselben gefährdet waren. Die japanischen Laufgräben waren nur 600 Meter von den russischen entfernt. Die Japaner haben zur Verstärkung eine siebente und eine achte Division herangezogen. Alles deute darauf hin, daß eine große Schlacht bevorstehe.

Port Arthur.

Von General Stössel in Petersburg eingetroffene Depeschen melden über die letzten Angriffe der Japaner, daß dieselben sämtlich zurückgewiesen worden seien. General Stössel versichert nochmals, die Festung bis auf den letzten Mann und auf die letzte Patrone verteidigen zu wollen. Nach Meldungen aus Mukden dauern die Vorpostengefechte mit wechselndem Erfolge fort. Der Generalstab glaubt nicht, daß, nachdem die Russen den Putilowhügel, welcher die japanische Stellung vollständig beherrscht, stark befestigt haben, die Japaner derzeit die Offensive ergreifen werden.

Aus Shanghai 12. November wird gemeldet: Die Chinesen in Port Arthur sollen noch immer 1000 Köpfe zählen. Von Flüchtlingen aus Port Arthur wird erklärt, daß das Schiff, welches von den japanischen Geschossen im Hafen in den Grund gebohrt worden ist, ein Hospitalschiff war. Die Besatzung nährt sich nur noch von Pferde- und Hundefleisch. Die Chinesen beklagen sich über Brutalitäten der russischen Soldaten, welche Gewalttaten begehen. Zur Beerdigung der Leichen sind nicht genügend Leute vorhanden. Tote würden durch russische Soldaten beraubt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Innsbruck.

Infolge der Aufregungen der letzten Tage ist der Statthalter von Schwartzenau erkrankt. Am Freitag wurden die Klosetts des Landgerichts in Innsbruck geräumt, da man vermutete, daß die verhafteten italienischen Studenten Waffen dort versteckt hätten. Tatsächlich wurden solche gefunden.

Italien.

Allgemeiner Eisenbahnerstreik?

Der in Rom tagende Kongreß der Eisenbahner beschloß laut der „Tribuna" in einen allgemeinen Streik einzutreten, sobald das Agitationskomitee weitere Verhandlungen für unnütz erachten sollte, oder falls die Regierung die Freiheit des Streikes durch irgendwelche Maßregel zu unterbinden gedenke. In letzterem Falle würden die Eisenbahner sich mit den Angestellten anderer Betriebe zu einer gemeinsamen Aktion verbünden.

Rußland.

Studenten-Unruhen.

Seit einigen Tagen haben die Unruhen an der Universität Petersburg von neuem begonnen. Veranlassung gab eine ohne Erlaubnis des Rektors zusammengetretene Versammlung der Studenten, die beraten wollte, unter welchen Bedingungen die vor zwei Jahren geschlossene Studentenspeisehalle wieder ins Leben treten könnte. Die Versammlung wurde aufgelöst und es begann an verschiedenen Hochschulen Petersburgs eine Reihe von Demonstrationen. Die Studenten durchzogen in größeren Gruppen die Straßen, sangen teils revolutionäre Lieder und riefen an öffentlichen Orten laut aus: Nieder mit dem Krieg! — In Odessa wurde unter den Studierenden ein Flugblatt verbreitet, das die gesamte studierende Jugend Rußlands zum Kampfe gegen die bestehende Regierung auffordert. In Lodz und Sawerze suchten die Arbeiter eine japanfreundliche Demonstration zu veranstalten, indem sie unter dem Rufe: Es lebe Japan und Polen! mit roten Fahnen aufzogen.

Nordamerika.

Roosevelt

beabsichtigt, seinen ganzen Einfluß zur Durchführung seines Reformprogramms aufzubieten, den Trusts gegenüber eine weitgehende Bundeskontrolle, sowie eine Stärkung der Regierungsmacht im Interesse des Publikums herbeizuführen. Die Tarifreform gemäß den seitens einheimischer Industrieller gegebenen Anregungen, ohne das Protektionssystem selbst aufzugeben, vollständige Gerechtigkeit gegenüber den Arbeiterinteressen und endlich durchgreifender Schutz für die entrechteten Neger bezeichnet er als die Hauptpunkte seines Programms.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „König Albert" 10. Nov. vorm. 10 Uhr v. Genua abgeg. „Schleswig" 11. Nov. in Neapel angek. „Seydlitz" 11. Nov. in Neapel angek. „Gneisenau" 10. Nov. Gibraltar pass. „Breslau" 10. Nov. in Baltimore angek. „Norderney" 10. Nov. in Montevideo angek. „Sachsen" 10. Nov. v. Genua abgeg. „Helgoland" 10. Nov. Dungeneß pass. „Großer Kurfürst" 11. Nov. in Colombo angek. „Heidelberg" 10. Nov. v. Bahia abgeg. „Friedrich der Große" 10. Nov. mittags 1 Uhr v. New-York abgeg.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Spezia", v. Antwerpen, 10. Nov. morgens 11 Uhr 20 Min. a. d. Elbe angek. „Pennsylvania", v. New-York, 10. Nov. morgens 9 Uhr 20 Min. a. d. Elbe angek. „Moltke" 10. Nov. mittags 12 Uhr v. New-York über Plymouth u. Cherbourg n. Hamburg abgeg. „Brisgavia", a. Heimreise, 11. Nov. in Singapore angek. „Ambria", n. Ostasien, 10. Nov. v. Suez abgeg. „Etruria", v. La Plata, 11. Nov. morgens 7 Uhr 50 Min. a. d. Elbe angek. „Prinz Oskar", v. New-York, 10. Nov. nachm. 5 Uhr in Genua angek. „Granada", nach dem La Plata, 10. Nov. Teneriffa passiert. „Meteor", 10. Nov. nachm. 5 Uhr v. Oran abgeg.

Hallesches Kunstleben.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: In den Schaufenstern der Hofmusikalienhandlungen H. Hothan, Gr. Steinstraße, und Reinh. Koch, Alte Promenade, sind z. Zt. eine Reihe gelungener Photos ausgestellt, welche die beiden Schwestern Emilie und Gabrielle Christman im Bilde zeigen. Das Gastspiel dieser interessanten Zwillingsschwestern findet bekanntlich am Dienstag, den 15. November statt; die Partieen der Philine und der Mignon in der Oper „Mignon" werden von den beiden Damen gesungen. Die beiden Künstlerinnen erzielten in Magdeburg, zuletzt in Bremen kolossale Erfolge, welche sowohl ihrer Eigenart im Aeußeren, die Schwestern sind tatsächlich zum Verwechseln ähnlich, als auch ihrer hohen seltenen Künstlerschaft zuzuschreiben sind; für das Gastspiel gelten die üblichen Gastspielpreise. — Morgen Sonntag, nachmittags 3 Uhr geht mit der vollständigen Neuausstattung an Dekorationen Mozarts große Oper „Zauberflöte" in Szene; ermäßigte Preise. Abends flattert das lustige Sprühteufelchen Maria Forescu in „Frühlingsluft" noch einmal über die Bretter. Montag: „Maria Theresia"; Dienstag: „Mignon", Gastspiel Christman; Mittwoch: Bußtags-Konzert unter Mitwirkung der Neuen Sing-Akademie, Oratorien- und Sinfonie-Abend; Schauspielpreise, Beamtenkarten giltig; Donnerstag: „Maria Theresia"; Freitag: Unbestimmt. In Vorbereitung: „Rheingold", „Fidelio".

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters wird uns geschrieben:** Am Sonntag finden wiederum zwei Vorstellungen statt, und zwar geht nachmittags 4 Uhr als Volksvorstellung bei den Einheitspreisen von 60, 40 und 20 Pfg. Hermann Sudermanns spannendes Drama „Das Glück im Winkel" in Szene, während am Abend die Erstaufführung von Siegfried Leinaus dreiaktiger Schwanknovität „Der Glückspilz" stattfindet, welche am Montag zum ersten Male wiederholt wird. Die nächste Aufführung von „Traumulus" findet Dienstag, den 15. November statt. — Herrn Direktor Mauthner ist es gelungen, Frau Gisela Schneider-Nitzen vom Neuen Theater in Berlin, welche augenblicklich ein sehr erfolgreiches Gastspiel am Stadttheater zu Magdeburg absolviert, für ein zweimaliges Gastspiel zu gewinnen, und wird die als Schauspielerin sowohl als auch als Soubrette anerkannte Gastin als Mizzi Schlager in Schnitzlers „Liebelei" sowie als Pastors Rieke auftreten, am Schlusse beider Vorstellungen aber noch ein kleines buntes Programm ihrer besten Vortragsnummern geben.

— **Fanta-Liederabend.** Herr Jos. Fanta, der jahrelang der gefeierte Liebling des Halleschen Publikums war, hält am 22. d. M. hier Einkehr, um im Saale der Vereinigten Berggesellschaft sich seinen zahlreichen Freunden und Verehrern als Liedersänger vorzustellen. Die vorliegenden Berichte aus auswärtigen Zeitungen rühmen Herrn Fanta nach, daß sein wohlklanggesättigter Bariton an Tonfülle und Modulationsfähigkeit noch gewonnen hat, daß seine Gesangskunst einem noch höheren Grade der Vollkommenheit zugeführt ist. Gerade als Liedersänger wird Herr Fanta in diesen Berichten sehr gelobt. — Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß die Halleschen Musikfreunde ihrem ehemaligen Liebling bei seinem Wiederkommen durch allgemeine Beteiligung an dem Konzert am 22. d. M. den Beweis liefern werden, daß er hier noch unvergessen ist. Billettverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

— **Liederabend.** Der unter Aufstellung eines sehr interessanten Programms für Montag, den 14. November angekündigte Lieder- und Balladenabend des Herrn Dr. Hermann Brause sei dem Interesse des musikalischen Publikums nochmals empfohlen.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 12. November.

Wetterbericht vom 12. November, morgens 5 Uhr. Sehr schnell hat sich das Maximum, das gestern über Böhmen lag, wieder entfernt; es veranlaßte die zugleich erfolgende Annäherung einer neuen Depression wiederum starkes Fallen des Barometers (seit gestern um 10—11 mm) und erneute Trübung mit Regen und Erwärmung. Es dürften zunächst weitere Niederschläge unter Einfluß der Störung, später auch wieder etwas sinkende Temperatur zu erwarten sein.

Voraussichtliches Wetter am 13. November: Zeitweise heiteres, meist wolkiges bis trübes, windiges Wetter mit zeitweisen Niederschlägen und etwas sinkender Temperatur.

Voraussichtliches Wetter am 14. November: Zunächst ziemlich heiteres, kälteres, trockenes Wetter. Später wieder Trübung, Erwärmung und windig und zuletzt etwas Regen.

*

Hamburg, 12. November, 9 Uhr 40 Min. vorm. Das Maximum (über 772 mm) liegt über Südosteuropa, das Minimum (unter 753 mm) über Jütland. In Deutschland ist es bei mäßigen, meist südwestlichen bis nordwestlichen Winden trübe, ziemlich mild und vielfach regnerisch. — Etwas kälteres, im Westen veränderliches, im Osten trübes Wetter mit Niederschlägen wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 11. November 1904.

Aufgeboten: Der Bauarbeiter Richard Koch, Schloßberg 1 und Bertha Schubert, Blücherstr. 14. Der Bureaugehilfe Willy Eckert, Hackebornstr. 6 und Anna Frühling, Moritzkirchhof 8. Der Schlosser Otto Seidel, Merseburgerstr. 29 und Else Bröde, Ladenbergstr. 3.

Eheschließung: Der Fabrikarbeiter Wilhelm Ernst und Luise Ochse, Ritterstr. 17.

Geboren: Dem prakt. Arzt Dr. med. Heinrich Kohlhardt, Gr. Steinstr. 17, T. Ursula. Dem Eisenformer Julius Gallrein, Wolfstraße 22, T. Anna. Dem Kellner Franz Steinhäuser, Streiberstr. 29, T. Margarete. Dem Postboten Max Günther, Forsterstr. 21, S. Walter. Dem Arbeiter Johannes Rauchhaus, Unterberg 15, S. Walter. Dem Bauunternehmer Otto Stammer, Delitzscherstr. 11, S. Georg. Dem Lokomotivhilfsheizer Karl Keil, Pfännerhöhe 53, S. Kurt.

Gestorben: Des prakt. Arztes Dr. med. Alexander Klautsch T. Ingeborg, 4 Wochen, Kl. Klausstr. 11. Der Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Karl Götze, 51 J., St. Elisabeth-Krankenhaus.

Auswärtiges Aufgebot: Der Arbeiter August Wagner und Marie Pohl, Magdeburg.

Halle (Nord), Burgstraße 38. Meldungen vom 11. November 1904.

Eheschließung: Der Postbote Oskar Vater, Gr. Gosenstr. 23 und Anna Schulz, Eisleben.

Geboren: Dem Straßenbahnwagenführer Hugo Berg, Felsenstraße 7, S. Hugo. Dem Fabrikarbeiter Wilhelm Ritzer, Trothaerstraße 78, S. Wilhelm. Dem Steindrucker Otto Büsching, Talstr. 24, T. Frieda. Dem Handarbeiter Karl Waldheim, Dölauerstr. 14, S. Hermann. Dem Fleischermeister Richard Straube, Goethestr. 18, T. Liesbeth.

Gestorben: Der Maurer Franz Kunze, 69 J., Gr. Brunnenstr. 62. Des Steinmetz Friedrich Wernecke Ehefrau Marie geb. Eckstein, 27 J., Goethestraße 1.

Durchschnittspreise des heutigen Halleschen Wochenmarktes.

Kartoffeln, pro Ctr. 3,50—4,00 Mk.	Tommaten, 1 Pfd. 25 Pfg.
Kartoffeln, 5 Liter 35—40 Pfg.	Hühner, pro St. 1,20—2,00 Mk.
Zwiebeln, pro Ctr. 7—8 Mk.	Hähnchen, pro St. 1.25-2,25 Mk.
Zwiebeln, 1 Liter 15 Pfg.	Tauben, pro St. 40—50 Pfg.
Blumenkohl, 1 St. 10—40 Pfg.	Enten, pro St. 2,00—3,00 Mk.
Welschkohl, 1 St. 5—10 Pfg.	Gänse, 1 St. 4,00—6,00 Mk.
Rosenkohl, 1 Liter 25 Pfg.	Hasen 1 St. 3,25—3,75 Mk.
Braunkohl, 1 St. 5—10 Pfg.	Kaninchen, 1 St. 1,10 Mk.
Rotkohl, 1 Stück 5—20 Pfg.	Karpfen, pro Pfd. 1,25 Mk.
Weißkraut, 1 St. 5—15 Pfg.	Hecht, pro Pfd. 1,30 Mk.
Kohlrüben, 1 St. 5—15 Pfg.	Aal, pro Pfd. 1,60 Mk.
Mohrrüben, pr. Mdl. 10—20 Pfg.	Weißfisch, pro Pfd. 30—35 Pfg.
Rote Rüben, 1 Mdl. 40-50 Pfg.	Butter, pro St. 68—70 Pfg.
Radieschen, 2 Bund 10 Pfg.	Käse, 2 St. 10—20 Pfg.
Rettiche, pro St. 3—10 Pfg.	Eier, pro Mdl. 1,30 Mk.
Sellerie, pro St. 5—10 Pfg.	Schweinefleisch, pro Pfd. 70-90 Pfg.
Salat, grüner, 1 St. 5—15 Pfg.	Hammelfleisch, pro Pfd. 60-70 Pfg.
Birnen, 1 Mdl. 10—60 Pfg.	Rindfleisch, pro Pfd. 70—90 Pfg.
Aepfel, 1 Mdl. 15—50 Pfg.	Kalbfleisch, pro Pfd. 70—80 Pfg.

Fremdenliste.

Hotel zur Stadt Hamburg. Wirkl. Geh. Reg.-Rat Rothe aus Berlin. Arzt Dr. C. Lossen aus Frankfurt. Sängerin M. Forescu aus Berlin. Kaufleute: G. Grünebaum aus Frankfurt, M. Neumann aus Breslau, M. Kriete aus Köln, J. Jörgensen, R. Salfeld, beide aus Hannover, Minzer aus Bielefeld, C. Wissenbach aus Elberfeld, A. Jähnig, O. Hause, beide aus Chemnitz, R. Weinschenk, Bité, Erich Holz, W. Timmerbeil, S. Levin, R. Piesbergen, A. Abrahamsohn, H. Wilhelm, H. Eisner, sämtlich aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Rittmeister Frhr. von Hanstein aus Siemerode. Bohrunternehmer J. Thiele, Werkmeister A. Wächter, beide aus Ossegg i. Böhmen. Dir. Schilling aus Zeitz. Generalagent Oemler aus Magdeburg. Kaufmann F. Friedrich aus Prag.

Hotel Kronprinz (Evang. Vereinshaus). Ing. C. Valett aus Minden. Oekonom H. Bittig aus Wallhausen. Verlagsbuchhändler E. Behrend aus Wiesbaden. Buchhändler H. Schneider aus Stolberg. Kaufleute: H. Schmidt, R. Schneider, G. Mau, sämtlich aus Berlin, E. Trautmann aus Gera, M. Escher, R. Lange, A. Bunge, sämtlich aus Leipzig.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebensleben; für Provinz u. Allgemeines: Otto E. Neumann; für Lokales: Erich Beuthner; für den Börsen- und Handelsteil: Adelbert Kirsten, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S." zu adressieren. — Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.

Wintermäntel für Damen 1904/05. Die herrlichste Wintertracht sind Paletots, Jacketts, Boleros aus pelzartigen Stoffen, Mohair-Breitschwanz, Mohair-Persianer, Mohair-Astrachan, deren Eleganz und Solidität die Bewunderung und das Entzücken des besseren Damenpublikums hervorrufen. Die Konfektionshäuser sind nicht annähernd imstande, die allseitige Nachfrage zu decken. (6121

Shampoon-Kopfwaschpulver
macht jedes Haar schuppenfrei, voll u. glänzend, beseitigt übermässige Fettbildung der Haare, reinigt den Haarboden, verhütet Haarausfall und gibt wenigem Haar ein volles Ansehen. Millionenfach bewährt, für Damen und Herren unentbehrlich. Vorsicht vor Nachahmungen. Shampoon ist echt nur mit dem schwarzen Kopf! Packet mit Veilchengeruch 20 Pfg., in Apotheken, Drogen- und Parfümerie-Geschäften käuflich.
(6115)

Otto Kummer, Spezial-Geschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Moderne Zimmeruhren.
3511) Poststraße 10.

---

das er sah, war sein Herz weicher und nachgiebiger geworden. Er brauchte ja auch das Geld nicht mehr. Er war unverheiratet und seine Bedürfnisse so gering, daß er nicht einmal sein kleines Gehalt aufbrauchte. Nur einen, einen Namen, den hielt er fest im Gedächtnis und vergaß ihn nicht. Und auf den vielen Wegen, die er zu gehen, bei den vielen Besuchen, die er abzustatten hatte, da forschte er dem einen nach, da suchte er das Schicksal des einen zu erspähen.

Ah, er war ein großer Mann. Ein Kaufmann mit Anhang und Kredit, aber einer — wie man ihm ins Ohr raunte — der zu viel wagte und aufs Spiel setzte. Darauf setzte er seine Hoffnung. Und kurz nach jener Zeit, als die ersten Gerüchte von der Wagehalsigkeit des Mannes aufgetaucht waren, da fand sich auch der Name auf einem Aktenstück.

Fast hätte Rohde aufgejauchzt, als man ihm den Auftrag überbrachte, aber er bezwang sich. Verlegen drehte er die Papiere hin und her.

„Na — es ist Ihnen wohl wieder nicht recht?" fragte der Bureauvorsteher. „Wohl wieder Mitleid, was?"

„Nein, nein — aber . . ."

„Na, machen Sie damit, was Sie wollen."

Rohde überlegte ein wenig, dann ging er zu dem Schuldner hin.

„Ich — ich möchte . . . die Forderung kaufen . . ."

„Aber wieso denn, Mensch, der Mann hat ja Geld!"

„Ich weiß, nur — . . ." Er hat seine Gründe.

„Nun, meinetwegen. Von wem ich mein Geld bekomme, ist mir gleich!" —

Er barg seinen Schatz und eilte nach Hause. Und wie im Fieber begann er, immer neuen ausgeklagten Forderungen nachzuspüren, und es gelang ihm, einen Teil in seinen Besitz zu bringen. Der große Mann war wirklich ein wenig gar zu wagehalsig gewesen, und große Verluste hatten ihn in arge Verlegenheit gebracht. Ingrimmig lächelte Rohde in sich hinein.

„Nun hatte er ihn. Nun sollte er sehen, wie das ist, wenn man so plötzlich arm wird."

Von neuem zog er überall Erkundigungen ein und umschlich das Haus seines Gläubigers wie ein aufmerksamer Wachthund. So erfuhr er alles, was er wollte. Und fast noch mehr als das. Denn eines Tages las er in der Zeitung von der Verlobung der Tochter . . .

Anfänglich überschlichen ihn bei dieser Nachricht Zweifel. Wenn der Mann das noch konnte, dann — dann . . . Aber neue Nachrichten beunruhigten ihn. Die Partie sollte ihn retten, der Schwiegersohn war reich — —

Der alte Gerichtsvollzieher lachte krampfhaft auf: „Jetzt kommt der Moment der Abrechnung!"

Alles hatte er in Erfahrung gebracht, und eine halbe Stunde vor der standesamtlichen Trauung erschien er mit Aktenmappe und Mütze und forderte sein Geld, barsch und unvermittelt.

Der Schuldner suchte ihn zu beruhigen. „Kommen Sie morgen — ich zahle dann alles!"

„Nein," sagte er kurz.

„Aber, bester Herr — in einer halben Stunde heiratet meine Tochter. Stören Sie doch nicht diese Stunde gerade, ich bitte Sie!"

„Ist mir egal — ich will mein Geld!"

Der Bräutigam im Nebenzimmer wurde schon aufmerksam — —

Dem alten Herrn wurde es ungemütlich.

Er hob die Hände.

„So schlecht, so grausam können Sie doch nicht sein! Gerade jetzt — —."

„Ja," rief Rohde laut, „ich — kann so sein! Denn ich bin der Sohn jenes Rohde, dessen Frau vor Hunger wahnsinnig wurde und im Irrenhause starb!"

Bleich trat der Schuldner zurück, und als er dem Gerichtsvollzieher in die Augen sah, da wußte er, daß es keine Schonung gab. Seine Hände zitterten, als er die Mitgift für die alten Schulden hingeben mußte — —.

Rohde ging fort, aber sein Herz war nicht zufrieden. Was konnte die Tochter denn dafür, daß der Vater — — so'n Lump gewesen? Und war's nicht immer sein Prinzip, um der Kinder willen mit den Eltern Nachsicht zu haben?!

Er grübelte und sann — —.

Und als er am Tage darauf hörte, daß die Hochzeit vorläufig verschoben sei, da — da eilte er nach Hause und schickte das Geld wieder zurück.

„Ohne Quittung gebe ich's Ihnen heut', ohne jedes Papier! Wollen sehen, ob Sie's mir trotzdem wiedergeben; um Ihrer Tochter willen sende ich es Ihnen, denn man schädigt die Kinder am meisten, wenn man hart — gegen die Eltern ist!"

Dann aber legte er sein Amt in die Hände der Behörde zurück. Es war ihm eine zu schwere Waffe — —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0003

Bruno Freytag, HALLE a. S.,

Leipzigerstr. 100, p., I. u. II. Etg.

Reichhaltigste Auswahl in **allen Preislagen** von

Saison-Neuheiten

in

Kleiderstoffen, Seidenstoffen Paletots, Havelocks Kostümen, Blusen Unterröcken, Kleiderröcken Kinder-Konfektion.

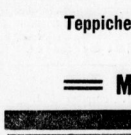
[6117

Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Läuferstoffe etc. Leinenwaren: Bezüge, Inlette, Drelle, Tischzeuge, Handtücher.

Fertige Wäsche. Schürzen, Tücher.

Muster-Versand nach auswärts. Gegründet 1865. Fernsprecher 379. **Anfertigung nach Mass.**

Vorsicht beim Einkauf elektr. Taschenlampen!



In den Manövern 1904 von hohen Militärs geprüft, eignet sich meine vom Kaiserl. Patentamt geschützte Taschenlampe mit **umlegbarer** Hängevorrichtung „Stets bereit" für Reiter, Radfahrer, Fußgänger. Preis 3 Mk., Ersatzbatterie 85 Pfg. Wenn in Geschäften noch nicht zu haben, dann Friedrichstr. 55, **eine Treppe.** Unpraktische Taschenlampen mit Druckknopf, so lange der Vorrat reicht, 1 Mk. **Ersatzbatterie 50 Pfg.** Vorzeiger dieses Inserats erhält bei Einkauf 10% Rabatt. Wiederverkäuf. Vorzugspreise. **G. K. Remus,** 5793) **Halle a. S., Friedrichstr. 55.**

Günstiger Einkauf von **Pelzwaren** ist durch Zufall jedermann geboten. Zum Verk. kommen alle Pelzarten zu staunend billigen Preisen, u. a.

Colliers u. Muffen

von 3 Mk. an. Um rasch zu räumen, vergütet bei Einkauf von 15 Mk. die Hälfte der Eisenbahnfahrt. [5914

R. Mohr, Leipzig, Brühl 62.

Alle Backformen:

Napfkuchenformen
Puddingformen
Eisformen
Sülz-Aspic-Geléeformen
Flammerie- u. Crémeformen
Waffel-, Pilz- u. Uhrfedereisen
Teebrotformen
Biskuitförmchen
Ausstecher [6105
Pastetenei sen
Springkuchenspritzen
Königskuchenformen
Torten- u. Sandkuchenformen
Schneekessel u. Schläger
Mehlspeiseformen
Honigkuchenformen
Springerleesformen
Spekulatiusformen

stets neue Muster in größter Auswahl empfiehlt

Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.

Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84. (5592)

Heftige Ausfälle gegen

uns hat das Angebot unserer

Armee-Schokolade Pfund 80 Pfg.
Armee-Kakao Pfund 120 Pfg.

die wir in unerreichter Güte und Preiswürdigkeit zur Verdrängung ungenügend deklarierter Surrogatfabrikate jetzt zum Versand und Verkauf bringen, durch die zwei Buchstaben „A.-G." gezeitigt, obschon jedem Interessenten genaue Aufklärung über den Fälschungsfall durch die in unseren Filialen erhältliche „Nahrungsmittel-Warte Nr. 3" angeboten worden war. — Die Veranlassung zu Ausfällen dieser Art muß jedermann bestreiten, denn es wird niemandem glaubhaft erscheinen, daß der Ruf der angreifenden Gesellschaften sie nicht vor dem Verdacht, diese von uns berichteten Fälschungen begangen zu haben, geschützt hätte. Unser Kampf gegen alle Unlauterkeit in der Fabrikation und im Handel läßt sich nur durch Unterstützung aller Interessenten beseitigen, nicht aber durch Sophistereien. Denn es kommt garnicht darauf an, daß der Betrieb des Fabrikanten, welcher diese Surrogate in den Handel brachte, erst später in eine Aktien-Gesellschaft umgewandelt worden ist — zur Zeit der Bestrafung war sie es schon — sondern vielmehr auf die Notwendigkeit, im Interesse der reellen Fabrikation und des reellen Handels dem Publikum die Augen recht weit zu öffnen. Die Verunglimpfungen in dem Angriffe in gleicher Weise zu erwidern, verschmähen wir. Unser Ruf, in dem wir bei unseren Abnehmern stehen, und der allein durch die Güte und Preiswürdigkeit unserer Fabrikate begründet ist, läßt sich durch Entwürdigungen solcher Art nicht antasten. Ebenso läßt sich durch die in dem Angriff enthaltene Herabsetzung der Bedeutung unserer Firma die Tatsache nicht aus der Welt schaffen, daß wir infolge unserer Lauterkeit in Fabrikation und Handel innerhalb des kurzen Zeitraumes von 6 Jahren Deutschlands größte Kakaofabrik geworden sind.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt

G. m. b. H., Wandsbek-Hamburg.

Versand-Abteilung Halle a. S.: [6120

Schillerstraße 57 und Gr. Ulrichstraße 4/5. Telephon 2557.

Flügel und Pianinos,

nur allerbeste Fabrikate von **Blüthner, Steinway & Sons, Feurich, Irmler, Ritmüller, Römhildt, Werner etc.** in allen Stil- und Holzarten. Feinste reichhaltigste Auswahl am Platze. Verkauf zu Originalpreisen von 450—3000 Mark. Vermietung guter Pianinos. [5788

Reparaturen u. Stimmungen prompt u. gewissenhaft.

B. Döll, Gr. Ulrichstraße 33, Fernsprecher 2784.

Frauenbildungsverein. An der Universität 6, p.

Auskunft über Frauenberuf und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen: Montag **4—5 Uhr.** Donnerstag **11—12 Uhr.**

Arbeitszeit in der Nähstube:
Montag, Donnerstag, Freitag 8—12 Uhr.
Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit. [6146

W. Höffert, Leipzig, Haus Polich

(Inhaber **E. & M. Foerstner**)

Atelier für künstlerische u. moderne Photographie.

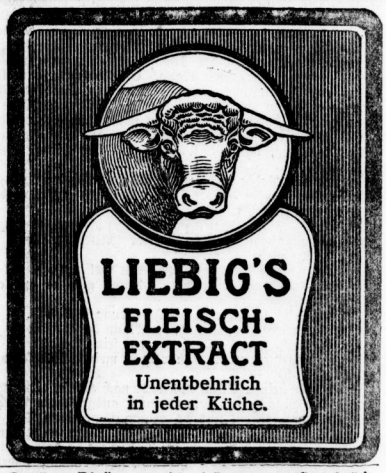
Aufnahmen täglich von 9 bis 6 Uhr.
— Haus Polich. — [5909
Weihnachts-Aufträge zeitig erbeten.

Von der Reise zurück.

Dr. Schütze.

Bad Kösen. Sanatorium Borlachbad.

Sprechstunden: Vormittags 10—12 Uhr. [5755



[1972]

Zuckerkranken

wird von ersten ärztlichen Autoritäten **Linkes Aleuronatgebäck** empfohlen. (5729

Aleuronatgebäckfabrik Paul Linke,

Leipzigstraße 1. — Telephon 1824.

Hermann Schulze,

Gr. Steinstrasse 21, Telephon 958,

empfiehlt:

moderne Beleuchtungs-Gegenstände

für Gas und Petroleum,

Badeeinrichtungen, Waschtoiletten etc.

in den verschiedensten Ausführungen, [6103

Lackier- und Emaillierwaren.

Favorite-Schönheits-Seife

erzielt **jugendfrisches Aussehen, zarten, sammetweichen Teint,**

verhindert **das Aufspringen und Rotwerden der Haut. Stück 0,50 Mk.**

Ueberall vorrätig in **Halle a. S.** bei: **Herm. Stitz Nachf.,** Drog., Gr. Steinstr. 33, **Georg Uber,** Drog., Steinstr., **Wilhelm Hoefer,** Drog., Geiststr. 59/60, **Ernst Fischer, vorm. E. Walters Nachf.,** Drog., Moritzzwinger 1, **Alfred Reubke,** Dom-Drog., Mansfelderstr. 66. [6113

Treu & Nuglisch Hof. S. Maj. d. Kais. u. Königs **Berlin, Jägerstrasse 33.**

Schlurick's Anstalt f. Naturheilkunde.

Gegründet 1888. **Halle a. S., Hochstr. 17.** Telephon 2389.

Vorzügliche Einrichtung für **Dampfbäder verschiedener Art. Rumpf-, Sitz- und Wannenbäder. Einpackung und Massage, Kohlensäure-Bäder, Vibrations-Massage,** jedes Bad in separater Zelle. Geöffnet von morgens bis abends für Damen und Herren. [5754

Beste Pflanzzeit ist der Herbst!

Man verlange Preisverzeichnis!

Paul Huber, Obstbaumschule,

Halle a. S. [615

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0004

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 12. November.

Das Kaufmannsgericht zu Halle.

Frau Justitia hat sich im Laufe der Jahrhunderte vielfach in eine andere Gewandung gekleidet. Heute wird das Recht gesprochen im Reichs-, Oberlands-, Land- und Amtsgerichte und in den diesen angegliederten Sondergerichten. Im Interesse einer wohlgeordneten einheitlichen Gerichtsverfassung wird man nicht ohne weiteres ein Freund dieser Sondergerichte sein können, die für die Rechtsvertretung nur einzelner besonderer Stände und Erwerbskategorien geschaffen sind. Dadurch jedoch, daß sie für die dem betreffenden Stande eigenen Interessen und Verhältnisse eine möglichst rasche Rechtsprechung sichern, ist ihre Existenz berechtigt. Die Institution der Sondergerichte ist im Grunde genommen durchaus nichts Neues. Wenn in vergangenen Jahrhunderten nach des Landes Gesetz und altem Herkommen auf der kleinen Anhöhe des Marktes zu Halle nahe der „Waage" vor der hölzernen Rolandstatue wie auch anderswo in Stadt und Land vom obersten Gerichtsherrn über die Landsassen ein Landding gehegt wurde, so ward, wenn es z. B. galt, über einen Ritter zu richten, wohl eine Ritterbank im Landding gehalten, die über den durch einen Lagebrief herbeigerufenen Schuldigen vor versammeltem Volke Recht und Unrecht erwog. Oder erinnert man sich an die Hansa, so weiß man, daß ein Oberhof, etwa eine Appellationsinstanz, zu Lübeck eingerichtet war, der über die Sonderinteressen aller nach Lübischem Rechte richtenden Städte, also namentlich über Streitigkeiten der unter der Hansa stehenden Kaufleute, zu entscheiden und sogar die Macht hatte, zu „verhansen", d. h. Städte aus der Hansa auszustoßen. Hier also findet sich schon eine Gerichtsbarkeit, die — im allgemeinen natürlich nur — dem Charakter unserer heutigen Kaufmannsgerichte entspricht.

Wenn demnach, infolge des Gesetzes betreffend Kaufmannsgerichte, das jüngst im Reichstage angenommen ist und gesetzliche Kraft erlangt hat, mit dem 1. Januar 1905 ein „Kaufmannsgericht zu Halle a. S." eingerichtet wird, so wird im Grunde genommen auf alte historische Institutionen zurückgegriffen. Das Hallesche Kaufmannsgericht, dessen Institutierung am kommenden Montag in der Stadtverordneten-Sitzung wohl beschlossen werden wird, soll ohne Rücksicht auf den Wert des Streitgegenstandes zuständig sein für Streitigkeiten aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse zwischen Kaufleuten einerseits und ihren Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen andererseits, wenn diese Streitigkeiten betreffen: 1. den Antritt, die Fortsetzung oder die Auflösung des Dienst- oder Lehrverhältnisses sowie die Aushändigung oder den Inhalt des Zeugnisses; 2. die Leistungen aus dem Dienst- oder Lehrverhältnisse; 3. die Rückgabe von Sicherheiten, Zeugnissen, Legitimationspapieren oder anderen Gegenständen, welche aus Anlaß des Dienst- oder Lehrverhältnisses übergeben worden sind; 4. die Ansprüche auf Schadenersatz oder auf Zahlung einer Vertragsstrafe wegen Nichterfüllung oder nicht gehöriger Erfüllung der Verpflichtungen, welche die unter Nr. 1—3 bezeichneten Gegenstände betreffen, sowie wegen gesetzwidriger oder unrichtiger Eintragungen in Zeugnisse, Krankenbücher oder Quittungskarten der Invalidenversicherung; 5. die Berechnung und Anrechnung der von den Handlungsgehilfen oder Handlungslehrlingen zu leistenden Krankenversicherungsbeiträge und Eintrittsgelder; 6. die Ansprüche aus einer Vereinbarung, durch welche der Handlungsgehilfe oder Handlungslehrling für die Zeit nach Beendigung des Dienst- oder Lehrverhältnisses in seiner gewerblichen Tätigkeit beschränkt wird. Ausgenommen von der Zuständigkeit des Kaufmannsgerichts sind Streitigkeiten aus dem Dienstverhältnisse von Handlungsgehilfen, deren Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt den Betrag von 5000 Mk. übersteigt, sowie von Gehilfen und Lehrlingen in Apotheken. Das Kaufmannsgericht wird, so bestimmt das besondere Ortsstatut darüber weiter, aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern desselben und 40 Beisitzern bestehen. Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Kaufleuten, welche mindestens einen Handlungsgehilfen oder Handlungslehrling regelmäßig das Jahr hindurch oder zu gewissen Zeiten des Jahres beschäftigen, zur Hälfte aus den Handlungsgehilfen entnommen werden. Alle zwei Jahre scheidet die Hälfte der Beisitzer jeder Kategorie aus und wird durch neue Wahlen ersetzt, wobei Wiederwahl zulässig ist. Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Das Kaufmannsgericht soll dem bereits bestehenden Gewerbegerichte angegliedert werden, was äußerlich dadurch zum Ausdrucke kommt, daß der Vorsitzende und dessen Stellvertreter vom Gewerbegericht in gleicher Eigenschaft dem Kaufmannsgerichte vorstehen werden. Die Kosten der Einrichtung und Unterhaltung dieses Gerichtes werden, sowie sie nicht in dessen Einnahmen ihre Deckung finden, von der Stadtgemeinde getragen werden. Der Magistrat ist in dem Ortsstatute zum Kaufmannsgerichte der Kaufmanns- und Gehilfenschaft unserer Stadt — der Bezirk des Gerichtes deckt sich mit dem Stadtbezirke — in weitem Maße entgegengekommen, was diese auch mit Dank anerkannt hat. Hoffen wir, daß durch dieses neue Gericht eine Institution geschaffen wird, die zur Zufriedenheit und zum Segen des Kaufmannsstandes wirkt.

— **Lutherfeier.** Die am 10. d. Mts. als an Luthers Geburtstag veranstaltete Versammlung des hiesigen Zweigvereins des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hatte den großen Saal der „Kaisersäle" wesentlich gefüllt. Die gemeinsamen Gesänge wurden einer Liedersammlung für den Evangelischen Bund entnommen. Für den Chorgesang hatte der erweiterte Stadtsingechor (Kirchenchor von St. Marien) sich in dankenswerter Weise unter Leitung des Herrn K. Klanert zur Verfügung gestellt. Schriften über die Bundessache lagen aus. Die Sammlung am Ausgange war für Bundeszwecke bestimmt. Die Hauptansprache hielt Herr Pfarrer D. Kaiser aus Leipzig über das Thema: „Wünsche für die Gegenwart an Luthers Geburtstag." Er hatte dabei vor allem die von verschiedenen Seiten sich erhebenden dringenden Mahnungen zum Frieden im Auge. Aus vollem Herzen pries er den Frieden zwischen den Religionen, zumal zwischen den christlichen Konfessionen. Aber wer sei es, der diesen Frieden störe und dadurch nach Aeußerung eines katholischen Kirchenfürsten ein Verbrechen am Vaterlande begehe? Jedem treuen, gläubigen Katholiken strecken wir beide Hände entgegen, aber nicht dem ultramontanen Systeme des politischen Katholizismus. Diesem gegenüber bestehe die Sorge, daß die Friedensklänge nur die fortdauernde Rüstung verbergen sollen. Nach dieser Seite richtete Redner zwei Wünsche: mehr Geschichtssinn, damit nicht immer wieder die Reformation als Revolution, als Auflehnung gegen alle gesunde Ordnung hingestellt werde. Und mehr Wahrheitsliebe, damit endlich solche auf ganz unwissenschaftlicher Einseitigkeit beruhende Beurteilung Luthers aufhöre, wie sie der geistliche katholische Theologe Denifle selbst in der zweiten, gemilderten Ausgabe seines großen Werkes über Luther und Lutherthum mit dem Wunsche, Luther und die Kirche der Reformation ins Herz zu treffen, bringe. — Ein dritter Wunsch galt zugleich den Evangelischen: mehr Klarheit in der Unterscheidung eigentlich politischer Tätigkeit, die der Evangelische Bund als solcher nicht treibe, und dem zugleich kirchlichen und patriotischen Interesse, das er notwendig vom evangelischen Standpunkte aus einer Frage wie der nach der Aufhebung des Jesuitengesetzes gegenüber betätigen müsse. — Der vierte Wunsch richtete sich ausschließlich an die Evangelischen: laßt uns immer lebendiger evangelisch werden. Dann können wir jedes Reformationsfest mit Dank und mit Hoffnung begehen und werden es in dem Sinne der Bekenntnistreue und Duldung, die im Jahre 1892 bei der Einweihung der erneuerten Schloßkirche zu Wittenberg unser Kaiser so herzlich bezeugt hat. — Die zweite Ansprache des Abends brachte Mitteilungen und Gedanken über die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes vom 2. bis 6. Oktober in Dresden. Herr Oberpfarrer Prof. Schmidt ging hierbei auf die Organisation und Arbeit des Bundes überhaupt, sowie auf die Geschichte der evangelischen Kirche und den Stand der Bundessache im Königreich Sachsen ein und hob die wichtigsten Beschlüsse und Anregungen der reichhaltigen und überaus stark besuchten Versammlungen hervor. — Den Schluß der gehaltvollen Feier bildete der gemeinsame Gesang des Verses: „Ach bleib mit deiner Treue bei uns mein Herr und Gott!"

— **Die Hallesche Buchbinder-Zwangsinnung und die Fortbildungsschule.** Nach einem auch an dieser Stelle bekanntgegebenen Erlasse des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wird eine staatliche Unterstützung zu den Unterhaltungskosten einer Fortbildungsschule hinfort nur noch gewährt werden, wenn die Unterrichtsstunden vor 8 Uhr abends beendet sind. Diese bedingungsweise Versagung einer staatlichen Beihilfe bezieht sich zunächst nur auf neu zu gründende Schulen, dürfte aber nach dem Wortlaute der dem Erlasse beigegebenen Begründung sehr bald auch entsprechende Anwendung auf bereits bestehende finden; sie wirkt auf jeden Fall auf die Einführung des Tagesunterrichts hin. Die Mitglieder der Buchbinder-Zwangsinnung zu Halle haben vor wenigen Tagen zu diesem Erlasse Stellung genommen und erklärten: eine Vorschrift zur Einführung des Tagesunterrichtes sei so einschneidend und schädigend, daß kein Buchbindermeister ihr nachkommen könne. Da die Lehrzeit heute schon bis auf drei Jahre herabgesetzt sei, könne unmöglich davon noch ca. ein Drittel geopfert werden, weil sonst zu wenig Zeit bleibe, um die Lehrlinge dahin zu bringen, daß sie die vom Gesetze unter Androhung von Strafen geforderte Gesellenprüfung bestehen. Denn in der Lehre sei es nicht nur nötig, den Knaben zu zeigen, wie die Arbeit gemacht werde, sondern es müsse auch eine Umsumme Zeit vom Lehrlinge darauf verwendet werden, die nötige Sicherheit durch Uebung zu bekommen. Die Innung erklärte weiter, daß sie sehr gern auf jede Fortbildungsschule verzichte, da diese nur dazu dienen könne, das nachzuholen, was der Knabe eigentlich in der Schule vor seiner Konfirmation hätte lernen sollen. Die Innung meinte, daß es richtiger sei, wenn die Regierung die Fortbildungsschulen abschaffe und an ihre Stelle gut dotierte Fachschulen setze, für welche, durch Erfahrung sei dies bewiesen, der Abendunterricht voll ausreiche. In diesen Fachschulen müßten bei kostenfreiem Unterrichte allen Schülern steie Lernmittel gegeben und die Lernfreudigen durch Prämien unterstützt werden. Daß der Fortbildungsschulunterricht am Tage dem Knaben nicht nur nichts nütze, sondern schade, indem er demselben durch die Verquickung seiner Arbeitszeit mit Schulstunden und den dadurch bedingten Aufenthalt auf den Straßen das geschäftliche Pflichtbewußtsein raube, zeigten schon jetzt die kaufmännischen Tageskurse. Es werde durch diese Unterbrechung der Lehrzeit den Lehrlingen die Erkenntnis des Ernstes des Lebensberufes genommen. Daß die Moral durch die Fortbildungsschule gehoben werde, sei eine bezweifelte Tatsache. — Auf Grund dieser Erwägungen protestiere die Innung auf das entschiedenste gegen den Erlaß des Herrn Ministers.

— **Rekrutenvereidigung.** Die Vereidigung der diesjährigen Michaelis bei den beiden hiesigen Regimentern eingetretenen Rekruten hat am 26. v. Mts. stattgefunden. Zu diesem Behufe wurden mehrere Geschütze nach Infanterie-Kaserne I gefahren, wo im Exerzierschuppen nach voraufgegangenem kurzen Feldgottesdienste die Vereidigung der Füsiliere auf die Fahne und der Artilleristen auf das Geschütz vorgenommen wurde.

— **Sonntags-Vorortzüge nach und von Dölau.** Den aus dem Leserkreise der „Hall. Ztg." kundgegebenen Wünschen entsprechend, läßt die Halle-Hettstedter Eisenbahn die anfänglich nur für Sonn- und Feiertage in der Zeit vom 1. bis 31. Oktober 1904 und vom 1. Februar bis 31. März 1905 vorgesehenen Sonntags-Vorortzüge 40 a (ab Halle 5^{0}, an Dölau 5^{27}) und 41 (ab Dölau 5^{58}, ab Dölauer Heide 6^{04}, ab Nietleben 6^{11}, an Halle 6^{20}) vom Sonntag, den 13. November 1904 ab bis zum 31. März 1905 an sämtlichen Sonn- und Feiertagen verkehren. Es ist hierdurch auch während der Winterzeit abends nach Halle eine Verbindung geschaffen, die sowohl für Ausflügler von Halle zur Rückfahrt, als für Bewohner der Orte Nietleben und Dölau zum Besuche der Halleschen Theater äußerst günstig liegt.

— **Roland der Riese am Rathaus zu Bremen.** Aus Anlaß des 500jährigen Jubiläums des Bremer Rolandes hat Herr Archivrat Dr. jur. G. Sello in Bremen eine Festschrift, überschrieben: „Zu Schutz und Trutz", mit Abbildungen herausgegeben, in welcher die deutschen Rolande des näheren beschrieben werden. Darunter befindet sich auch der Roland unserer Stadt. Der Verfasser hat dieser Tage an die Behörden derjenigen Städte, in denen sich Rolandsbilder befinden, eine solche Festschrift und eine geprägte Medaille mit dem Bildnisse des Bremer Rolandes als Geschenk eingesandt. Auch unsere Stadt ist bedacht worden, man wird das Geschenk wohl dem städtischen Museum überweisen.

— **Der Innungsausschuß** ist durch eingetretene Umstände genötigt, die beabsichtigte Versammlung, welche am 15. d. Mts. in den „Kaisersälen" stattfinden sollte, auf Freitag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr zu verlegen, worauf wir die beteiligten Kreise aufmerksam machen.

— **Der Bezirksverein deutscher Post- und Telegraphen-Assistenten** feierte vorgestern in dem festlich geschmückten Thalia-Festsaale unter reger Beteiligung der hiesigen und auswärtigen Mitglieder das Fest seines zehnjährigen Bestehens. In der Festrede des Herrn Ober-Postassistenten Horstmann wurde ausgeführt, daß die Gründung des Verbandes, dem der Verein angegliedert ist, eine innere Notwendigkeit gewesen sei, durch die für die Beamten mancherlei materielle und ideelle Besserungen erreicht worden seien, so die Einführung des Dienstalterstufensystems, Aufbesserung im Gehalt, frühere unkündbare Anstellung

Grosse (6119

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe beginnt Montag, den 14. November a. c. und bietet eine reiche Fülle hervorragender

Gelegenheitskäufe,

welche sich ganz besonders zu schönen und nützlichen Weihnachts-Geschenken eignen. Unter anderem empfehle:

Grosse Posten in: Tafel-Gedecken, Kaffee-Gedecken, Prunk-Gedecken, Tischtüchern, Servietten u. Handtüchern.

Grosse Posten in: Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche u. Bett-Wäsche jeglicher Art.

Grosse Posten in: Seiden-Stoffen, Kleider-Stoffen für Haus und Promenade, Ball- u. Gesellschafts-Stoffen.

Grosse Posten in: Gardinen, Teppichen, Tischdecken, Portièren, Vorlegern, Reisedecken, Steppdecken u. Schlafdecken.

Grosse Posten in: seidenen u. wollenen Kopfshawls, Kapotten, Echarpes, Fichus, Jabots, Schleifen und Gürteln.

Grosse Posten in: Feder-Boas, Rüschen, Spitzen, Stickereien, Seidenband, Einsatzstoffen und Besatz-Artikeln.

Grosse Posten in: eleganten Tändelschürzen in Fantasie u. Seide, Wirtschafts-Schürzen u. Kinder-Schürzen jeglicher Art.

Grosse Posten in: Krawatten, Handschuhen, Fächern, Regenschirmen, Lavalliers, Damenregattes und div. Weisswaren.

Halle a. S. **Geschäftshaus J. Lewin** Marktplatz 2 u. 3.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0005

Beförderung in die Sekretärstellung durch Ablegung der betr. Prüfung, Verleihung des Sekretärtitels an die übrigen Beamten; Herabsetzung des Dienstleistungsmaßes. In anderer Beziehung sei durch die Sterbe-, Fürsorgekasse, den Familienbeirat und Unterstützungseinrichtungen schon manches Gute getan worden. Der Bezirksverein Halle habe regen Anteil an den Bestrebungen genommen; seine Mitglieder seien von 60 auf über 100 gestiegen. Der Bezirkschef Herr Geh. Oberpostrat Holfeld sei ein warmer Förderer der Beamteninteressen, wie auch die Zentralbehörde den Bestrebungen sympathisch gegenüberstehe.

— Der Brigadeverein ehemaliger Kameraden der Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66 wählte in seiner Generalversammlung am Donnerstag folgende Herren in den Vorstand: Leutnant der Reserve Dr. Rammelt, Schlachthofaufseher Schmidt II, Eisenbahn-Bureaugehilfe Steinhauf, Kaufmann Dockhorn, Steuererheber Anspach, Lokomotivführer a. D. Diebrich, Privatmann Buchholz, Dienstmann Henze I, Diener Kummert, Rentier Stottmeister, Polizeisergeant Bolke, Lokomotivführer Briest, Polizeisergeant Paul, Kaufmann Teuscher und Bäckermeister Handt. Unter anderem beschloß die Versammlung, eine Weihnachtsbescherung für Kinder am 8. Januar zu veranstalten. Aufnahme in den Verein fanden die Kameraden Franke und Czamperla, beide vom Regiment 66.

— Der Verein ehemaliger 20er wählte in seiner Generalversammlung in den Vorstand die Kameraden Pfänge (Vorsitzender), Gräfe, Schulze, Fröbe, Zöger, Lippke, Kraus, Wiese und Zehnsdorf.

— Die freiwillige Sanitäts-Kolonne des 1870er Bahnhofs-Baracken-Vereins hielt gestern im „Neumarkt-Schießgraben" eine Uebung ab. Dieselbe bestand hauptsächlich aus Einzelexerzitien. Die nächste größere Uebung, verbunden mit Zeltbau usw., soll am 25. d. M. abends in der Roßplatz-Turnhalle resp. auf dem Roßplatze stattfinden. — Beschlossen wurde gestern, die Weihnachtsfeier am 14. Januar im „Neumarkt Schießgraben" abzuhalten.

— Der Rabattverein der Bäckermeister für Halle und Umgegend macht bekannt, daß die Einlösung der Rabattmarken vom 15. d. M. bis 5. n. M. auf der Spar- und Vorschußbank erfolgt (vergl. Inserat).

— Der Frauenbildungsverein, An der Universität 6, erteilt Montags von 4—5 und Donnerstags von 11—12 Uhr Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen. Arbeitszeit in der Nähstube: Montags, Donnerstags und Freitags von 8—12 Uhr; Annahme von Näh- und Flickarbeiten (Anstrichen von Mänteln usw.) jederzeit.

— „Bismarcks Stellung zum Christentume." Ueber dieses Thema spricht morgen, Sonntag, abends 8 Uhr Herr Professor D. Lüttgert im christlichen Vereine junger Männer, Weidenplan 5, bei Gelegenheit einer geselligen Vereinigung.

— Das Platzkonzert wird morgen, Sonntag, mittags auf dem Friedrichsplatze von der Kapelle der 36er mit folgendem Programme gegeben: 1. Cladiatorenmarsch von Fucik, 2. Ouverture zur Oper „Die Nürnberger Puppe" von Adam, 3. Botans Abschied und Feuerzauber aus der Oper „Walküre" von Wagner, 4. Aire militaire von Mortel, 5. „Die Post kommt", Charakterstück von Eilenberg, 6. Schaumbolka von Strauß.

— Zoologischer Garten. Ein höchst eigenartiges Schauspiel bieten in diesen Tagen die Pinguine. Am Donnerstag zeigte der eine plötzlich einen großen kahlen Fleck auf dem Rücken, der sich bis heute bereits beinahe über den ganzen Rücken verbreitet hat. Auch auf der Bauchseite ist in gleicher Weise ein großer kahler Fleck entstanden, sodaß das Tier aussieht, als ob man angefangen hätte, es zu rupfen. Fast alle Beobachter halten diesen Zustand naturgemäß für die Folge einer Krankheit, es ist aber nichts anderes als der normale Vorgang der Mauserung. Dieser spielt sich bei den Pinguinen in wenigen Tagen ab, und die Vögel sollen während dieser Zeit nicht ins Meer gehen. Das völlige Entblößen des Körpers zu Beginn der kalten Jahreszeit erscheint äußerst unzweckmäßig, wir müssen dabei aber bedenken, daß auf der südlichen Halbkugel, die allein Pinguinen beherbergt, die Jahreszeiten gerade umgekehrt liegen, daß also in der Heimat der Pinguine jetzt die wärmste Jahreszeit im Anzuge ist. Hoffentlich überstehen die interessanten Tiere, welche die enorme Hitze des Sommers so gut ertragen haben, auch die kritische Mauserungszeit zur Zufriedenheit. — Im Raubtierhause ist eine zwölf Fuß lange Riesenschlange untergebracht.

— Vom Walhallatheater wird uns geschrieben: Ein alter Uebelstand wurde mit dem heutigen Tage von der Direktion abgeschafft: die früheren alten Eintrittspreise sind wieder eingerichtet worden; es kostet der Zutritt zum Saale jetzt wieder 50 Pfg. und zum I. Range 1 Mk. Diese Preise sind zweifelsohne volkstümlicher und haben sich seit Bestehen der „Walhalla" in jeder Weise bewährt. Familien ist außerdem noch mehr Gelegenheit geboten, das Walhallatheater zu besuchen, durch Dutzend- oder Familienkarten, welche zu ermäßigten Preisen im Theaterbureau zu haben sind. Der jetzige Spielplan ist reichhaltig; morgen, Sonntag, finden zwei Vorstellungen statt, um 4 Uhr und um 8 Uhr.

— Apollotheater. Man schreibt uns: Havemanns Raubtierschule erregt allabendlich das größte Aufsehen. Die Vorführung der Tiere geschieht in humoristischer Form und ohne jede Aufregung selbst für die empfindlichsten Nerven. Morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr finden zwei Vorstellungen statt. In beiden werden Havemanns Raubtiere vorgeführt.

— Salzgewinnung. Die Ergebnisse der Salzgewinnung des Halleschen Oberbergamtsbezirks im dritten Vierteljahre 1904 sind aus folgenden Zahlen ersichtlich: An Steinsalz wurden in zwei betriebenen Werken mit einer mittleren Belegschaft von 462 Mann gewonnen (einschließlich des Bestandes) 87 702 519 t, verausgabt 60 094 004 t; an Kalisalz wurden in 15 betriebenen Werken mit einer mittleren Belegschaft von 5864 Mann gewonnen 442 845 490 t, verausgabt 427 610 380 t; an Speisesalz wurden in sechs betriebenen Werken mit einer mittleren Belegschaft von 623 Mann gewonnen 34 070 616 t, verausgabt 27 123 071 t; an Vieh- und Gewerbesalz wurden gewonnen 1 979 747 t, verausgabt 1 736 187 t.

— Dummer Scherz. Vorgestern abend ist das Dienstmädchen Emilie G. im Tore des Hauses Liebenauerstraße 70 von einem Unbekannten plötzlich umgefaßt worden. Das Mädchen erschrak hierdurch so sehr, daß dasselbe einen Nervenschlag erlitt und die Sprache verlor. Die Unglückliche wurde auf Veranlassung eines Arztes der Nervenklinik zugeführt.

— Ein kleines Duell. Gestern mittag balgten sich auf dem Riebeckplatze zwei Schulknaben. Dabei stieß der eine der Knaben den anderen mit einem Federhalter ohne Feder unterhalb des rechten Auges. Durch die Balgerei war ein Menschenauflauf entstanden.

— Diebstahl. Aus dem Schaukasten der Buchhandlung Eduard Anton, Alte Promenade 1a, wurden gestern nachmittag von einem unbekannten Diebe folgende Bücher gestohlen: „Vier Bände „Aus Natur und Geisteswelt", zwei Bände Jules Verne „Meisterromane", drei bis vier Bände aus der Sammlung Büchen. Der Schaden beträgt ungefähr 10 Mk. Vor dem Ankaufe der Bücher wird gewarnt.

— Einbruch. Zu dem heute früh schon kurz gemeldeten Einbruche in die Lederhandlung von Sigmund Jakob in der Gr. Märkerstraße ist weiter mitzuteilen, daß bis jetzt die Entwendung von 16 Mk. aus der Ladenkasse festgestellt ist. Von dem Diebe weiß man noch nichts bestimmtes.

— Zusammenstoß. In der Ludwig-Wuchererstraße stieß heute mittag ein Stadtbahnwagen mit einem Lastgeschirre zusammen; der Vorderperron des Motorwagens wurde eingedrückt.

— Pferd gestürzt. Gestern nachmittag stürzte infolge eines Krampfanfalles in der Burgstraße das Pferd eines Droschkenbesitzers. Das Tier erholte sich bald wieder.

— Aus dem Geschäftsverkehre. Der Firma H. Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein ist nicht, wie uns zuerst mitgeteilt wurde, auf der Weltausstellung in St. Louis die Goldene Medaille verliehen worden, sondern der Grand Prix.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

(Nach Schluß der Redaktion eingegangen.)

Berlin, 12. Nov. Heute vormittag fand im Lustgarten in Gegenwart des Kaisers, der Prinzen, der Generalität und russischer Offiziere die feierliche Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin und Umgegend statt. Die Pfarrer Schlegel und Pingel hielten Ansprachen. Sodann wurden die Rekruten brigadeweise vereidigt. Mit lauter Stimme hielt der Kaiser hierauf eine Rede. General Kessel antwortete mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser.

Posen, 12. Nov. An sämtlichen Lehrerseminaren Russisch-Polens wird von jetzt ab der polnische Sprachunterricht obligatorisch in allen Kursen eingeführt.

Wien, 12. Nov. Graf Posadowsky gedenkt noch 8—10 Tage in Wien zu verbleiben.

Bern, 12. Nov. Der neue Handelsvertrag mit Deutschland ist heute mittag vom Bundesrat Deucher und dem deutschen Gesandten von Bülow unterzeichnet worden.

Budapest, 12. Nov. In das Schloß des Grafen Hscechenyi in Uhaor drangen unbekannte Diebe und raubten die eiserne Kasse mit großen Barbeständen.

Paris, 12. Nov. Bei dem Brande in der Nipolinischen chemischen Fabrik wurden weitere fünf Arbeiterinnen total aus den Flammen getragen. Eines der Mädchen, das schon in Sicherheit war, stürzte, um die Schwester zu retten, in den brennenden Raum zurück und verbrannte.

Paris, 12. Nov. Heute früh fand ein Degenduell des Leutnants André, des Sohnes des Kriegsministers, mit dem Deputierten de la Rochthulon wegen des ironischen Briefes des letzteren statt.

Belgrad, 12. Nov. Die frühere Königin von Serbien, Natalie, hat die ganze Nachlassenschaft ihres Sohnes, des ermordeten Königs Alexander, dem Prinzen Mirko von Montenegro vermacht.

London, 12. Nov. Die Verhandlungen zwischen der Cunard-Linie und dem Direktor Ballin sollen in der nächsten Woche in Berlin fortgesetzt werden.

New-York, 12. Nov. Die Unterzeichnung des Schiedsvertrages zwischen Ecuador und Kolumbien, durch welchen der deutsche Kaiser zum Schiedsrichter ernannt wird, hat nunmehr in Bogota durch die beiderseitigen Minister stattgefunden.

Washington, 12. Nov. Marineminister Morton erklärte, der projektierte Flottenausbau in den nächsten fünf Jahren werde etwa 303 Millionen Dollar kosten. Amerika müsse die zweitstärkste Marine der Welt erhalten.

*

Der Krieg in Ostasien.

London, 12. Nov. Reuter meldet aus Mukden: Die Russen beschossen in der Nacht vom 9. d. Mts. das japanische Lager gegenüber dem Mamalon-Hügel. Die Japaner erwiderten das Feuer nicht und werden immer sparsamer mit ihrer Munition, als wenn sie eine große Schlacht erwarteten. — Aus Tschifu erfuhr man von der Lage Port Arthurs und ist auf dessen Kapitulation vorbereitet.

(Der Wetterbericht befindet sich im Hauptblatt.)

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

—y. Halle a. S., 12. Nov. Auf unsere bei der Grube „Leopold" bei Edderitz A.-G. gehaltene Anfrage, ob der Rückgang des Kurses ihrer Aktien die eventuelle Schmälerung des Dividendenerträgnisses rechtfertige, erhalten wir folgende Mitteilung: „Auf Ihre Anfrage vom 4. d. M. erwidern wir, daß infolge des Grubenunglückes auf unserem neu erworbenen Franz-Kohlenwerk und der dadurch verursachten Betriebsstörung daselbst für das diesjährige Betriebsergebnis ein kleiner Ausfall zu erwarten ist. Für die weitere Entwickelung und Ergebnisse der vereinigten Werke dürfte jedoch die Katastrophe vom 6. Oktober keine nachhaltigen Folgen haben."

—y. Halle a. S., 12. Nov. Auf unsere Anfrage wegen Schätzung der Dividende des mit dem 31. Dezember cr. ablaufenden Geschäftsjahres erhalten wir folgende weitere Mitteilungen: 1. Böhmisches Brauhaus, Kom.-Ges. auf Aktien, A. Knoblauch. Trotzdem hohe Hopfen- und sehr teure Gerstenpreise das Resultat unseres mit dem 31. Dezember zu Ende gehenden Geschäftsjahres sehr ungünstig beeinflussen, hoffen wir doch eine dem Vorjahre entsprechende Dividende zur Verteilung bringen zu können. (Im Vorjahre wurden 10 % Dividende verteilt. D. Red.) — 2. Allgemeine Berliner Omnibus-Aktien-Gesellschaft. Auf Ihre Anfrage teilen wir Ihnen mit, daß wir Angaben über die Dividende des laufenden Geschäftsjahres nicht machen können. Wir bemerken aber, daß der Geschäftsgang befriedigend ist.

‡ Die Vereinigung deutscher Jute-Industrieller hat gestern die Mindestpreise aller Fabrikate wiederum erhöht.

—y. Die Direktion der Schultheiß-Brauerei Aktiengesellschaft äußert sich in ihrem Bericht über das Geschäftsjahr 1903/04 u. a. wie folgt: Wenn wir am Schlusse unseres letzten Geschäftsberichtes uns zu der Annahme berechtigt glaubten, daß der Absatz unserer Biere sich weiterhin entwickeln werde und wir auch für das nunmehr abgelaufene Geschäftsjahr befriedigende Resultate würden aufweisen können, so sind wir in diesen Erwartungen nicht getäuscht worden. Der gesamte Bierabsatz unserer vier Brauereibetriebe betrug 1 043 476 Hektoliter gegen 937 044 Hektoliter im Vorjahre. Ein derartiger Fortschritt ist im Gebiete der deutschen Brauindustrie bisher von keinem anderen Unternehmen erreicht worden. Faß- und Flaschenbier sind an dem Mehrabsatz in ziemlich gleichem Verhältnis beteiligt. Die Idee des Flaschenpfandes hat sich in den Kreisen der Abnehmer wie der beteiligten Brauereien derart eingebürgert, daß an eine weitere Ausdehnung und Ausgestaltung des am 5. März 1902 mit Geltung zunächst bis zum 1. April 1905 abgeschlossenen Vertrages gedacht werden kann. Der Gesamtumsatz, d. h. die Einnahme für Bier und Nebenprodukte, betrug im Jahre 1903/04 20 874 502 M, im Vorjahre dagegen nur 18 676 561 Mark. Die ungesunden Kreditverhältnisse im Faßbiergeschäft dauern bei dem leider scharfen Wettbewerbe der Brauereien untereinander unverändert fort. Der Gesamtbetrag unserer überhaupt ausstehenden Forderungen an die Kundschaft belief sich am Schlusse des Berichtsjahres auf 1 341 082 M gegen 1 273 679 M im Vorjahre. Die ohne Sicherheit dargeliehene Summe beträgt im Berichtsjahre 204 457 M, im Vorjahre dagegen 194 079 M. Wir streben danach, unseren gesamten Malzbedarf in unseren eigenen Fabriken zu decken. Bezüglich der Hopfenpreise im Jahre 1903/04 ist zu erwähnen, daß dieselben wesentlich höher als im Vorjahre waren und zwar notierten Saazer Hopfen 375—400 M pro Zentner. Infolge der geringen Ernte in Böhmen stiegen auch die Preise für bayerischen Hopfen ganz wesentlich, bayerischer Hopfen wurde um ca. 75—90 % teurer als im Vorjahre bezahlt. Die Gerstenpreise hielten sich auf der Höhe des Vorjahres. Der Bruttogewinn hat eine Steigerung von 955 117 M erfahren, indem derselbe von 11 429 618 M im Jahre 1902/03 auf 12 384 735 M im letzten Jahre gestiegen ist. Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 3 771 117 M. Hiervon kommen für Abschreibungen 1 580 476 M in Abzug gegen 1 477 904 M im Vorjahre, so daß ein Reingewinn von 2 197 902 M verbleibt, der sich durch Hinzurechnung des Gewinnvortrages von 43 262 M aus dem Vorjahre auf 2 241 164 M erhöht und wie folgt zur Verteilung gelangen soll: Zum Wohlfahrtsfonds 120 022 M, zur Richard-Roesicke-Pensionskasse 30 000 M, Tantième des Aufsichtsrats 117 591 M, 16 % Dividende auf das Aktienkapital von 12 000 000 M, Uebertrag auf das nächste Jahr 53 551 M. Die Grundstücks- und Gebäudekonten haben sich nicht unwesentlich, nämlich um den Betrag von 1 378 732 M erhöht. Wir glauben auch für 1904/05 ein befriedigendes Resultat in Aussicht stellen zu können.

—y. Bank für Handel und Industrie (Darmstädter Bank). Die Bank bietet den Aktionären für Rechnung des Garantiesyndikats 13 200 Stück Aktien zum Bezuge an. Auf je 70 Stück Gulden-Aktien von je 250 Fl. nom. können je drei neue Inhaber-Aktien von je nom. 1000 M, und auf je 10 Stück Mark-Aktien von je 1000 M nom. kann eine neue Inhaber-Aktie von nom. 100 M bezogen werden. Beträge von weniger als 70 Stück Gulden-Aktien oder 10 Stück Mark-Aktien bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Anmeldestellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln. Das Bezugsrecht ist in der Zeit vom 1. November bis einschließlich 15. November 1904 auszuüben. Bei der Einreichung der alten Aktien sind 25 % des Nominalbetrages = 250 M, nebst dem für den Bezug der Aktien festgesetzten Agio von 25 % = 250 M, mithin zusammen 500 M für jede neue Aktie von nom. 1000 M, zuzüglich des halben Schlußnotenstempels bar zu zahlen. Der Rest von 75 % = 750 M muß spätestens mit 37½ % = 375 M für jede neue Mark-Aktie am 15. Dezember 1904 und 37½ % = 375 M für jede neue Mark-Aktie am 15. Febr. 1905 bei derjenigen Stelle, bei welcher die erste Einzahlung stattgefunden hat, bar bezahlt werden. Auf die vor den genannten Terminen geleisteten Einzahlungen werden bis zu deren Fälligkeitstagen 4 % Zinsen p. a. vergütet.

—y. In der Sitzung des Aufsichtsrats der Maschinenbau-Anstalt Humboldt in Kalk wurde beschlossen, nach 390 130 M Abschreibungen bei einem Ueberschuß von 452 041 M (gegen 294 408 Mark im Vorjahre) 5% Dividende (gegen 3 %) vorzuschlagen.

—y. Die General-Versammlung der Westfälischen Kupfer- und Messingwerke Akt.-Ges. vorm. Caspar Noell setzte die Dividende auf 3½ % fest. Die ersten vier Monate des laufenden Geschäftsjahres erbrachten ein wesentlich günstigeres finanzielles Resultat; die Beschäftigung ist heute außerordentlich lebhaft; die Aufträge haben sich seit der Abfassung des Berichtes weiter auf 1 500 000 Kilogramm vermehrt, die Rachfrage hält noch weiter an, doch ist bei fernerem Steigen des Rohkupfers ein Nachlassen der Nachfrage zu befürchten. Immerhin sieht ein besseres Jahr in Aussicht.

—y. Zuckerfabrik Franstadt. Die Dividende für 1903/04 beträgt 9 %. (15 % i. V.) Der Bruttogewinn beläuft sich auf 321 590 M. (552 115 M.) Die Abschreibungen betragen 108 195 Mark. (443 363 M.) Auf neue Rechnung werden vorgetragen 12 622 M. (26 028 M.) Das ungünstigere Resultat wird im Geschäftsbericht mit der Beseitigung des Zuckerkartells erklärt. Ueber die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr wird im Geschäftsbericht folgendes ausgeführt: „Obwohl für uns beinahe dieselbe Rübenfläche wie im Vorjahre angebaut ist, fällt die Rübenmenge in dem bevorstehenden neuen Geschäftsjahr doch wesentlich niedriger aus, der Zuckergehalt der Rüben ist dagegen ein höherer."

—y. Der Preis für Zinkbleche ist nach einer Meldung der „Bresl. Ztg." neuerdings um eine Mark erhöht worden.

—y. Das Bezugsrecht auf 16 900 000 Doll. neue Aktien der Canadischen Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft kann unter Einreichung der Aktien und Einzahlung von 20 % des Nominalbetrages der jungen Aktien, sowie Vergütung des Schlußscheinstempels bis einschließlich 28. November cr. ausgeübt werden. Die Einzahlungen sind zu leisten mit 20 % bei der Zeichnung, 20 % bis 27. Januar 1905, 20 % bis 28. März 1905, 20 % bis 29. Mai 1905, 20 % bis 28. Juli 1905. Bei der letzten Einzahlung ist der deutsche Reichsstempel mit 12,50 M für 100 Doll. zu erlegen. Der Dollar wird bei der ersten Einzahlung bis einschließlich 15. November cr. mit 4,19 M, von da ab mit 4,20 M berechnet. Der Umrechnungskurs für die weiteren Einzahlungen wird jeweilig festgesetzt werden.

—y. Die General-Versammlung der Hulschinskischen Hüttenwerke setzte die Dividende auf 6 % fest. Auf die Anfrage eines Aktionärs, ob sich die Zeitungsnotiz bestätige, wonach im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahres ein namhafter Mehrgewinn gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres erzielt sei, erwiderte der Vorsitzende, daß sich die weitere Entwickelung der Verhältnisse zur Zeit nicht übersehen lasse.

—y. Die General-Versammlung der Gasmotorenfabrik Deutz setzte die Dividende auf 8 % fest. Die Versammlung erklärte ihr Einverständnis mit der Aufwendung von 900 000 M zum Ausbau der Deutzer Werkstätten, ferner von 400 000 Doll. zu der notwendig gewordenen Vergrößerung der Philadelphiaer Filiale der Gesellschaft sowie mit der Beteiligung von 400 000 M zur Erweiterung der Mailänder Zweigniederlassung; letzterer Betrag dürfte durch die Begebung von Aktien dieser Gesellschaft an der Börse wieder flüssig werden. Die genannten Beträge schießt zunächst die Bankverbindung der Gesellschaft vor, eine Erhöhung des Aktienkapitals zur Deckung der Kredite wird voraussichtlich im nächsten Jahr erfolgen. Es sind Vergrößerungen notwendig geworden durch die starke Beschäftigung aller Betriebe der Gesellschaft und ihrer Filialen.

—y. In der General-Versammlung der Aktien-Gesellschaft für Bürsten-Industrie vormals C. H. Roegner, Striegau, D. J. Dukas, Freiburg i. B., wurde die Dividende auf 8 % festgesetzt. Ueber das Geschäft im laufenden Jahre berichtete die Direktion, daß sich dieses in zufriedenstellender Weise entwickele.

Wochen-Marktberichte.

— Berlin, 11. Nov. Wollbericht. (Wochenbericht.) An den hiesigen Woll-Lägern war der Geschäftsverkehr in der vergangenen Woche weniger lebhaft wie in der Vorwoche. Anfragen nach den verschiedensten Wollsorten waren wohl genügend vorhanden, führten aber nicht immer zu den gewünschten Abschlüssen, weshalb von einer regeren Geschäftstätigkeit nicht gesprochen werden kann. Die Quantitäten, die an inländische Tuchfabrikanten nach der Lausitz, Luckenwalde, Werdau, Kottbus usw. zur Verfrachtung gelangten, umfaßten annähernd 1000 Zentner in Schur- und Schmutzwollen; den verschiedenen Abschlüssen lagen die bisherigen festen Preise zu Grunde. In reiner Linie erstreckten sich die Käufe auf die besseren Wollgattungen, doch fanden in dieser Woche auch mindere Qualitäten gute Beachtung, Kreuzungswollen hatten gleichfalls einige Rachfrage. Einige Zufuhren aus den Provinzen, auch aus Polen und Warschau, ergänzten unsere geschlichteten Läger, doch läßt der Eingang neuer Wollen allgemein zu wünschen übrig. Gerberwollen hatten durchweg gute Rachfrage, allerdings fanden die besseren und feineren Sorten bevorzugte Beachtung, lange, feine Wollen wurden mit 110 bis 112 M, halblange feine Wollen mit 100 bis 105 M pro Zentner bezahlt, bei einigen Umsätzen grober Wollen wurden 70 bis 80 M pro Zentner angelegt. Husumer Eiderwollen gelangten in letzter Woche zum Angebot und wurden für den Zentner 100 bis 102 M angelegt. Von den inländischen Wollenplätzen lauten die letzten Wochennachrichten über Käufe, Tendenz und Preise ebenso günstig wie in der Vorwoche, doch wird auch an diesen Plätzen über schwache Zufuhr geklagt, und zwar umsomehr, da die Bestände von Woche zu Woche abnehmen. An den Auslands-Wollmärkten in Warschau und Moskau ging es etwas lebhafter als bisher zu, namentlich hatte Warschau besseren Geschäftsgang. Inländische Fabrikanten kauften feine Tuchwollen zur Bedarfsdeckung und legten meist die erhöhten Forderungen der Lagerinhaber an. Die allgemeine Stimmung hat sich für den Artikel befestigt. Am Antwerpener Wollplatz ging es wegen der schwachen Bestände recht still zu, die bisherige Preislage blieb behauptet. Die nächsten Versteigerungen finden am 17. und 18. November cr. statt, am 22. November cr. beginnt die letzte Serie der Londoner Auktion von Kolonial-Wollen. — Die Umsätze in überseeischen Wollen hatten am hiesigen Platze guten Umfang, namentlich blieben Kapwollen ein bevorzugter Artikel und wurden in Höhe von ca. 600 Ballen von inländischen Tuchfabrikanten erworben. Australs und Buenos-Aires-Wollen fanden schwächere Rachfrage, immerhin gingen aber gegen 400 Ballen in anderen Besitz über. („B. B.-Ztg.")

— Braunschweig, 11. Nov. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) Rohzucker: Der Markt eröffnete diese Woche in sehr ruhiger Haltung, um bei starkem Angebot der Fabriken sofort

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0006

wieder in eine feste Stimmung einzulenken. Weiter wurde die Tendenz wieder ruhiger. Das große Geschäft, welches in der letzten Woche stattgehabt hatte, wirkte noch nach und die Käufer bekundeten zeitweise eine gewisse Geschäftsmüdigkeit. Da eine Anregung des Auslandes nicht eintrat, konnte selbst das geringer werdende Angebot die Preise nicht vor einem Rückgang bewahren. In den letzten Tagen der Woche änderte sich die Situation wieder. Vom Auslande kamen bessere Nachrichten. Der Handel, besonders aber auch nunmehr die Inlandsraffinerien, bezeigten größeres Interesse und die Preise konnten sich weiter erholen. Heute am Wochenschluß hat die Hausse wieder ihr Recht. Bei steigenden Terminkursen wurde zu höheren Preisen ein großer Umsatz von Kornzuckern diesjähriger Ernte erzielt. Beteiligt waren besonders erneut die Raffinerien, während der Handel sich sehr zurückhielt. Gegen letzte Aufzeichnung konnten Kornzucker zum Schluß rund 80 ₰ gewinnen. Nacherzeugnisse gewannen gleichfalls rund 55 ₰. Neue Ernte nahmen an der ganzen Marktbewegung nur in geringem Maße teil. Trotz des gegenwärtig großen Wertunterschiedes gegen die augenblicklichen Preise von Kornzucker bleibt das Geschäft hierin schleppend. Wenn auch vereinzelt die Raffinerien sich am Kaufen beteiligten, so konnten doch die Umsätze nur in bescheidenem Maße an der Marktbesserung teilnehmen. Der Marktschluß ist ruhig stetig.

Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 266 000 Ztr., wobei Umsätze auf Kampagne 1905/06 unberücksichtigt sind.

Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade 46,25 ℳ lose in blau Papier, gem. Raffinade 49,25—47,25 ℳ incl. Sack b. f. n., gem. Melis I 45,25—44,75 ℳ incl. Sack b. f. n., gem. Melis II —,— ℳ incl. Sack b. f. n., Würfelraffinade I 50,25—49,25 ℳ incl. Kiste, Würfelraffinade II 48,25 ℳ incl. Kiste; für 50 kg: Krystallzucker —,— ℳ, Kornzucker 88° Rdmt. 13,00—13,15 ℳ excl., Nachprodukte 75° Rdmt. 11,00—11,25 ℳ excl. Rübenmelasse 43° Bé a. G. (81,5° Brix) effektive und spätere Lieferung, zur Entzuckerung und für Brennereien —,— ℳ per 50 kg excl. Tonne.

Tages-Marktberichte.

— **Nürnberg**, 10. Nov. (Hopfenbericht.) Zu unverändert festen Preisen gelangten heute ca. 500 Ballen für Kundschaftszwecke und für böhmische Rechnung zum Verkaufe. Die heutige Landzufuhr bestand in kaum 100 Ballen, die Bahnabladungen betragen ca. 200 Ballen. Tendenz fest. Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 165 ℳ, mittel do. bis 175 ℳ, prima do. bis 178 ℳ, Gebirgshopfen bis 182 ℳ, geringe Aischgründer bis 165 ℳ, mittel do. bis 175 ℳ, prima do. bis 178 ℳ, geringe Hallertauer bis 170 ℳ, mittel do. bis 185 ℳ, prima do. bis 195 ℳ, Hallertauer Siegelgut (Au-Wolnzach) bis 200 ℳ, geringe Elsässer bis 170 ℳ, mittel do. bis 182 ℳ, prima do. bis 190 ℳ, geringe Badische bis 165 ℳ, mittel do. bis 182 ℳ, prima do. bis 190 ℳ, geringe Württemberger bis 170 ℳ, mittel do. bis 180 ℳ, prima do. bis 190 ℳ, mittel Posener bis 185 ℳ, prima do. 190 ℳ, Spalter Land, leichte Lagen bis 195 ℳ, do. schwere Lagen bis 205 ℳ, Altmärker bis 170 ℳ. Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.

Viehmärkte.

— **Magdeburg**, 11. Nov. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb 63 Rinder, 102 Kälber, 73 Schafvieh ꝛc., 1067 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,— ℳ, c. mäßig genährte junge und ältere 32—35 ℳ, d. gering genährte jeden Alters 29—31 ℳ. Bullen: a. vollfleischige, ausgemästete bis zu 5 Jahren —,— ℳ, b. vollfleischige jüngere —,— ℳ, c. mäßig genährte jüngere und ältere 30—33 ℳ, d. gering genährte jüngere und ältere 27—29 ℳ. Kalben und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes —,— ℳ, b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren —,— ℳ, c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 28—31 ℳ, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 24—27 ℳ, e. gering genährte Kühe und Kalben 18—23 ℳ. Kälber: a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber —,— ℳ, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 38—43 ℳ, c. geringe Saugkälber 26—35 ℳ, ältere, gering genährte (Fresser) 24—30 ℳ. Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 31—33 ℳ, b. ältere Masthammel 28—30 ℳ, c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 25—27 ℳ. Schweine (mit 20% Tara): a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 54—55 ℳ, b. fleischige 51 bis 53 ℳ, c. gering entwickelte 46—50 ℳ, d. Sauen 44—49 ℳ. Verlauf und Tendenz: langsam. — Ueberstand: 3 Rinder, 9 Schafe 46 Schweine.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 12. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 13,00—13,40. }
Nachprodukte excl. 75° Rend. 11,00—11,50. } Tendenz: erregt.

Brotraffinade I. ohne Faß 23,00.
Krystallzucker I. mit Sack 22,95.
Gem. Raffinade mit Sack 22,70—22,95. } Tendenz: fest.
Gem. Melis mit Sack 22,20—22,45.

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg.
per Nov. 28,30G, 28,40B, 28,50bz. | Mai 28,75G, 28,80B, 28,80bz.
Dez. 28,25G, 28,35B. | Aug. 28,95G, 29,00B, 28,95bz.
Jan.-März 28,45G, 28,55B. | Tendenz: stramm.

Hamburg, den 12. November.
(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt.
Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.
Nov. 28,00. | März 28,40.
Dez. 28,10. | Mai 28,75. | Tendenz: steigend.
Jan. 28,15. | Aug. 28,95.

Produktenbörse.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)
Berlin, den 12. November.

Weizen Dezbr. 178,00 ℳ, Mai 184,00 ℳ, Juli 184,00 ℳ.
Tendenz: fest.
Roggen Dezbr. 141,50 ℳ, Mai 147,25 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: fest.
Hafer Dezbr. 140,00 ℳ, Mai 140,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: ruhig.
Mais Dezbr. 121,75 ℳ, Mai 119,50 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: ruhig.
Rüböl Dezbr. 44,30 ℳ, Mai 45,20 ℳ, Juli —,— ℳ.
Tendenz: geschäftslos.

Börse von Berlin vom 12. November.

(Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Die gestrige Festigkeit von New-York und heutiges festeres Petersburg blieben bei Eröffnung im allgemeinen einflußlos, da nach wie vor die Börse eine abwartende Haltung einnimmt, so blieben auch die besser anregenden Berichte vom Koksmarkte ohne nennenswerte Wirkung. Der Montanaktienmarkt lag äußerst still; der Bankenmarkt sprach sich teilweise fester aus auf Dividendenschätzungen nach der „Frankf. Ztg.“; Diskonto-Kommandit aus gleichem Grunde schwächer. Fonds durchweg unverändert, Bahnen ruhig, Gotthardbahn höher auf gestrige Festigkeit an der Frankfurter Abendbörse; Baltimore, Ohio und Kanada auf New-York fest. Schiffahrtsaktien preishaltend, Trust-Dynamit weiter anziehend. Zu Beginn der zweiten Börsenstunde in sämtlichen Märkten durchweg still; Montanwerte unregelmäßig. Privat-Diskont 4⅛ Prozent.

Preisnotierungen für Kuxe am 12. November.

(Eigener Bericht der Halleschen Zeitung.)

Kohlen-Kuxe:	Nachfrage	Angebot	Kali-Werte:	Nachfrage	Angebot
Borussia	2175	2225	Beuthe	465	485
Friedlicher Nachbar	—,—	—,—	Bernhardshall	—,—	—,—
König Ludwig	27700	28200	Beienrode	7600	7700
Cons. Nordfeld	70	90	Burbach	8950	—,—
Schürbank & Charl.	1625	1685	Carlsfund	7600	7700
Siebenplaneten	3300	3350	Elme La. A.	—,—	—,—
Tremonia	3450	3500	Friedrichshall	1450	1480
			Glückauf-Sondershausen	14500	—,—
			Hansa-Silberberg	—,—	1060
Erz-Kuxe:			Hedwigsburg	10850	11000
Friedrichssegen	—,—	—,—	Heldrungen I und II	—,—	3725
Glückauf b. Neviges	525	575	Johannashall	5850	5900
Viktoria	660	685	Ronnenberg A.-G.	1280	1300
Wildberg	560	580	Schlüssel-Salzgitter A.-G.	—,—	1000
			Wilhelmshall	12100	12300

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. vom 12. November 1904.

	Stücke	Dividende vorl.	Dividende letzte	Zinslauf	Zinsfuß	Kurs
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	Mk. 1000; 5. u. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	¼ u. 1/10	3½	99,00G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	Mk. 5. 2. 1000; 5. 2. 100	—	—	1/1 u. 1/7	4	103,50G
Akener 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 500 u. 200	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	3½	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe III von 1893	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	—,—
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1901	Mk. 1000; 5. 200	—	—	¼ u. 1/10	4	—,—
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 200	—	—	verschied.	3½	99,00B
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe	Mk. 2. 1000; 5. 2. u. 100	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,50●
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	Mk. 10. 5. 3. 1½. 1 T; 5. 3. [2. 1½ H	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	Mk. 3000. 1500. 300. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	Mk. 5. 3. 200. 150. 75	—	—	1/1 u. 1/7	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	Mk. 5. 1000. 5. 2. 100	—	—	verschied.	3½	98,50●
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	3½	96,00●
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	103,25G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	Mk. 1000. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe von 1899 unkündbar bis 1904	Mk. 500.	—	—	1/1 u. 1/7	4	—,—
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	Mk. 3000. 1500. 6. 300. 150	—	—	1/1 u. 1/7	3½	98,00●
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	—,—
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Verein 4% Teilschuldverschreibungen unkündbar bis 1910	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,75G
Cröllwitzer Papierfabrik, 4% Hypoth.-Anleihe	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Eilenburger Kattun-Manuf. 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,50●
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4½	102,50G
Fabrik f. Maschinen F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Teilschuldv. rückz. mit 103%	Mk. 1000 u. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	101,50●
Grube Glückauf 4½% Obligationen	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4½	100,50●
Körbisdorf Zuckerfabrik, 4% Hypotheken-Anleihe	Mk. 3000. 1500. 600	—	—	¼ u. 1/10	4	100,00G
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. 4% Schuldv.	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	—
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Verw. II rückz. 102%	Mk. 1000 u. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00B
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	102,25●
Waldauer Braunkohlen 1902 4% rückz. 100%	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50G
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1890	Mk. 1000	—	—	1/1 u. 1/7	4	100,50●
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1898	Mk. 500	—	—	¼ u. 1/10	4	100,50bz.
Werschen-Weißenf. Braunk. 4% Anleihe v. 1902	Mk. 500	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,25bz B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldversch. unkündbar bis 1904	Mk. 1000. 5. 300	—	—	1/1 u. 1/7	4	101,00G
Hallesche Bankverein-Actien	Mk. 600 u. 1200	8½	8½	1/1	4	157,00bz G
Spar- und Vorschußbank-Actien	Mk. 1000	3	2	1/1	4	59,00G
Ammendorfer Papierfabrik-Actien	Mk. 1000	10	12	1/1	4	202,00G
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	Mk. 300	12	12	1/7	4	228,75G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	12	—	15/6	4	190,00G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	Mk. 400	2½	2½	1/7	4	63,00*
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Vorz.-Actien	Mk. 1000	5	5	1/7	4	100,00B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	Mk. 300	5	5	1/6	4	100,50G
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	Mk. 1000	—	—	1/10	4	—,—
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	6⅔	10	1/6	4	—,—
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. bis 1908 garantiert 3½%	Mk. 1000	3½	3½	1/4	4	84,00●
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	Mk. 1000	5	—	1/10	4	100,00B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	Mk. 600 u. 1200	15	9	1/1	4	307,50G
Hallesche Straßenbahn-Actien	Mk. 500 u. 1000	—	1	1/1	4	97,75G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	Mk. 1000	0	0	1/1	4	94,00B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	Mk. 1000	10	9	1/7	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	Mk. 600	8	8	1/4	4	—,—
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	Mk. 1000	45	60	1/1	4	334,00bz B
Landsberger Malzfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	8	10	1/7	4	170,00G
Naumburger Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	10	1/4	4	178,00B
Niemberger Malzfabrik-Actien	Mk. 1000	3	—	1/9	4	110,00B
Nienburger Schloßmälzerei Actien	Mk. 1000	3½	—	1/9	4	94,50G
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	Mk. 1000	12½	12½	1/4	4	218,50G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	Mk. 600. 1200	5½	0	1/1	4	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien I. Em.	Mk. 600	5½	0	1/1	4	111,75B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien II. Em.						—,—
Waldauer Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	10	12	1/4	4	205,00bz B
Wegelin u. Hübner-Aktien	Mk. 1000	9	8	1/1	4	134,00G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	Mk. 300 u. 1200	15	14	1/4	4	236,00G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	Mk. 300 u. 1200	7	—	1/7	4	—,—
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	Mk. 500 u. 1000	9	9	1/4	4	157,50B
Zuckerraffinerie Halle Actien	Mk. 500 u. 1000	23	—	1/10	4	181,00bz B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	—	ohne Zinsen	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	—	•	•	400,00●

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 12. November 2 Uhr nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Deutsche R.-Anl. unk. 1905	3½	1./4/10	5000—200	101,40bz.G
do.	3½	versch.	do.	101,50bz.G
do.	3	do.	do.	89,25bz.G
Preuß. St.-Anl. unk. 1905	3½	do.	5000—150	101,25bz.G
do.	3½	1./4/10	do.	101,30bz.G
do.	3	do.	10000—100	89,25bz.G
Bremer Staats-Anl. v. 1902	3	do.	10000—500	86,75bz.G
Hamburg. St.-Anl. v. 1886	3	1./5/11	5000—500	87,20bz.B
Sächsische Rente	3	versch.	5000—100	88,10bz.G
Hallesche do. von 1900	4	1./1/7	5000—200	103,50bz.G
do. St.-A. v. 1886, 92	3½	versch.	1000—200	—,—
Landschaftl. Zentr.-Pfdbr.	4	1./1/7	5000—100	102,75bz.
do.	3½	do.	do.	99,25bz.
do.	3	do.	do.	88,00bz.
Sächsische Landsch.-Pfdbr.	4	do.	3000—75	—,—
do.	3½	do.	do.	99,10bz.
do.	3	do.	do.	87,40bz.

Ausländische Fonds.

Griechische kons. Goldrente	4	1./4/10	10000. 2000	37,60bz.G
do. Monop.-Anl.	4	1./1/7 m. l. C.	5000. 2500. 500 Fr.	48,30bz.G
do. Gold (Pir. Lar.)	5	15./6/12 m. l. C.	10000	45,30bz.●
Italienische Rente	4	1./1/7	4000. 100 Fr.	—,—
Mexik. kons. von 1899	5	1./1/4 1./7/10	1000. 500. 200 £	—,—
Oesterreich. Goldrente	4	1./4/10	1000. 200 Fl.	101,80bz.
do. Kronenrente	4	1./3/9	20000-100 Kr.	100,10bz.
do. Silberrente	4⅕	1./4/10	1000. 100 Fl.	—,—
Rumän. amort.	5	do.	4000. 400	100,10bz.G
do. von 1890	4	1./1/7	4050. 2025. 810. 405	89,70bz.G
Russische v. 1902 unk. b. 1915	4	do.	5000—500	91,60bz.G
Serbische am. Rente v. 1895	4	do.	405	78,30bz.G
Ungar. Kronenrente	4	1./6/12	1000—100 Kr.	98,00bz.G
do. Gold-Anl. Eis. T.	3	1./1/7	408	82,90bz.G

Bahnen.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Lübeck-Büchener	6¼	6½	1./1	1200. 600	181,25bz.
Elektrische Hochbahn	4	3½	do.	1000	122,50bz.
Gr. Berl. Straßenbahn	7½	8°	do.	1200. 300	194,60bz.
Oest.-Ung. Staatsbahn (Franzosen) ult.	5⅗	5⅖	1./1	500 Fr.	139,60bz.
Südösterr. Lomb. ult.	0	0	1./1	do.	—,—
Warschau-Wiener	7,40	7,40	1./1	100 Rub.	165,75
Kanada-Pazifik	5½	3	i.1/7 03	1000 $	136,40bz.
Gotthardbahn	6⅘	6⅘	1./1	500 Fr.	192,40bz.
Italien. Meridionalb.	6	6	1./1 i. D. 68	5000-500 Lire	145,00bz.
Luxemb. Prinz Henry	3⅗	4	1./1	500 Fr.	108,70bz.G
Westsizilian. Eisenb.	1⅗	2	do.	500 Lire	45,25bz.B

Bank-Aktien.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Bergisch-Märk. Bank	8	8	1./1	1200. 600	161,50bz.G
Berliner Bank	3½	4	do.	1000	86,00bz.G
do. Handelsges.	7½	8	do.	1000. 500	161,60bz.
Berl. Hypoth.-Bank B	0	0	do.	1000	143,25bz.G
Com.- u. Disk.-Bank	6	6	do.	1000. 300	120,40bz.G
Darmstädter Bank	6	6	do.	1000	142,50bz.G
Dessauer Land.-Bank	2	4½	do.	1500. 300	104,40bz.G
Deutsche Bank	11°	11°	do.	1200. 600	230,00bz.G
do. Genossensch.-B.	4°	—	1./7	1200. 600	—,—
Diskonto-Kommandit	8½	8½	1./1	1200. 600	192,90bz.
Dresdner Bank	6	7	do.	do.	154,80bz.G
Goth. Grundkredit-B.	7	7	do.	600	149,50bz.
Leipziger Kreditanst.	8	8½	do.	1200. 300	177,00bz.G
Magdeb. Bankverein	6⅔	7	do.	1200. 600	134,50bz.G
do. Privatbank	3½	4	do.	1500	105,00bz.G
Mitteldtsche. Kred.-B.	5½	5½	do.	100 Tlr.	119,00bz.
Nationalbankf. Dtschl.	5	5	do.	1200. 300	129,00bz.G
Oesterr. Kred.-Akt. ult.	8¾	8¾	do.	160 Fl.	211,40bz.
Petersburg. Disk.-B.	8	8⅖	do.	2500. 1250. 250 Rb.	165,00bz.G
Preuß. Boden-Kredit	7	7	do.	600	148,80bz.G
do. Ztr.-Bod.-Kred.	9	9	do.	do.	199,60bz.G
Reichsbank	5,47	6,18	1./1/7	3000	154,00bz.G
Russ. B. f. ausw. Hand.	8	8	1./1	250 R.	123,50bz.G
Sächsische Bank	5	6	do.	600	135,30bz.G
Schaffhaus. Bk.-Verein	5	6	do.	1000	143,50bz.G
Schlesisch. Bankverein	6½	6½	do.	3000.1500.300	146,25bz.G

Industrie-Papiere.

Dividende	1902	1903	Zinsterm.	Größe der Stücke in Mk.	
Schiffahrts-Akt.					
Hamb.-Amer. Packetf.	4½	6	1./1	1000	122,75bz.G
Norddeutscher Lloyd	0	6	do.	do.	107,00bz.G
Brauereien.					
Leipzig. Bierbr. Rieb.	10	—	1./10	do.	—,—
Vereinsbr. Artern	6	—	do.	do.	—,—
Industrie.					
Akt.-Ges. f. Anilinfabr.	16	16	1./1	1000. 500	384,50bz.G
Allgem. Elektr.-Ges.	8	—	1./7	do.	230,00bz.G
Anglo-Kont.-Guano	6	6	1./1	1000	112,00bz.G
Anhalter Kohlenwerke	3½	4	do.	1000. 300	110,25bz.G
Askania, chem. Fabrik	8	10	do.	600	177,00bz.G
Berl.-Anh. Maschfabr.	10	12	do.	1000. 600	213,50bz.G
do. Elektr. Werke	9	—	1./7	1000. 500	208,10bz.
do. Masch. Schwrzk.	10	10	do.	1200. 200 Tlr.	244,00bz.G
Bismarckhütte	11	16	do.	1000. 600	291,50bz.G
Bochumer Gußstahl	7	10	do.	1500. 300	220,75bz.
Braunschw. Kohlen	9	9	1./1	600	218,25bz.G
Butzke & Co., Metall	4	5	do.	1000	94,50bz.G
Chem. Fabrik Buckau	8	8	do.	300	147,00bz.G
Consolidation Bergw.	27	28°	1./1	1000	445,25bz.
Cröllwitz. Papierfabr.	12	12	1./7	300	229,00bz.
Dessauer Gas	10	10	1./1	1200. 300	211,00bz.G
Deutsch-Amer. Werkz.	0	—	1./7	1000	33,75bz.G
do. Luxemb. B.-A.	0	—	do.	do.	94,30bz.G
Donnersmarckh. konv.	14	14	1./1	600	268,30bz.G
Dortmdr. Un. B.-A.-K. abg.	2	2	1./7	1500	84,00bz.
Dynamit-Trust	7½	8	1./5	10 £	191,90bz.G
Eilenburg. Kattun	5	5	1./6	300	100,25bz.G
Eintracht, Bergw.	15	15	1./1	1000	291,00bz.G
Eschweiler Bergw.	14	14	1./7	15. 12. 300	249,80bz.
Eschweil. Eisenwalzw.	0	7	do.	1200. 600	141,10bz.G
Frdr. Wilhelmh. L.-A.	4	5	do.	1000	115,90bz.
Geisweider Eisen	4	5	1./7	do.	147,80bz.
Gelsenkirch. Bergw.	10	11°	1./1	1200. 600	230,00bz.G
Georg-Marienhütte	3	3½	1./7	1000. 750	116,90bz.
do. do. St.-Pr.	5	5	do.	1500. 300	129,30bz.G
Glauziger Zuckerfabr.	6⅔	10	1./6	600	130,00bz.G
Greppiner Werke	7	7°	1./1	1500. 300	124,50bz.G
Hallesche Maschinen	15	9	do.	1200. 600	309,00bz.G
Hann. Baugef.	1½	4	1./1.	500	98,00bz.
Hannov. M. St.-P. A. u. B.	20	25	1./7	500. 300	375,00bz.G
Harpener Bergbau	10	11	do.	1200.1000.600	217,75bz.
Hartm. Maschinenfab.	0	0	do.	1200. 600	115,90bz.G
Hemmoor Portland	0	0	1./1	1000. 500	118,10bz.G
Hibernia Bergw.-G.	10	11	do.	1200.1000.600	267,00bz.G
Hildebrandt, Mühlen	10	—	1./7	1000	160,75bz.B
Hörder Bergw. La. A	4	8	do.	do.	153,00bz.G
Hösch, Eisen u. Stahl	8	12	1./7	1500	230,75bz.
Huldschinsky	3	6	do.	1000	135,80bz.G
KaliwerkeAschersleben	10	10°	1./1	do.	167,10bz.G
Kattowitzer Bergbau	11	10	1./4	do.	209,10bz.G
Kölner Bergwerk	25	27½	1./1	1200. 600	448,25bz.G
König Wilhelm konv.	12	12°	do.	1000. 600	278,25bz.G
Körbisdorf. Zuckerfab.	8	8	1./4	200 Tlr.	130,50bz.G
Lapp, Tiefbohr-Gef.	22	30	1./7	1000	304,25bz.G
Laurahütte	11	11	1./7	200	254,30bz.
Leopoldsgrub. Edderitz	7	7°	1./1	1000	107,50bz.G
Leopoldshall	2	2	1./7	600. 300	69,60bz.G
L. Löwe & Co.	10	10	1./1	1000. 600	288,75bz.
Maschinenfabr. Buckau	6	3	do.	1200. 300	131,90bz.
Mathildenhütte	0	0	do.	1000. 500	50,10bz.G
Mend & Schwert St.-P.	2	0	1./7	1000	95,00bz.G
Neue Bod.-Akt.-Ges.	10	10°	1./1	do.	158,00bz.G
Niederl. Kohlenw.	8	3	1./4	1000. 500	116,50bz.
Oberschl. Eisenb.-Bed.	2½	5°	1./1	1200. 600	148,00bz.G
do. E.-Ind.-Karo-H.	0	½	do.	1000	109,50bz.G
Oberschl. Kokswerke	5½	8	do.	do.	147,25bz.G
Orenstein & Koppel	5	8	do.	do.	163,90bz.
Phönix Bergw.-A.	8	8	1./7	1200. 600	166,25bz.G
Rhein.-Nassau	5	18°	1./1	1500. 300	310,25bz.
Rhein. Stahlwerke	8	9	1./7	1200.1000.600	188,75bz.
Riebeck Montanw.	12½	12½	1./4	1000	221,00bz.G
Rombacher Hütte	8	9	1./7	do.	220,25bz.G
Rositzer Braunkohlen	15	14	do.	1000. 600	224,50bz.G
do. Zuckerfabrik	8	8	1./1	1000. 500	153,80bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	5½	0	do.	1200. 600	98,00bz.B
do. do. St.-Pr.	5½	0	do.	600	112,00bz.B
Sangerhäuser Masch.	8	4	1./10	1000. 300	217,40bz.
Schalker Gruben	32½	32½	1./7	1000	557,00bz.G
Schering, Chem. Fabr.	10	15	1./1	do.	342,00bz.G
Schles. Bergb. Zink	17	17	1./1	100 Tlr.	400,25bz.
Schuckert, Elektr.	0	—	1./8	1000	121,25bz.G
Schulz-Knaudt	4	6°	1./1	do.	154,00bz.G
Siemens Glashütten	18	14	do.	do.	262,00bz.
Staßf. Chem. Fabrik	8	8	1./7	100 Tlr.	142,90bz.G
Stobwasser Lit. B	0	0	1./4	1500	59,00bz.G
Stolberg. Zinkh. neue	5	6	1./1	100 Tlr.	173,50bz.G
Sudenburger Masch.	0	0	do.	1000	90,00bz.G
Thale, Eisenh. St.-Pr.	0	0	do.	1200. 600	80,00bz.G
Thüringer Salinen	3⅗	1½	do.	500	65,50bz.G
Wegelin & Hübn. Msch.	9	8°	do.	1000	134,75bz.G
Westeregelner Alkali	17	17	do.	do.	261,25bz.G
Westf. Draht-Ind.	8	10	1./7	200 Tlr.	180,75bz.
Wittener Gußstahl	4	6	do.	1000. 500	179,50bz.
Wrede Mälzerei	4	6	1./9	1000	71,25bz.G
Wurm-Revier	8	8	1./7	1200. 600	156,00bz.G
Zeitzer Maschinenfabr.	7	7	do.	1200. 300	181,50bz.G

Wechsel-Kurse.

Privatdiskont 4⅛ %.

Amsterdam 100 G.	kz.	168,95bz.B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	80,80bz.B
Ital. Plätze 100 L.	kz.	81,00bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	kz.	20,34,5bz.
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	lg.	20,21bz.G
Paris 100 Fr.	kz.	80,95bz.G
Petersb. 100 Rbl.	kz.	—,—
Schweiz 100 Fr.	kz.	80,90bz.B
Wien 100 Kr.	kz.	84,90bz.

Schluß-Kurse.

Tendenz: Ruhig.

Kreditaktien	211,25
Berl. Handelsgesellschaft	161,90
Darmstädter Bank	141,90
Deutsche Bank	230,50
Diskonto-Kommandit	192,75
Dresdner Bank	154,90
Nationalbank für Deutschland	129,10
Franzosen	139,60
Lombarden	17,90
Italien. Mittelmeerbahn	91,00
3% Reichsanleihe	89,20
Bochumer Gußstahl	220,90
Deutsch-Luxemb. B.-A.	—,—
Dortmunder Union-E.	—,—
Laurahütte	255,00
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	230,25
Harpener	218,00
Große Berl. Straßenbahn	194,60
Hamburger Packetfahrt	123,75
Norddeutscher Lloyd	107,25
Dynamit-Trust	192,25

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0007

Mein diesjähriger

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt **Dienstag,** den **15. November.**

Es kommen zu **ganz bedeutend ermässigten Preisen** zur Auslage:

Damen- und Kinder-Konfektion.	Kleiderstoffe.	Seidenstoffe.	Leinen- und Baumwollwaren.

*Unterröcke * Schürzen * Tücher * Teppiche * Gardinen etc.* [6165

5% Rabatt in Marken.

Theodor Rühlemann,

Halle a. S., Leipzigerstrasse 97.

Paedagogium Blankenburg-Harz bisher Bad Sachsa.
Entlassungszeugnis aus Kl. I berechtigt z. einj. Dienst. — Bis Mich. 04 **230** Schüler entlassen.
Prospekt durch d. Direktor
6102] **Rhotert.**

Carl Gieseguth's
Bureau für kaufm. u. landw. Buchführung, [5609
Halle a. S., Sternstraße 5 a,
übernimmt überall bin die Einrichtung, Revision und fortlaufende Führung der Bücher von kaufm. und landw. Betrieben, Genossenschaften &c. jeder Art und Größe. Mäß. Honorar. Strengste Diskretion. Vieljährige Praxis.

Große Ulrichstr. 11. Große Ulrichstr. 11.

Photographie-, Postkarten- und Amateur-Albums, Portemonnaies, Brieftaschen, Akten- u. Schreibmappen, Kassetten mit Briefpapier, **aparte Neuheiten**
empfiehlt

A. Fritze,
Papierhandlung, (6133
früher Markt, jetzt

Gr. Ulrichstr. 11. Gr. Ulrichstr. 11.

Gründl. Ausbildung in Buchführung, Amts-, Gutsvorstands- und Standesamtsgeschäften, Rechnen und Feldmessen.
5758] **Landwirtschaftl. Privatschule Halle a. S.,** Leipzigerstr. 53.
Pa. Referenzen. Gratis-Stellennachweis. Prosp. kostenfr. d.
Dir. R. Falkenberg.

Bitte ausschneiden!
Gelegenheits-Gedichte
Begleitworte zu Geschenken, Prologe, Tafellieder (ernst u. humoristisch) für **Vereine,** Hochzeiten, Jubiläen, lustspielartige Aufführungen für mehrere Personen.
Billige Preise! Beste Empfehlungen!
Frau Agnes Riess,
Hirtenstrasse 14.

Erstes rauchfreies **Tiefbrandatelier**
Joh. Nietzschmann,
Gr. Ulrichstr. 12, erteilt **Unterricht** in Flach-, Tiefbrand- u. Sammetbrandmalerei, mod. Beizverfahren, Kerb-, Flach- u. Reliefschnitt. Lederpunzen.
[5951]

Unterricht.

Berlitz-Methode [5794
Erstes Sprach-Institut
Schulstrasse 3-4, I.
Engl. Franz. Ital. Russisch.
Gegründet 1897.
Frequenz **1550 Schüler.**
Nur nat. diplom. Lehrkräfte.
Dir. Miss Alexander.
Fernspr. 1125. Prosp. gratis.

Französisch
erteilt gründlich **Mlle. Favarger, Breitestrasse 16, II.** [5401

Die Militär-Vorber.-Anstalt
1894 staatl. konzess., ist am 1. April 04 von d. Ringstrasse 105 (Pens. d. Frau Dr. Müller) nach meinem Garten-Grundst. **Holbeinstr. 67** verlegt. Vorber. auf Fähnr.-, Einjähr.-Freiwillg.-, Primarfe.-Ex., Professoren u. akad. gebild. Lehr. Eintr. stets. [4008
Gr.-Lichterfelde West.
Major a. D. **Bendler.**

Personen, die verlangt werden.

Stellung [6000
als **Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter** erh. junge Leute nach 2—3monatl. Ausbildung in meiner landw. Privatschule. Prospekt.
A. Schkölziger, Anstaltsvorsteher, **Halle a. S., Schillerstr. 20.**

Tüchtiger Vertreter
von bedeutender Fabrik techn. Gummiwaren, Asbestfabrikate etc. für Halle und Umgebung bei guter Provision gesucht. Nur Herren, bei der Industrie gut eingeführt, finden Berücksichtigung. Off. unt. Z. b. 1028 an die Exped. d. Ztg. erb. [6033

Hofverwalter gesucht für große Domäne in Anhalt.
Gehalt bis 840 Mark. **Antritt 1. Januar 1905; sehr gute Stelle. Aeltere, erfahrene, ledige Bewerber wollen sich sofort melden bei** [6125
Wilhelm Bean, Stellenvermittler, Spiegelstraße 12.

10 Mark täglich u. mehr f. Leute jeden Standes durch Verkauf zugkräftiger Artikel verdienen.
M. Hertscheg, Plauen i. V.
(6109)

Agent ges. a. j. Ort. z. Verk. u. Zigar. Vergüt. ev. 250 M. mon. u. mehr. **H. Jürgensen & Co., Hamburg.**
[6040]

Einfache Stütze oder jüngere Mamsell,
in Küche und Haushalt tüchtig, wird per 1. Januar 1905 **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an [6083
Frau A. Schultze,
Dom. Ufstrungen a. Harz.

Suche zum 1. Januar 1905 ein anständiges, evangelisches [6076
Mädchen
zur Stütze auf ein Landgut ohne gegenseitige Vergütung. Offerten unter **Z. e. 1031** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Personen, die sich anbieten.

Landwirt, 24 Jahre, 6½ Jahre Praxis, **sucht** sogleich **Verwalter-** oder **Volontärverwalterstellung.** Gefl. Offert. unter **W. P.** postlagernd **Berlin NW. 21.** [6093

Suche z. bald. Antritt, spätestens bis zum 1. Januar Stellung als Hofmeister, Wirtschafter oder Aufseher. [6001
Bin 46 Jahre alt, verheir., im Besitz bester Zeugnisse und in jetziger Stellung 5 Jahre. Mein Chef gibt gern Auskunft. Gefl. Offerten an Friedrich **Meschkat, Hofmeister, Latdorf b. Bernburg.**

Ober- und **Unterschweizer** und **Schweizer** auf Freistellen empfiehlt und plaziert stets für Herrschaften Kostenfrei [6189
Joh. Krebs,
Stellenvermittler für Schweizer,
Halle a. S., Leipzigerstraße 64.

Achtung.
Den hochverehrten Herrschaften in Sachsen und Halle-Umgegend empfehle ich mich zur Lieferung ordentl. evang. Leute für Rübenarbeit und sämtliche Feldarbeiten.
Auch suche ich eine Stelle als Aufseher mit 30—60 Leuten, am liebsten Mädchen u. Burschen. Zur persönl. Vorstellung bereit, auf Wunsch stelle ich auch Kaution. Off. u. A. E. 3 an Rudolf Mosse, Erfurt. [6122

Feldarbeiter
(Deutsche, Russisch-Polen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1905 besorgt untergünst. Bedingungen **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S.,** Leipzigerstraße 29, I. [5598

Deutsch sprechende Knechte, 5791
sowie Familien und Burschen besorgt Louise Bärwinkel geb. Rudo, Stellenvermittlerin, **Merseburgerstr. 9,** Teleph. 2565.

Für einen Knecht, drei schlesische Mägde, gegenwärtig noch in Schlesien, **sucht** für Neujahr Stelle bei **einem Herrn od. in einem Dorfe, Arbeitsnachweis d. Landwirtschaftskammer Halle a. S.,** Leipzigerstr. 29. [6163

Empfehle: Erfahr. Hofmeister, 5 Jahre in jetz. Stelle, 2 tücht. Aufseher u. mehr. tücht. Gärtner 1. Jan. **Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 11, I.**
[6127]

Feldarbeiter,
Deutsche, Russen, Galizier, besorgt **sofort** und zur **Kampagne 05** mit Aufseher **provisionsfrei. Prima Refer. Wilhelm Fischer,** Stellenvermittler, **Halle a. S.,** am Güterbahnhof 2, **II.** [5790

Empfehle: 17jähr. Stubenmädchen f. Rittergut 1. Januar. In jetz. St., auf Rgt. in Anh., 2 Jahre. **Binneweiss, Inh. Friedrich Gareis,** Stellenvermittler, **Sternstr. 11, I.**
[6126]

Mietgesuche.

Zum 1. Januar herrschaftliche Wohnung
in freier Lage gesucht. 6 bis 8 heizbare Räume. Angebot mit Plan unter **Z. g. 1033** an die Exped. d. Ztg. erbeten. [6082

Vermietungen.

Obere Leipzigerstraße 66a
II. Etage, herrschaftliche Wohnung, 6 Zimmer, Bad, reichlich Zubehör, Gas- u. elektrische Leitung, Gartenpromenade, 1200 Mark, sofort **zu vermieten.** [5548

2 hochherrschaftl. Etagen, je 8 Zimmer mit Zubehör, ohne vis-à-vis, mit herrlichem Ausblick, per sofort oder 1. Jan. 05 zu vermieten bei **C. Rich. Ritter.** Näheres zu erfragen im Fabrikgebäude, Königstraße 6. [5831

Moderner Laden,
Burgstr. 18, elegant eingerichtet, sofort oder später zu **vermieten,** evtl. mit Wohnung. E. Motzkus, **Hofphotograph.** [6134

Leipzigerstraße 75, I.
2 heizb. Zimmer mit sep. Eingang, zu Bureauräumen passend, per **1. April zu vermieten.** [5731
Näheres bei **R. Daniel.**

Albrechtstraße 2 ist die **II. Etage,** 4 Stub., Kammer, Küche u. Zubeh. f. 550 Mk. p. 1. April 05 **zu verm.** Näh. das.
[6141]

Neigungs-Heirat
nach vorhergehendem, zwanglosen Briefwechsel herbeizuführen, ist der Zweck der langbewährten Philanthropen-Correspondenz München.
1000 Damen und Herren
aller Stände und aller Konfessionen sind zur Zeit durch uns in lebhaftem schriftlichen Gedankenaustausch! Vornehmste, bewährteste, diskreteste Art, sein Lebensglück selbst zu gründen. Glänzende Dank- und Anerkennungsschreiben! Neuanmeldungen von Damen und Herren sind willkommen. Nur einmaliger kleiner Beitrag, sonst keinen Pfennig Kosten. Prospekte gratis und franko (gegen 20 Pfg. für Porto in geschlossenem Couvert) auch an Eltern und Vormünder versendet die
Philanthropen-Correspondenz Abteilung [illegible]
München, Auenstr. 25.
Nicht zu verwechseln mit hie und da auftauchenden rein geschäftlichen Nachahmungen.
[6114]

Reell! 2 Schwest., alleinstehd., 21 u. 24 J., Barvermögen je 380000 Mk., möcht. s. sof. m. ehrenhft. w. a. ganz vermögl. Herrn verheir. Aufricht. Bew. u. „Veritas" Berlin N 35 erb.
[6116]

Ausstattungen für Neugeborene empfehlen in allen Preislagen als **Spezialität**
Geschw. Jüdel,
Leipzigerstr. 101.
[6155]

Perzina-Pianos
das **renommierteste** und **eleganteste Instrument der Neuzeit,** nur allein bei [6101
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Halte dich warm
und trage
Seelenwärmer, Leibwärmer, Kniewärmer, Rückenwärmer, Brustwärmer, Magenwärmer, Nierenwärmer, Kopfwärmer, Fußwärmer, Sohlenwärmer, Armwärmer, Schulterwärmer, Pulswärmer, Ohrenwärmer, Bettschuhe, Zuavenjäckchen, Schulterkragen, Jagdwesten, Strickjacken, Strümpfe, Handschuhe, Kopfschals. Normal-Unterkleidung
für Damen, Herren und Kinder.
Zu haben [5997
in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen bei
Julius Bacher
Halle a. S., Leipzigerstraße 12.
Fernsprecher 2629.
Mitglied d. Rabatt-Sparvereins.

Feurich-Pianinos
erreichten durch die neue Patent-Repetitionsmechanik die höchste Stufe der Vollendung in Bezug auf **Tonschönheit** und **leichte** elastische **Spielart.** Höchstelegante und vornehme Ausstattung. In reicher Auswahl zu haben **nur** bei [6104
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 33.

Himbeer-Saft
per 1 Pfd. 60 Pfg. [6154
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr. 2064.
5 Prozent Rabatt.

Erich Heine,
Goldschmied,
Geiststrasse 65
Werkstatt für
Neuanfertigung, Umarbeitungen, Reparaturen und **Gravierungen.**
— R.-Sp.-V. — [5594

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Ulrich mit Hrn. Otto Reichel (Stötteritz—Lichtenstein-Callnberg). Frl. Marie Bonitz mit Hrn. Arthur Droscha (Dresden—Nieder-Herwigsdorf b. Löbau).
Verehelicht: Hr. Otto Beyer mit Frl. Anna Steidtmann (Rittergut Sybra). Hr. Bergrevierbureauassistent O. Dechendt mit Frl. Selma Ahrenholz (Burgruine Schönburg—Weißenfels). Hr. Paul Radmann mit Frl. Else Pillip (Hagen b. Wollin i. Pom.). Hr. Lehrer Rudolf Wolfframm mit Frl. Martha Hilbert (Stollberg — Chemnitz). Hr. Rechtsanwalt Dr. Bruno Friedlaender mit Frl. Alice Kahnemann (Charlottenburg). Hr. Rechtsanwalt Dr. jur. Paul Taeschner mit Frl. Marie Czekala (Leipzig).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Willy Riecke (Prester). Hrn. Pastor Thomas (Silberberg). — **Eine Tochter:** Hrn. Forstassistent Benjes (Wernigerode). Hrn. Ferd. Bornemann (Leipzig). Hrn. Dr. Hagen (Altenweddingen). Hrn. Landrat Plenio (Burgsteinfurt). Hrn. Freigutsbesitzer Max Mierswa (Pronzendorf, Kreis Steinau). Hrn. Julius Michaelis (Dessau). Hrn. Alfred Richter (Dessau).
Gestorben: Hr. Maurermeister Heinrich Behrendt (Mühlhausen i. Th.). Hr. Schuhmachermeister Friedrich Schmidt (Berlin). Hr. Buchhalter Hans Grabenstein (Halberstadt). Hr. Rentner Friedrich Bach (Zeitz). Hr. Kgl. Amtmann und Amtsvorsteher Aug. Eggert (Kleinfurra). Hr. Privatmann Friedrich Hadrian (Eisleben). Herr Schmiedemeister Christian Koltzenburg (Reinsdorf). Herr Königlicher Güterexpedient a. D. Wilhelm Détert (Wittenberg). Fr. Lehrer Antonie Hirsch geb. Schröter (Zörbig).

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwagers und Onkels, des Rechtsanwalts und Notars, Justizrats

Ernst Otto

bewiesene herzliche Teilnahme, besonders für die schönen Blumenspenden, sprechen wir unseren tiefgefühltesten Dank aus.
Halle a. S., den 11. November 1904. [6140
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ernst Otto, Leutnant a. D., stud. rer. nat.

Danksagung.
Für die überaus grosse Teilnahme, die uns aus so weiten Kreisen für unseren lieben Verstorbenen entgegengebracht worden ist, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank. [6172
Rieda. **Die tieftrauernde Familie Marggraf.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0008

Wissenschaft, Kunst und Theater.

-he. **Hochschulnachrichten.** Zum Rektor Magnificus der Kieler Universität ist der o. Professor, Geheime Medizinalrat Dr. med. Arnold Heller gewählt. — Der Bergingenieur Max Krahmer ist an der Berliner Bergakademie als Privatdozent für Bergwirtschaftslehre und Montanstatistik aufgenommen. — In der Abteilung für Maschinen-Ingenieurwesen und Elektrotechnik der Danziger technischen Hochschule ist eine Dozentur für elektrotechnische Meßkunde errichtet und Dr. phil. Konrad Simons übertragen worden.

— **Unterricht in der Versicherungsmedizin.** Der Deutsche Verein für Versicherungswissenschaft hat, nach der „Neuen politischen Korrespondenz", dem Staatssekretär des Innern, Grafen von Posadowsky-Wehner, die Wichtigkeit des Unterrichtes in der Versicherungsmedizin unterbreitet und besonders die Akademie für praktische Medizin als geeignet angeführt, die einschlägigen Zweige des Versicherungswesens in ihren Lehrplan aufzunehmen.

— **Dessau.** 11. Nov. Der 22jährige Hans Nietan aus Halle (früher stud. phil.) wurde nach erfolgreicher Probe am Herzogl. Hoftheater zu Dessau unter günstigen Bedingungen auf drei Jahre als erster jugendlicher Heldentenor (Ersatz für den verstorbenen Kammersänger Caliga) engagiert.

— **Otto Ernst als Erzieher.** Otto Ernst, dessen neue politische Komödie „Bannermann" jetzt an verschiedenen deutschen Bühnen in Vorbereitung ist, versucht sich jetzt als Dichter in einer Rolle, zu der ihm halb sein „Flachsmann", halb sein großer Dichterkollege Shakespeare angeregt zu haben scheint. Dem gedruckten Bühnenmanuskript desselben „Bannermann" fügt er nämlich, nach dem „B. T.", eine Ermahnung an die Schauspieler bei, die im Grundton fast wörtlich dem entspricht, was neben vielem anderen auch Hamlet seinen Mimen riet. Um den Text seines Stückes besorgt, bittet Ernst die Schauspieler, sich genau an die Worte zu halten; jede Silbe sei von ihm ernstlich überlegt, die Fassung sei infolgedessen derart, daß kein Wort ohne Schaden durch ein anderes ersetzt werden könnte. Die genaue wörtliche Wiedergabe der einzelnen Rollen, so etwa resümiert der Dichter, sei geradezu entscheidend für den Erfolg des Stückes. — Wenn nun aber das Stück trotz des guten Memorierens durchfällt?

Heer und Marine.

— **Königlich preußische Armee.** Veränderungen. Im aktiven Heere. v. Schütz, Hauptm. und Battr.-Chef im Lehr-Regt. der Feldart.-Schießschule, als aggreg. zum Feldart.-Regt. 66 versetzt. Aus dem Heere scheiden am 8. November d. Js. aus und werden mit dem 9. November d. Js. im Stabe des Etappenkommandos Süd der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt: Buchholtz, Hauptm. im Großen Generalstabe, unter Beförderung zum Major, vorläufig ohne Patent, als Generalstabsoffizier, Dannert, Lt. im Füs.-Regt. 34, als Adjutant, John, Feuerwerkslt. beim Fußart.-Schießplatz Wahn, Dr. Duden, Oberstabs- und Regts.-Arzt des Inf.-Regts. 18, Pfeffer, Oberlt. und Adjutant der 2. Pion.-Insp., wird mit dem 10. November d. Js. im 4. Bat. 2. Feld-Regts. der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. Aus dem Heere scheiden am 10. Nov. d. Js. aus und werden mit dem 11. November d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt: d'Arrest, Hauptm. und Komp.-Chef im Gren.-Regt. 12; die Oberlts.: v. Altrock in der Maschinengewehr-Abteil. 4, Frhr. Grote in der Maschinengewehr-Abteil. 3, Hildebrandt im Gren.-Regt. 6, v. Bredow im Feldart.-Regt. 3, v. Ondarza im Feldart.-Regt. 60, v. Sucro im Feldart.-Regt. 14; die Lts.: Fischer in der Maschinengewehr-Abteil. 8, v. Westernhagen im Garde-Gren.-Regt. 4, Frhr. v. Buddenbrock-Hettersdorf im Garde-Gren.-Regt. 3, Lorenz im Inf.-Leib-Regt. 117, Ebeling im Inf.-Regt. 157, Reith in der Maschinengewehr-Abteil. 9, v. Studnitz im 2. Garde-Feldart.-Regt., Funk im Inf.-Regt. 52, v. Münstermann im 3. Garde-Feldart.-Regt., v. Znaniecki in der Maschinengewehr-Abteil. 1; Dr. Hellwig, Stabs- und Bats.-Arzt im Inf.-Regt. 45, Westphal, Assist.-Arzt beim Ulan.-Regt. 16, v. Dobschütz, Lt. im 2. See-Bat., wird mit dem 11. Nov. d. Js. in der Schutztruppe für Südwestafrika angestellt. Evangelische Militär-Geistliche. Pfefferkorn, Militär-Hilfsgeistlicher in Inowrazlaw, zum Pfarrer am Militär-Mädchenwaisenhause zu Schloß Preßitz ernannt. Neudörffer, Div.-Pfarrer von der 4. Div. in Inowrazlaw, zur 15. Div. nach Köln, Moller, Militär-Hilfsgeistlicher der 35. Div. in Graudenz, zur 4. Div. nach Inowrazlaw versetzt. Wallis, Militär-Hilfsgeistlicher der 3. Div. in Stettin, zur 2. Garde-Div. nach Berlin, Siebert, Militär-Hilfsgeistlicher der 2. Garde-Div. in Berlin, zur 3. Div. nach Stettin versetzt.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle.** 11. November. (Strafkammersitzung.) **Zwei „schwere Jungen"** wurden heute in den Arbeitern Franz Ackermann und Hermann Eisemann aus der Untersuchungshaft vorgeführt, um wieder auf längere Zeit kaltgestellt zu werden. Beide haben schon ein reichhaltiges Strafregister und A. hat erst im vorigen Jahre eine Zuchthausstrafe von drei Jahren verbüßt. Er war in diesem Sommer bei der Gutsbesitzerin Fräulein Busse in Wolteritz bei Delitzsch etwas länger als eine Woche in Arbeit gewesen und entlassen worden, weil er es nicht unterlassen konnte, mit brennender Zigarre in die Ställe und in die Scheune zu gehen. Die kurze Zeit seiner Tätigkeit daselbst hatte er aber tüchtig dazu benutzt, mit den Gepflogenheiten der Gutsherrin vertraut zu werden und besonders den Aufbewahrungsort des Geldes zu erfahren. Nach seinem Weggange von Wolteritz hatte er in Leipzig den Angeklagten Eisemann kennen gelernt und mit diesem den Einbruchsdiebstahl bei Fräulein Busse verabredet, den sie auch gemeinsam ausführten. Sie müssen im Besitz von Dietrichen oder guten Nachschlüsseln gewesen sein, denn Tor sowie Haus- und Stubentüre waren nach dem Diebstahl vollständig unbeschädigt und ebenso verschlossen wie vorher. Am 24. August war die Besitzerin abwesend und das Gehöft an allen Eingangstüren und das Haus mit den Stuben verschlossen. Die beiden Diebe hatten sich trotzdem unbemerkt Eingang verschafft und aus einer verschlossenen Kommode, zu welcher der Schlüssel seitdem verschwunden ist, ca. 1000 Mk. bares Geld sowie aus der Stube ein dem Neffen der Besitzerin gehörendes Fahrrad im Werte von 200 Mk. gestohlen. Während A., der den Diebstahl „ausbaldowert" hatte, das letztere für sich in Anspruch nahm, denn er ist auch auf demselben fahrend gesehen worden, teilten sie sich den Betrag und wandten sich nach Leipzig. Dort suchte Eisemann seinen Schwager, den Obsthändler Fritz Lange, eine unbescholtene Persönlichkeit, auf und erzählte diesem, er habe mit noch einem anderen unter einem Baume auf dem Bahnhofe in Delitzsch einen Beutel mit Geld gefunden und dieses mit seinem Begleiter geteilt. Er händigte seinem Schwager 460 Mk. zur Aufbewahrung aus und gab ihm dafür 50 Mk. gleich, sowie noch verschiedene Darlehen von 10 und 20 Mk. L. machte sich dadurch der Begünstigung und der Hehlerei schuldig und war dieserhalb ebenfalls angeklagt. Am 22. September wurden beide erstgenannten Angeklagten, als sie auf einer Tour von Delitzsch kamen und in Wolteritz übernachteten, verhaftet. Ackermann räumte vor dem Amtsrichter in Delitzsch den Gelddiebstahl bei Fräulein Busse ein. Heute wollte A. glauben machen, er habe ein Geständnis in Delitzsch abgegeben, weil er dadurch hoffte, mit E. ins Krankenhaus zu kommen, da sie beide krank waren und er gesund zu seiner Frau zurückkehren wollte. Eisemann blieb bei seinem Märchen von dem Finden des Geldbeutels in der Nähe des Bahnhofes in Delitzsch. Ackermann wurde zu 5 Jahren 3 Wochen Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Eisemann zu 2 Jahren 7 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Der bisher unbescholtene und in vollem Umfange geständige Angeklagte Lange erhielt eine Gefängnisstrafe von einem Monat auferlegt.

Einen groben Vertrauensbruch beging die Dienstmagd Marie Gr. in ihrem Dienste bei der Frau Th. hierselbst, indem sie vom Dezember v. Js. bis August d. Js. jede Gelegenheit benutzte, sich eine Ausbeute zusammenzumausen. Sie entwendete ihrer Dienstherrin und deren Schwester alle möglichen Leinensachen, Bettbezüge, Wirtschaftsgegenstände und Kleidungsstücke, wie sie dieselben erwischen konnte. Beschlagnahmt wurden noch für über 200 Mk. Sachen. Da die Angeklagte nicht zum ersten Male vor dem Strafrichter steht und die entwendeten Gegenstände nicht gering an Zahl und Wert waren, verhängte das Gericht eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten, welche die Angeklagte sofort antrat.

Unzurechnungsfähig bei Begehung der ihm zur Last gelegten zwei Betrugsfälle im Rückfalle und der qualifizierten Urkundenfälschung wollte gewesen sein der 25 Jahre alte Fouragehändler Gustav Adolf K—tz aus Brehna, welcher aus Braunschweig, wo er ebenfalls wegen Schwindeleien zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 3 Monaten verurteilt ist und diese verbüßt, als Angeklagter vorgeführt wurde. K. war am 11. März nach Gräfenhainichen gekommen, hatte sich beim Gastwirt Heinemann als Reisender einer Maschinenfabrik vorgestellt, der am folgenden Tage sein Geschirr erwarte und mehrere Tage Gastbleiben wollte, hatte Speisen und Getränke sich geben lassen und Nachtlager. Am folgenden Morgen verduftete er schon bei sehr früher Stunde. Er begab sich nach Brehna und kaufte in seiner angeblichen Eigenschaft als Reisender bei dem Fahrradhändler Wegener ein Rad für 200 Mark und leistete Zahlung mit einem Wechsel über diese Summe, welchen er selbst mit dem Akzept Otto Berger gefälscht hatte. W. mußte nachher erfahren, daß es einen Mann dieses Namens in Brehna garnicht gibt. Der Angeklagte behauptet, nicht zurechnungsfähig bei Begehung der Schwindeleien gewesen zu sein, wie dies auch der Kreisarzt in Braunschweig begutachtet habe. Dies entsprach nicht der Wahrheit. Der Arzt hat festgestellt, daß K. das 15. von 19 Kindern seiner Eltern ist, eine sehr schlechte Erziehung genossen und sich viel im Zirkus und in anderen öffentlichen Aufführungen herumgetrieben hat. Er leidet an Neurasthenie und ist degeneriert, aber nicht geisteskrank. K. wurde mit einem Jahr Gefängnis bestraft.

Vermischtes.

„Der Kaiser lacht." Man schreibt uns aus Berlin: Es war während der letzten Aufführung der Oper „Die weiße Dame" am 9. November im Königlichen Opernhause; die Vorstellung fand auf Allerhöchsten Befehl als théâtre paré statt. In der Mitte einer der ersten Parkettreihen saß ein älterer, ordengeschmückter Herr und links und rechts neben ihm blonde Jugend, augenscheinlich seine beiden Töchter. Beide junge Damen blickten mehr nach der Kaiserloge hinauf, als nach den Vorgängen auf der Bühne. Das Hinaufsehen geschah durchaus diskret, und aus den Blicken leuchtete innigste Freude an der Anwesenheit der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, denn auch der Kronprinz und seine junge Braut waren zugegen. Immer wieder hatten die jungen Damen dem Vater etwas zuzuflüstern, was die Kaiserlichen Herrschaften betraf. Es kam die Szene, als des Pächter Dixons Knecht, Gabriel, eine bekanntlich sehr komische Charge, seinen Herrn durch unvermutetes Auftauchen plötzlich erschreckt, eine Szene, die sehr wirkungsvoll gespielt wurde. Da hörte man aus den vorderen Parkettreihen plötzlich deutlich den hellen Ruf: „Papa, Papa, der Kaiser lacht!" Es war die jüngere der beiden Damen, ein regelrechter ionniger Backfisch, welcher in seiner Herzensfreude, den Kaiser lachen zu sehen, diesen Ruf ausstieß. Aus der Kaiserloge blickte man launig ins Parkett hinab, und auch über das Gesicht des General-Intendanten v. Hülsen, der in einer Parkettloge direkt unter der Kaiserloge, ganz in der Nähe dieses „heiteren Zwischenfalles" saß, zog ein freundliches Lächeln.

Die Verlobung des Großherzogs Ernst Ludwig von Hessen mit der Prinzessin Dorothea zu Solms-Hohensolms-Lich ist, wie Berliner Blätter zu wissen glauben, beschlossene Sache und wird noch im Laufe dieses Monats offiziell bekanntgegeben werden. Die Prinzessin, eine anmutige Blondine, ist das jüngste von sieben Kindern des 1899 verstorbenen Fürsten Hermann und seiner vor einigen Monaten ebenfalls hingeschiedenen Gemahlin, der Fürstin Agnes, geborene Gräfin zu Stolberg-Wernigerode. Sie ist am 20. Oktober 1883 geboren, hat also eben ihr 21. Lebensjahr vollendet. Ihr älterer Bruder, der derzeitige Fürst Karl, der als Rittmeister à la suite der preußischen Armee geführt wird, gehörte dem Garde-Kürassierregiment als aktiver Offizier zu der Zeit an, da der Kaiser dieses als Kommandeur befehligte, und ist mit seiner Cousine, der Prinzessin Emma zu Stolberg-Wernigerode verheiratet. Sein jüngerer Bruder, Prinz Reinhard Solms, ist Rittmeister des Gardes-du-Corps in Potsdam, und die Uniform dieses Truppenteils tragen auch die Gatten von drei seiner Schwestern, Graf Johannes Lynar, Graf Richard Dohna-Schlobitten und Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld. — Diese Linie des vielverzweigten, aus dem Lahngau stammenden Hauses der Fürsten und Grafen zu Solms darf das vornehmste der im Großherzogtum Hessen ansässigen Geschlechter des den souveränen Dynastien bekanntlich ebenbürtigen hohen Adels genannt werden. — Im ganzen Hessenlande wird die Gewißheit der bevorstehenden Wiedervermählung des Großherzogs wohl mit um so lebhafterer Befriedigung aufgenommen werden, als, wenn er kinderlos bliebe, die Darmstädtische Linie des hessischen Herrscherhauses erlöschen und die Thronfolge an die landgräfliche, ehemals Kasselsche übergehen würde.

Cholera. In Baku (Rußland) ist die Zahl der Cholerakranken deutlich im Abnehmen begriffen, seitdem festgestellt

Unser

Weihnachts-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 14. November** und dauert bis zum **30. November.** In allen Abteilungen sind grosse Waren-Posten ausgelegt und die

Preise teils auf die Hälfte, oft noch mehr ermässigt.

Seidenstoffe, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Sammete, Ballkleiderstoffe, Ball-Umhänge, Gesellschafts- u. Ballkleider, Blusen, Kostüme, Kleider-Röcke, Unter-Röcke, Schürzen, Korsetts, Taschentücher, Gürtel, Pelzwaren, Wollwaren, Handschuhe, Schirme, Hemdentuche, Negligléstoffe, Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Bett-Wäsche, Handtücher, Tischwäsche, Teegedecke, Garten-Möbel, Gardinen, Stores, Vorhänge, Vitragen, Spitzen, Teppiche, Vorleger, Felle, Läuferstoffe, Bettdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken, Tischdecken, Diwandecken.

Die Vorteile, die diese Gelegenheit bietet, sind seit Jahren anerkannt und empfehlen wir hiervon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Kein Umtausch. **A. Huth & Co.** Nur netto Barverkauf.

Halle a. S., Gr. Steinstrasse 86/87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0009

werden konnte, daß besonders die Badestuben und die Brunnen als Infektionsstellen dienten.

Gutmütige Einbrecher. In Dundee beobachteten zwei Polizisten zwei Männer, die auf das Dach einer Werkstätte geklettert waren. Sie erkannten Einbrecher in ihnen und folgten ihnen. Als sie auf dem Dache ankamen, drehte sich einer der Einbrecher um und riet den Polizisten, vorsichtig zu sein, da ein Teil des Daches aus Glas sei, das sehr leicht durchbrechen könnte. Er hatte dies kaum gesagt, als tatsächlich einer der Polizisten durch das Glasdach brach. Mit Hilfe der Einbrecher gelang es dem zweiten Polizisten, seinen Kollegen, der am Rande des Oberlichtes hing, aus der gefährlichen Lage zu retten. Alle verließen darauf das Dach und auf ebener Erde wurden die Einbrecher wegen versuchten Einbruches verhaftet.

Vermählung eines Exkaisers. In der Bürgermeisterei von Mustapha (Algier) fand gestern die Vermählung des Exkaisers von Anam statt. Kaiser Hanynghi hatte sich bekanntlich mit Fräulein Lalvé, einer Tochter des Gerichtspräsidenten von Algier, verlobt.

Luise von Koburg. Aus dem Oberhofmarschallamt in Wien verlautet, es sei das Aktenstück betreffend die erneute Untersuchung des Geisteszustandes der Prinzessin Luise von Koburg bereits Ende Oktober durch den Minister des Aeußern an die österreichisch-ungarische Botschaft in Paris geschickt worden, welche die Akten zur Weiterbeförderung an das Seine-Tribunal dem französischen Ministerium zugestellt hat.

Die Politik als Ehescheidungsgrund. Aus eigenartiger Veranlassung verlangt eine Mrs. Elizabeth Thomas in Morristown (Pennsylvanien) Scheidung von ihrem Manne. Dieser hat das Haus verlassen und seiner Frau geschrieben, er könne nicht länger mit einem Weibe zusammenleben, das ein Anhänger der demokratischen Partei und des Bryanismus sei.

Arme Präsidenten. Es ist eine bemerkenswerte Tatsache, daß das „Land der Millionäre" eigentlich nie einen wirklich reichen Präsidenten gehabt hat. Präsident Roosevelt, der glückliche Sieger in der letzten Riesenwahlschlacht, lebt immerhin in besseren Verhältnissen als Washington, der als Präsident sein Gehalt mit der Pünktlichkeit eines jungen Mannes, der 40 Mk. wöchentlich verdient, einzog. Der reichste Präsident war noch Mr. Arthur, der in einem Jahre 2 000 000 Mk. ausgab. Ein anderer einigermaßen reicher Präsident war Van Buren, der sein Gehalt nicht vor Ablauf seiner Präsidentschaft beziehen wollte; dann erhielt er einen Wechsel über 500 000 Mk. Der Begründer der „Monroe-Doktrin", James Monroe, hatte, als er das „Weiße Haus" noch Ablauf seiner Wahlperiode verließ, tatsächlich keinen Pfennig mehr. Er besaß zur Zeit seiner Wahl keine 200 000 Mk.; aber er behauptete sein hohes Amt mit Würde, wenn es auch seine Hilfsquellen erschöpfte. Andrew Jackson war Millionär, als er in das „Weiße Haus" einzog; sein Sohn begann aber in der Freude über den Ruhm seines Vaters ein luxuriöses Leben zu führen. Ehe Präsident Jackson darauf aufmerksam wurde, hatte sein Sohn sich eine ungeheure Schuldenlast aufgeladen. Der Präsident wollte seine Ehre und auch die seiner Stellung retten, er übernahm alle Schulden und befriedigte die Gläubiger, aber infolgedessen verließ er das „Weiße Haus" als armer Mann. Beide Harrisons konnten ihr Gehalt sparen, aber auch sie waren nicht gerade reich, als sie zu Präsidenten gewählt wurden. Die Präsidentschaft William Harrisons zeichnete sich durch ihre außergewöhnliche Einfachheit aus. Abraham Lincoln war einer der ärmsten Präsidenten der Vereinigten Staaten; Garfield besaß nicht viel mehr und hinterließ seine Frau fast gänzlich unversorgt. Während Hays Präsidentschaft gab es im „Weißen Hause" weder Wein noch Kostbarkeiten. Die Bewirtung war nur mager und die amerikanische Gesellschaft war bitter enttäuscht über das Fehlen jeder Geselligkeit im großen Stile.

Von den Toten auferstanden. Die „Elbing. Ztg." schreibt: Ein Mann, der vor sechs Jahren ermordet sein sollte und totgesagt war, stellte sich soeben dem Amtsgericht in Marienburg vor. Und das ging so zu: Vor sechs Jahren wurde bei Mainz ein Mann auf der Straße mit zerschmettertem Schädel und beraubt aufgefunden. Von dem unbekannten Toten ließ die Mainzer Staatsanwaltschaft eine Totenmaske anfertigen. In dieser Totenmaske erkannten Marienburger Fleischer mit aller Bestimmtheit den Fleischergesellen Blank aus Marienburg, der gerade zu dieser Zeit verschwunden war. Blank wurde deshalb gerichtlich für tot erklärt, und bis vor kurzem befand sich in den meisten Gerichtsgebäuden ein Aushang, auf dem die Totenmaske des Blank abgebildet und auf die Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt war. Das Auftauchen des Ermordeten in seiner Vaterstadt hat nicht geringes Erstaunen erregt. Blank hatte sich hier und dort in der Welt umhergetrieben und sein Brot als Gelegenheitsarbeiter verdient.

Ein schwieriger Fall. Aus Blaubeuren wird der „Schwäb. Tagw." geschrieben: „Einsteigen, wer mitreist!" rief der Schaffner des um 5 Uhr nachmittags von Blaubeuren abfahrenden Zuges, und in zuvorkommender Weise war er einem alten Manne, der noch zögernd an der Wagentreppe stand, beim Einsteigen behilflich. „Aber mein Begleiter, der ist noch am Billettschalter, und ich habe doch kein Billett und auch keinen Pfennig Geld bei mir", bemerkte der alte Mann, sobald er das Innere des bereits in Bewegung befindlichen Wagens erreicht hatte. „Wer ist denn Ihr Begleiter?" „Der Polizeidiener der mich nach dem „Riedhof" bringen soll". (Der „Riedhof" ist die Zwangsarbeitsanstalt.) Unter allgemeiner Heiterkeit wurde die nächste Station erreicht, wo großer Kriegsrat der Bahnbeamten stattfand. Man entschied sich für die Mitnahme des Mannes bis nach Ulm, wo derselbe dann so lange „aufbewahrt" werden solle, bis der verlorene „Begleiter" mit den beiden Fahrkarten mit dem nächsten Zuge eintreffe. Köstlich aber war der Galgenhumor, mit dem der „Transportierte" dem Zugmeister auf seine ernsten Vorstellungen, daß er niemand, wer er auch sei, ohne Fahrkarte mitnehmen dürfe, antwortete: „Ja, es ist ein schwieriger Fall! Er kann noch zu großen Verwickelungen führen."

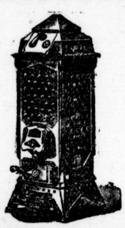
Aus Bädern und Sommerfrischen.

= **Bad Salzbrunn.** Der Besuch der Kronenquelle war in der nun abgelaufenen Saison außergewöhnlich lebhaft, und ebenso setzt der Herbstversand dieses Brunnens sehr stark ein, wohl ein Zeichen, daß die Zahl der Gichtiker und Diabetiker immer noch im Zunehmen begriffen ist. Jedenfalls läßt sich aus dem großen Verbrauch von Kronenquelle folgern, daß die Aerzte bei Bekämpfung dieser beiden Stoffwechselkrankheiten, sowie bei Nieren- und Blasenleiden doch immer auf die bewährten Mineralquellen zurückgreifen.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

SCHERING'S MALZEXTRAKT
ist ein ausgezeichnetes Hausmittel zur Kräftigung für Kranke und Rekonvaleszenten und bewährt sich vorzüglich als Linderung bei Reizzuständen der Atmungsorgane, bei Katarrh, Keuchhusten &c., Fl. 75 Pf. u. 1,50 M.
Malz-Extrakt mit Eisen gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmut (Bleichsucht) &c. verordnet werden. Fl. M. 1 u. 2.
Malz-Extrakt mit Kalk wird mit großem Erfolge gegen Rhachitis (sogenannte englische Krankheit) gegeben u. unterstützt wesentlich die Knochenbildung bei Kindern. Fl. M. 1,— u. 2.—.
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken u. größeren Drogenhandlungen.
Malz-Tabletten, wirksames Linderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, Glas 60 Pfg.
Niederlagen in Halle: Kaiser-, Stern-, Adler-, Engel-, Hirsch-, Waisenhaus- und Löwen-Apotheke. (1978

Carl Steckner, Halle a. S., Gr. Steinstr. 74, gegründet 1851.
Rohleinen — Baumwollstoffe — Jutegewebe — Presstücher
Säcke — Planen — Schlafdecken. [5730
Fernsprecher 9.


Dauerbrandöfen — Petroleumheizöfen,
Sparkochherde — Gaskocher,
Ofenschirme — Kohlenkasten,
Ofenvorsetzer — Feuergeräte
empfehlen in reichhaltiger Auswahl [6156
Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Brandmal-Apparat „Tip-Top".
Einfachster, nie versagender
Stichflammen-Apparat
mit Rauchentferner.
Sämtliche Brandmal-Utensilien, Kerbschnitz-, Laubsäge- und Werkzeug-Kasten.
Hobelbänke
für Kinder und Dilettanten empfehlen in reicher Auswahl
Hempelmann & Krause,
Kleinschmieden 5. [6164

GALA PETER
DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN. D. PETER, ERFINDER
JEDE ANDERE MARKE IST NACHAMUNG [5742

Korb- u. Kinderwagenhandlung ob. Leipzigerstr. 45 im Hause Hotel Stadt Berlin.

Total-Ausverkauf [6160
sämtlicher Korbwaren u. Kinderwagen, sowie eine große Partie Puppenwagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bis 24. Dez. muß der Laden geräumt sein. C. Nesse.

NERLBI
BRUAMGH
SERDNED
ZIPELIG
LÖNK
RENANVOH
BRAUGGEMD
NOPES
RATTSGUTT
SENES

Sind Sie gewandt?
Wir haben 10 Städte-Namen ausgewählt und deren Buchstaben umgestellt. Können Sie die Lösung finden? Versuchen Sie es, bitte! Wir haben etwas für Sie, was wir Ihnen senden würden, und was eine angenehme Überraschung für Sie sein dürfte. Sie empfangen die Sendung vollständig kostenlos, falls Sie uns die richtigen Städte-Namen sowie Ihren Namen und Adresse auf einer Postkarte mitteilen. Bitte weder Briefmarken noch Geld einzusenden. Verschieben Sie die Sache nicht! Nur Erwachsene wollen sich melden, Kinder erhalten keine Antwort.
Senden Sie Ihre Karte an:
Verlag Kosmos G. m. b. H., Berlin 224, Stallschreiberstr. 5. [6157

„Edelweiss",

Dampfwäscherei und Maschinenplättanstalt im Grossbetrieb.
Inhaber [5786
Ernst Heinicke,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Familienwäsche pro Pfund 14 Pfg.
Elektrische Bleiche.

Bitte mein Herr lesen Sie!
Meine eleganten Herren-Garderoben von Maßsachen nicht zu unterscheiden, verkaufe bis Weihnachten wie folgt:

Ueberzieher	Mk.	25—45
Havelocks	„	25—45
Beinkleider	„	6—15
Regen-Pelerinen	„	12—15
Winterjoppen von	„	8—27

Otto Knoll,
Obere Leipzigerstraße 36 (Tschorrbräu), (6159
Rabatt-Spar-Marken.

K. Mauersberger,
Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt
für Damen-, Herren- und Kinder-Garderobe jeder Art, Möbelstoffe, Teppiche, Decken, Federn, Handschuhe.
Spezial-Einrichtung für Gardinen-Reinigung.
6 eigene Läden in Halle.
Annahme-Stellen bei: E. Galander, Gr. Steinstrasse 44. O. Schröder, Merseburgerstrasse 62.
Abholen und Rückliefern kostenfrei. [5585
Bestellungen durch Fernsprecher oder durch mein im Stadtgebiet täglich verkehrendes Gespann.
Fernsprecher 1248 und 1252. Fabrik-Fernsprecher Ammendorf Nr. 20.

Fernsprecher 1996.

Für Fussleidende.
Anfertigung von Fussbekleidungen für Plattfuss, Klumpfuss, unricht. Gangart, bei Kindern bes. zu beachten. Schwache Füsse, verkürzte Füsse. Fachmännisch approbierte Ausführung. J. Jajszycek, Halle a. S., Grünstr. 27.
Eigene Leistenschneiderei. — Brosch. post- und kostenfrei. [6131

Hüte werden schick und geschmackvoll garniert u. modernisiert Schulstraße 2, II.

Man bäckt bequem mit

Germania-Backpulver
Bestes der Welt! Millionfach glänzend bewährt. à 10 ₰, 6 Pakete 50 ₰. Erhältlich in der Fabrik und durch Plakat bekannten Verkaufsstellen.
Th. Franz, Hoflieferant, Gr. Märkerstr.
(6099)

Forellenbirnen
in Massen. G. Renneberg, Charlottenstraße 7. [5926

Zur Stärkung und Kräftigung scrofulöser, blutarmer, schwächlicher Personen, besonders Kinder, empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten und viel gebrauchten
Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.
Der beste und wirksamste Lebertran. Wirkt blutbildend, säfteerneuernd, appetitanregend. Hebt die Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnlichen Lebertran-Präparaten vorzuziehen. Geschmack fein und milde, leicht zu nehmen. Jahresverbrauch stetig steigend. Preis 2.30 und 4,60. Man achte beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Haupt-Niederlagen in Halle: Hirsch-Apotheke und Löwen-Apotheke. [5501

Schreibkrampf
Musikerkrampf
Zittern (besond. in Gegenwart Anderer) heilt schnell u. sicher Julius Wolff, Berlin W., Hohenzollernstr. 16. Atteste Geheilter sowie v. d. Prof. Esmarch, Billroth, v. Nußbaum, Charcot &c. werden zugesandt.

Alter echter Kornbranntwein, schön w. Kogn. 1/1 Fl. 1,50, 3/4 Fl. 1,20. Th. Franz, Hoflief. Gr. Märkerstr. (5756)

Schiebekisten. Gr. Märkerstr. 23.

Siebe jeder Art Gr. Märkerstr. 23.

Künstl. Zähne
in Kautschuk, Gold (spez. Kronen- und Brückengebisse), Stiftzähne &c.
Plomben, Zahnziehen garantiert schmerzlos.
Zahlreiche Anerkennungen. Umändern schlechtsitzender Gebisse. Reparaturen umgehend. Preise solid.
E. Thiele,
Geiststraße 26, I.
Bitte genau auf meine Firma zu achten. [6167

Damen frisiert in und außer dem Hause Fr. A. Schneeberg, Jakobstr. 23, II. Abon. w. n. ang.

Gebrauchtes [5524
Pianino,
sehr gut erhalten, nur 250 Mark. B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33.

Magerkeit.
Schöne, volle Körperformen durch unser orient. Kraftpulver, preisgekrönt gold. Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903, in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschr. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung 2.— Mark. Postanw. od. Nachn. excl. Porto.
Hygien. Institut [5783
D. Franz Steiner & Co., Berlin 219, Königgrätzerstrasse 78.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0010

Preisgekrönt!

Germania-Linoleum

ist auf der **Weltausstellung** in **St. Louis** mit der **Goldenen Medaille** ausgezeichnet worden.

Gustav Frauendorf,

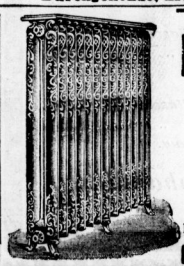
Fernsprecher 2341.

Durchgehende, nicht abzutretende Muster. Kostenanschläge bereitwilligst und gratis. [6147

Sicherheits-Seilwinden
zum Aufwinden von Lasten.
Einfach! Praktisch! Bewährt! [4808]

Prospekte gratis.
Ph. Mayfarth & Co.,
Frankfurt a. M.

Ladenschaufeln aller Art, Abwiegelöffel Gr. Märkerstr. 23. (6098)



Hallesche Röhrenwerke G. m. b. H., Halle a. S., Fernspr. 901.

Abteilung C.

Zentralheizungen aller Systeme.
Wintergarten- und Gewächshausbau.
Lüftungs- und Trockenanlagen. [5724
Arbeiter-Wascheinrichtungen. Brausebadanlagen.
Kostenanschläge u. Ingenieurbesuche kostenlos u. ohne Kaufverpflichtung.

Telegr.-Adr.: Röhrenwerke.

Dreschmaschinen m. vollst. Reinig.

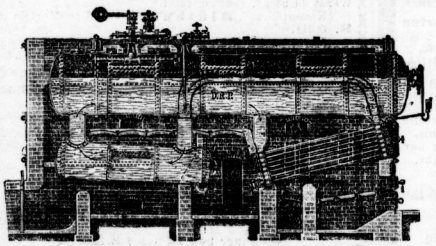
Stets auf Lager. Man verl. Preisl.
Leichtlaufend Rollen- u. Kugellager.
C. Klepzig, Zörbig. (5725)

Eis. Pflüge [6145]
aus der Leßmannschen Konkursmasse, fertige und halbfertige, billig abzugeben Barfüßerstr. 18/19.

Büttner-

Grosswasserraum-Kessel

(verbesserter Mac-Nicol-Kessel)



per kg Kohle $8\frac{1}{2}$—9 kg trockener oder überhitzter Dampf.

Bester Kessel für grosse und plötzliche Dampfentnahme, für Walzwerke, Zechen, Färbereien, Brauereien etc.

(6058

Rheinische Dampfkessel- und Maschinenfabrik **Büttner** Ges. m. beschr. Haft. Uerdingen a. Rh.

Filiale Berlin W. 15, Uhlandstrasse 40/41.

Sachsse & Co., Halle a. S.

Fernsprecher 408. Fabrik für Heizungs- u. Lüftungsanlagen. Aelteste Heizungs-Firma am Platze. Gegr. 1876.

[6153] **Central-Heizungen**

Koch- u. Waschküchen. **aller Systeme.** Schwimm- u. Badeanlagen.
Mantelöfen, Trockenanlagen, Schornsteinaufsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

Olgeïnum,
vorzüglichstes Mittel zum Imprägnieren von Holz und Mauerwerk, allein zu haben bei [6111
Ernst Kaufmann, Baugeschäft,
Halle a. S., Freimfelderstr. 13.

Waschgefäße,
dauerhaft, billigst. [5792
Zander, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Alte Berliner christliche Holzhandlung **sucht** direkt von den Besitzern ihren [6112
Bedarf an Rundeichen
gegen Kasse **zu kaufen.**
Gefl. Offerten sub **E. G. 2831** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin S. 14, Prinzenstraße 41.**

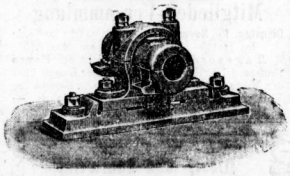
Neue Excelsior-Schrotmühlen
mit verbesserten Mahlscheiben
— D. R. P. —
Preisbücher kostenfrei
FRIED. KRUPP AKTIENGESELLSCHAFT
GRUSONWERK
MAGDEBURG-BUCKAU

Vertreter: **Oswald Sengenberger,** Ingenieur, Halle a. S., Martinsberg 17. [5759]

Richard Schmidt,
vorm. Karl Eisengräber, [5734
Kohlengrosshandlung,
empfiehlt **sämtliche Feuerungsmaterialien.**
Kontor Geiststr. 59/60. Fernruf 2251. Lager Bahnhof Nordende.

Peniger Maschinenfabrik und Eisengiesserei A.-G.
PENIG in Sachsen.

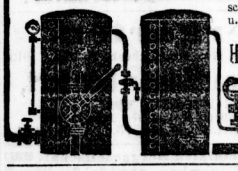
Reibungskupplungen.



Rotationspumpen.

Spezialfabrik für Transmission, Seiltriebe und Schwungräder. [4807

Wasserleitungen
6149] **ohne Hochreservoir.**
Bedeutend einfacher als Wasserturm.
Komplette Luftdruck-Wasserversorgungsanlagen
mit Hand- und Maschinenantrieb der Wasserpumpen für landwirtschaftliche Betriebe, für Villen- u. Arbeiter-Kolonien, Sanatorien, Fabriken, Gemeinden etc.



H. Hammelrath & Co. G. m. b. H.
Cöln a. Rhein.

Bestehorn'sche Stoppelmaschinen
zum **Reinigen** von **Rübensamen** und **Erbsen** offeriert unter Garantie für **tadellosesArbeiten** zum Preise von [5778
110.— Mark pro Stück gegen Nachnahme
Otto Just, Aschersleben,
Fernsprecher Nr. 59. Telegr.-Adresse: Samenjust.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft
liefert als **vorzügliches Heizmaterial** für den **Hausbedarf** ihre anerkannt **heizkräftigsten**
Kohlenpresssteine
zu Mk. 14.— pro Tausend frei Gelaß. [5726
Kohlen-Expedition: Mansfelderstraße 21.
— Fernruf 63. —

Pulverisirter Cönnern'scher Cement-Kalk

H. Roth's Cement-Fabrik Cönnern (Saalestrecke)

Hellgrau, langsam bindend und durchaus volumbeständig.
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Cement, diesem an Qualität ziemlich gleichkommend.
Insbesondere gut zum Fassadenputz, ferner auch zum Ein- und Umdecken von Dächern.
Feinste Mahlung, absolute Reinheit und größte Erhärtungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. (5782
Feinste Ref. Billigste Tagespreise.
Fernruf 13.

1000 Sauggas-Motoren „Original Benz"
seit 1. Januar 1901 verkauft ::

Man verlange Katalog

Benz & Co. Rheinische Gasmotorenfabrik A.-G. Mannheim.

Jalousien
und **Rollläden** aller Arten
in Holz und Stahl, [6152
Holzdrahtrouleaux für Wohn- u. Schaufenster, Rollschutzwände, Drell-Markisen.
Hallesche Jalousien- u. Rollladenfabrik
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstrasse 16. — Fernsprecher 2106.
Reparaturen sachgemäss.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0011

Braustüb'l

Sehenswürdigkeit I. Ranges. — Vorzügliche Ventilation.

Bürgerliches Verkehrslokal, anerkannt gute Küche.

Ausschank der Rauchfuss'schen Brauereien und Münchner. [6142

Poststrasse 18, Eingang Rathausstrasse. 4/10 Pilsener 13 Pfg., 4/10 Kronenbräu 15 Pfg. **Peter Keim.**

Stadttheater in Halle a. S.

Sonntag, den 13. Nov. 1904,
nachmittags 3 Uhr:
6. Fremd.-Vorst. zu ermäß. Preisen.

Die Zauberflöte.

Große Oper in 2 Akt. v. Schikaneder.
Musik von W. A. Mozart.
Kassenöffnung 2½ Uhr. Anf. 3 Uhr.
Ende gegen 6 Uhr.

Abends 7½ Uhr:
59. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 3. Viert.
4. Gastspiel der Operetten-Sängerin
Maria Forescu
vom Zentral-Theater in Berlin.
Novität! Zum 4. Male: Novität!

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten. Nach dem Französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß.

Personen:
Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt . . Carl Muth.
Emilie, seine Frau . Alice v. Boer.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater . . . . . Fritz Berend.
Apollonia, seine Frau M. Müller.
Felix, Knickebeins Neffe . . . . . F. Gruselli.
Berta, Apollonias Nichte . . . . . E. Fiebiger.
Baron von Croisé . Nonnenbruch.
Ida, seine Gemahlin Val. Sarta.
Hildebrandt, Maier, Max, Windel, Dietrich, Jean (Schreiber bei Dr. Landtmann): R. Böttcher, F. Alexander, Elly Naß, Alois Naß, F. Amberg, Lüttjoham.
Hanni, Dienstmädchen * * *
Nazi, Kellner . . C. Stahlberg.
Dannhauser, Restaurateur . . . . Paul Jungk.
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen Val. Waller.
Louise, Helene, Eugenie, Stella, Irene, Elsa, Kitti, Nelly (Mitglieder dieses Klubs, Klientin. Dr. Landmanns): Elly Rusch, Else Seydel, Moldenhauer, Käthe Seller, J. Mosebach, Lucie Müller, E. Wilms, A. Amberg.
* * * Maria Forescu als Gast.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr. [6052

Montag, den 14. Nov. 1904:
60. Vst. i. Ab. Beamtenk. gilt. 4. Viert.
Novität! Zum 2. Male: Novität!

Maria Theresia.

Historisches Lustspiel in 4 Akten von Franz von Schönthan.

Personen:
Maria Theresia, Kaiserin von Oesterreich . . . . . F. Wagner.
Franz Stefan, Großherzog v. Toskana, ihr Gemahl . . Carl Alving.
Maria Anna . . . * * *
Maria Christina . . * * *
[Erzherzoginnen von Oesterreich, ihre Kinder]
Charlotte, Herzogin von Lothringen . Bruckmüller.
Staatskanzler Graf Kaunitz . . . . Fritz Berend.
Oberſthofmeisterin Gräfin Fuchs . . M. Müller.
Oberſthofmeister Graf Khevenhüller . . W. Sieg.
Josefa von Reinigshausen . . . . M. Adolphi.
Gusti Dobbelhof . . H. Schramm.
[Kammerfräulein der Kaiserin]
Fräulein v. Schulhof Elly Naß.
Gräfin Lerchenfeld, Erzieherin der Herzoginnen . . M. Lübben.
Maruschka, Kinderfrau Elly Rusch.
Metastasio, Hofdichter E. Landerer.
Hofrat Crusius . . Nonnenbruch.
Der Schloßhauptmann von Schönbrunn . J. Heinz.
Leibarzt von Swieten Paul Jungk.
Der Hofkontrolor . F. Amberg.
Heindorf, Leiblakai der Kaiserin . . Emil Lübben.
Berthold, Kammerdiener des Großherzogs . . . . M. Krüger.
François, Kammerdiener des Grafen Kaunitz . . . . Kaufmann.
Ein Arcièrenleibgardist F. Dern.
Kleespitz, Kammerheizer C. Stahlberg.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10 Uhr. [5631

Dienstag, den 15. Nov. 1904:
61. V. i. Ab. Beamtenk. ung. 1. Viert.
Gastspiel der Zwillingsschwestern **Emilie und Gabrielle Christman,** Kaiserlich russ. Hofopernsängerinnen von St. Petersburg.
Mignon.
Oper in 4 Akten v. Ambroise Thomas.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.
Sonntag 4 Uhr: Volks-Vorst. 60, 40, 20 Pfg. Glück im Winkel.
Abds. 8⁵: Novität! Glückspilz.
Montag: Glückspilz.

„Zum Schultheiss",

Poststrasse 5.

Menu

am Sonntag, d. 13. Novbr. 1904:
Oxtail-Suppe
Bouillon mit Eiergelée

Karpfen blau mit Butter
Rinderfilet mit Spargelgemüse
Schinken in Burgunder
Aal in Gelée

Hamburger Kalbsrücken
Hirschbraten
Kompott — Salat

Zitronen-Crême — Butter u. Käse
Kaffee.

Abends Spezialität:
Schnitzel mit Stangenspargel
Frikassee von Huhn.

Täglich grosses Frühstücksbüfett.
Heute Speckkuchen.

Karl Völkner,
Oekonom. [6139

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Sonntag, den 13. Nov., nachm. 4 u. abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen.

In beiden: Auftreten von **Havemann's** [6087

Raubtier-Schule.

6 Löwen, 1 Königstiger, 1 Leopard, 3 Bären, 1 Hyäne, 1 Schweißhund.
Einzig in der Welt existierende Dressurmethode!
Außerdem das **grosse**
Pracht-Programm.

Auswärtige Theater.

Sonntag, den 13. und Montag, den 14. Novbr. 1904.
Leipzig (Neues Theater): Tannhäuser. Montag: Der Bettelstudent.
Leipzig (Altes Theater): Nachm.: Wiener Blut. Abends: Kean oder: Genie und Leidenschaft. Montag: Rose Bernd.
Weimar (Hoftheater): Tannhäuser. Montag: Götz von Berlichingen.

[6148

Zoolog. Garten.

Sonntag, d. 13. November, bis mittags 12 Uhr:
Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.
Nachmittags von 3½ Uhr ab:
Gr. Militär-Konzert
(36er, Kgl. Mus.-Dir. O. Wiegert).

Waldlust,

Onkel Knolls Hütte,
zwischen Waldkater und Heideschlößchen gelegen, [6158
herrliches Panorama.
ff. Kaffee,
gute Biere, auch Lichtenhainer.

Siphon-Versand

Hotel Prinz Heinrich,
Bernburgerstraße.
— Tel. 2429. —
Bier in 2-, 3- und 5 Ltr.-Siphon zu jeder Zeit.
6030] **Fritz Obst.**

Direkt bezogene, chemisch analisierte

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei [6037
Gustav Eisert, Kolonialwaren u. Bäckerei, Ammendorf bei Halle (Saale).

Ich empfehle:

Moselwein

1899er Graacher	. . . . . .	1/1	Flasche	M. 0,65.
1899er Lieserer	. . . . . .	1/1	„	„ 1,00.

Rheinwein

1899er Laubenheimer	. . . .	1/1	Flasche	M. 0,75.
1899er Dürkheimer	. . . .	1/1	„	„ 1,00.

Bordeaux-Wein

1899er Chateau de Macau	. .	1/1	Flasche	M. 1,00.
1899er Chateau Lamarque	. .	1/1	„	„ 1,25.

Bei Mehr-Abnahme Preis-Ermässigung.

Robert Weise, *Weinhandlung,*
Friedrichplatz. (6128

Walhalla-Theater.

Zur Beachtung! Ab heute Sonntag!

Den vielen an mich herangetretenen Wünschen nachkommend, will ich mit dem heutigen Tage [6086
die **früheren alten Preise**
wieder einführen, und zwar in der Weise, daß
Saalplatz 50 Pfg.
I. Rang numeriert 1.– Mk.
einschließlich städtischer Billettsteuer kostet.

Ferner habe ich **Dutzend- oder Familienkarten** eingerichtet für **Saal** zum Preise von **4,50 Mk.** p. 12 Stück, für **I. Rang numeriert** zum Preise von **10 Mk.** p. 12 Stück. **Dieselben sind im Theaterbureau erhältlich.**

Die Spielpläne werden — **trotz der Herabsetzung auf die früheren alten Eintrittspreise** — stets reichhaltig ausgestattet und von keiner Konkurrenz übertroffen werden. Es werden stets **nur** ganz **erstklassige Programme** geboten werden.
Die Direktion.

Heute Sonntag **2 große Vorstellungen,** 4 Uhr und 8 Uhr.
Ein Kind ist zur Nachmittags-Vorstellung frei.

Les Leinados.	Les Colons.
Paula Geni.	Capt. Cäsaro.
Humberts-Comp.	Metella Frühling.
Wolf-Trio.	Pöttingers Damen-Ensemble.
3 Brooklyns.	Bioscop-Gesellschaft.

Saalschlossbrauerei.

Sonntag, den 13. November, nachmittags ½4 Uhr

Gr. Militär-Konzert,

ausgeführt
von der Kapelle des Mansf. Feld-Art.-Rgts. Nr. 75.
Musikdir. F. Stade.
Eintritt 35 Pfg. inkl. Billettsteuer.
Karten haben Giltigkeit. [5815
F. Winkler.

Wintergarten.

Sonntag, den 13. November, abends 8 Uhr [6106

Grosses Extra-Militär-Konzert,

Streich-Musik,
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Mansfelder
Entree 35 Pfg. Feld-Art.-Regts. Nr. 75. **F. Stade.**

Im Saale der Vereinigten Berggesellschaft
Dienstag, den 22. November, abends 7½ Uhr:

Liederabend

von

Josef Fanta.

Am Klavier: Herr **Karl Klanert.**
Lieder von Beethoven, Schubert, Schumann, Franz, Liszt, Cornelius, Brahms, Grieg, Weingartner, Wolf und Strauss.
— Vollständiges Programm an den Anschlagsäulen. —
Konzertflügel: Blüthner.
Karten zu 3,10, 2,10, 1,05 Mk., sowie Texte à 20 Pfg. in der **Hof-Musikalienhandlung Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a. — Fernspr. 2129. — Für Studierende beim Universitätskastellan.
[6161

Diemitz, Gasthof zum Weissen Röss'l.

Angenehmes Familienverkehrslokal. Jeden Sonntag und Mittwoch: Selbstgebackene Pfannkuchen. — Vorzügl. Biere. — Reichhaltige Speisekarte. [6100
Ergebenst ladet ein **Paul Haase.**

Literar. Gesellschaft.

Montag, 14. November, abends 8¼ Uhr, im Saale der Loge zu den fünf Türmen:

Vortrags-Abend

Ludwig Ganghofer-München.
„Von Jägern und Wilddieben", Bilder aus dem Volksleben der Berge. (6130
Hierauf zwangl. Beisammensein.
Der geschäftsführende Ausschuss.

---

3 D.

18./11. 6 ½. M. B. Brm. [6132

Von der Reise

zurück

Dr. Grävinghoff,
Kinderarzt, Schulstr. 10. 6136
Sprechst.: 3–5, Sonntag 11–12.

Montag, den 14. November, abends 7½ Uhr
im Saale der **Vereinigten Berggesellschaft**

Lieder- und Balladen-Abend

von

Dr. Hermann Brause.

Am Klavier: **Eduard Behm.**

Loewe: Erlkönig, Harald, Fridericus Rex, Archibald Douglas. **Schumann:** Frühlingsfahrt, Dein Angesicht, Schöne Fremde, Du bist wie eine Blume, Wanderlied. **Schubert:** Die Allmacht. **R. Franz:** Für Musik, Ständchen, Stille Sicherheit. **Jensen:** Weisst du noch?, Frühlingsnacht.

Konzertflügel **„Blüthner"** aus dem Magazin von **B. Döll,** hier. [5878
Karten zu Mk. 3,10, 2,10 und 1,05 in der **Hofmusikalienhandlung** von **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse 14.

Zum Würzburger

Am Hallmarkt Fernspr. 2807

empfiehlt sein **rühmlichst bekanntes Würzburger Bürgerbräu, hell (Goldperle) und dunkel.**
Spezialität: **Bayerische Würste** (auch außer Haus).
Syphon-Versand.
● **Diner von 12½ bis 2 Uhr** ●
Ergebenst
5789] **Ludwig Riese.**

Alleinverkauf für Halle a. S.

Rheinische Winzerstuben

Gr. Ulrichstr. 40 (früher **Sekthaus**), empfehlen [6013
10 prima holländ. Austern 1,60 Mk.
Diners 1,25–2,00, Soupers von 6 Uhr an **2,00.**
Weine von guten Bezugsquellen. — Kasino Saarbrücken etc.

Rabatt-Verein der Bäckermeister

für Halle und Umgegend.

Die Einlösung der Rabattmarken erfolgt gegen Einlieferung der quittierten Karten vom

15. November bis 5. Dezember

Wochentags, mit Ausnahme des **Sonnabends,** und zwar:
vormittags 8–12 Uhr,
nachmittags 3–5 Uhr [6107
bei der **Spar- u. Vorschuß-Bank, Rathausstraße 4.**

Verein f. Feuerbestattung i. Halle a. S. u. Umg.

6135) = **Eingetragener Verein.** =

Mitglieder-Versammlung

Dienstag, 15. November, abends 8½ Uhr im Saale des Hotels „Goldner Ring" am Markt.
Tagesordnung: 1. Bericht der Herren Professor Dr. Baumert und Rentner Knabe über den Verbandstag in Wiesbaden. — 2. Bericht des Vorsitzenden über Vereins-Angelegenheiten. — 3. Diskussion. Gäste sind willkommen.

Mosel- und Saarweine

Peter Nicolay, Uerzig a. d. Mosel.
Spezialität: Naturreine Weine eigenen Wachstums.
95 000 □m Weinbergsbesitz in ersten Lagen.
Man verlange Preisliste, eventl. Proben.
[6108

DIE ERSTE ALLER MILCH-CHOCOLADEN

GALA PETER

in Qualität u. Bekömmlichkeit unerreicht!

Zu haben bei **H. Stollberg,** Gr. Steinstr. 58. [6138

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0012
DFG

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Wittenberg,** 11. November. (Besuch.) Gestern, zu Luthers Geburtstag, trafen etwa 40 Mitglieder des theologischen Studentenverbandes Halle, Berlin und Leipzig hier ein, um an Luthers Grabe in der Schloßkirche eine kurze Andacht zu verrichten. Darauf legten sie einen großen Kranz mit den Verbindungsfarben auf das Grab.

⊙ **Weßnig,** 11. Nov. (Kirchenjubiläum.) Die Kirche zu Weßnig bei Torgau, Ephorie Belgern, feierte am 7. Nov. das Fest ihres 100jährigen Bestehens. Es war diese Feier eine erhebende kirchliche Kundgebung der aus sechs Ortschaften bestehenden Landgemeinde Weßnig; auch viele alte Weßniger waren von nah und fern herbeigeeilt, um mit der Muttergemeinde und in ihrer Mutterkirche das schöne Fest zu feiern. Am Vorabend fand im Saale des Gasthofs eine Begrüßungsfeier statt, wobei außer dem Ortspfarrer, dem Pastor Schräpler, auch Lehrer Kloß und der als Gast anwesende Superintendent Petri aus Drossen Ansprachen hielten; letzterer als Sohn des Pastors K. H. Petri, der hier 38 Jahre lang sein erstes und einziges Pfarramt gehabt hat. Am Festtag selbst erschien zur Feier der Generalsuperintendent der Provinz, D. Vieregge aus Magdeburg, neben den Geistlichen der Ephorie und vielen Gästen. Dem Jubiläumsgottesdienst in der in diesem Jahre erneuerten und durch zwei bunte Glasfenster verschönten Kirche gab die erhebende Rede des Generalsuperintenden und die herzliche Ansprache des Superintendenten Rumpf aus Belgern, der im Namen des Kreissynodalvorstandes und der Geistlichen der Ephorie Segensgrüße brachte, eine besondere Weihe. Die Festpredigt hielt der Ortspfarrer. Verschönt wurde der Gottesdienst durch Sologesänge des Oberlehrers Schröder aus dem nahen Torgau und einiger Damen des Torgauer Gesangvereins, sowie des Weßniger Kinderchors. Die bei der Nachfeier am Nachmittag nach der Begrüßungsansprache des Pastors Schräpler freundlich übernommenen Reden des Generalsuperintenden D. Vieregge, des Superintenden Rumpf-Belgern und Petri-Drossen und des Pastors Heidemüller-Klebitz, eines früheren Pastors an hiesiger Kirche, waren geeignet, die Feststimmung der auch hier zahlreich Erschienenen bis zum Schluß in steigendem Maße zu heben. Bezüglich des geistlichen Genusses wurde der jubilierenden Gemeinde allseitig das Beste geboten; auch für leibliche Stärkung war freundlich gesorgt, indem der Kirchenpatron, Rittergutsbesitzer Schlenker in Weßnig, den Ehrengästen ein Festessen am Mittag und der Fabrikbesitzer Hüttig in Mehderitzsch, ein Glied der Gemeinde, ein Abendessen spendete. So endete die schöne Feier, bei der alle Festteilnehmer das Gefühl hatten, einen schönen Freudentag und ein erhebendes Kirchweihfest im besonderen Sinne verlebt zu haben.

∾ **Liebenwerda,** 11. Nov. (Nachfeier zum Reformationsfeste.) Der am gestrigen Abend zum Geburtstage Luthers und zur Nachfeier des Reformationsfestes anberaumte Familienabend war aus allen Ständen unserer Einwohner zahlreich besucht und nahm über Erwarten einen erhebenden und würdigen Verlauf. Zu Beginn der Feier erscholl mächtig das alte Lutherlied: „Ein' feste Burg" durch den weiten Saal. Die Festrede hielt Herr Superintendent Nebelsieck, der den lauschenden Zuhörern ein fesselndes Lebensbild des großen Reformators entwarf und ihn als Gatten, Hausherrn und Gastgeber im christlichen Hause lebendig schilderte. Die interessanten Ausführungen über dieses glückliche Familienleben machten auf die Anwesenden einen überwältigenden Eindruck. Nicht minder ergreifend war die von echt evangelischem Geiste getragene und packende Ansprache des Herrn Diakonus Lemke über die Gefahren der evang. Kirche durch die Anmaßungen Roms. Einige Männerchöre der Liedertafel wurden wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Nicht minder dankbar wurden einige Terzetts und Quartetts aufgenommen, welche verschiedene Musikfreunde tadellos vortrugen. Einen besonderen Genuß boten auch die beiden Lieder, welche von Frau Rendant Kunze stimmungsvoll gesungen wurden. Nach einem herzlichen Schlußworte des Herrn Superintendenten endete mit dem gemeinsamen Gesange der Schlußstrophe des Lutherliedes die erhebende und würdige Feier, welche dem Evangelischen Bunde aufs neue wieder zahlreiche Mitglieder zugeführt hat.

✛ **Von der Elbe,** 11. Nov. (Neue Elbschiffahrtsgesellschaft.) Infolge der Störungen, die sich in jüngster Zeit durch ungenügende Zuteilung von Kähnen in gewissen Relationen des böhmischen Braunkohlenreviers fühlbar machten, sollen unter maßgebenden Werken des Reviers Besprechungen stattgefunden haben, um diesen Mangel zu beheben. Zu diesem Zwecke sei die Gründung einer neuen Schiffahrtsgesellschaft in Aussicht genommen.

✛ **Strehla,** 11. Nov. (Brände.) Vorvergangene Nacht brannte auf Kaitzer Flur eine dem Gutsbesitzer Brendel gehörige, Strohfeime nieder. Später ging in einer Entfernung von ca. 2000 Metern auf Mockritzer Flur eine dem Gutsbesitzer Schumann gehörige mit Stroh gefüllte große Feldscheune in Flammen auf. In beiden Fällen gilt Brandstiftung als zweifellos vorliegend.

— **Schafstädt,** 11. Nov. („Lernt Deutsch, Ihr Jünglinge!") Eine köstliche Probe unfreiwilligen Humors liefern die „Nachrichten für Lauchstädt", in deren provinziellem Teile wörtlich folgendes zu lesen ist: „Schafstädt, 10. Nov. Gestern Abend gegen 9 Uhr fuhren zwei Radfahrer in der Nähe „Gasthof Frei im Felde" so gegeneinander, daß der eine im Salamanter durch die Luft flog und schwer verletzt die Erde berührte, während der andere Radfahrer mit einigen besseren Hautabschürfungen davon kam. Ein Glück ist es, daß ein Todesfall vermieden wurde. Wir wünschen im Interesse der gediegenen radfahrenden Welt, daß ein derartiger Zusammenstoß nicht wieder stattfindet. All Heil!" — Wenn das der alte Goethe in Lauchstädt gelesen hätte!

✛ **Weißenfels,** 11. Nov. (Ertrunken. — Sturm.) Bei Leißling wurde das seit einigen Wochen vermißte dreijährige Söhnchen des Arbeiters Zimmermann in Uichteritz als Leiche aus der Saale gezogen. Der Kleine muß sich auf irgend eine Weise von Hause unbemerkt entfernt haben und ist dann in die Saale gestürzt. — Infolge des orkanartigen Sturmes am Mittwoch abend bezw. in der Nacht konnte der Eisenbahnverkehr z. B. auf der Strecke Großheringen-Apolda nur mit größter Anstrengung aufrecht erhalten werden, da die Telegraphenleitung zerstört war. Im Laufe des gestrigen Vormittags gelang es aber, wieder Ordnung zu schaffen.

— **Crossen a. E.,** 11. Nov. (Wasserleitung.) Vorgestern weilten hier die Regierungsbauräte Eichhorn und Schäde aus Merseburg und Baurat Rose aus Weißenfels, um eine gemeinsame Besichtigung der von der hiesigen Gemeinde im benachbarten Orte Rosenthal käuflich erworbenen Wasserquellen vorzunehmen. Das gesamte, vom Ingenieur Richard Schrader in Leipzig aufgestellte Wasserleitungs-Projekt, liegt, wie wir hören, zur Begutachtung bezw. zur Gewährung einer Provinzialbeihülfe zu den Baukosten bei dem Landeshauptmann der Provinz Sachsen in Merseburg. Nachdem dies erledigt sein wird, muß sich die hiesige Gemeindevertretung darüber schlüssig machen, ob und wann der Bau der Wasserleitung in Angriff genommen werden soll. (Leipz. N. N.)

∾ **Freyburg a. U.,** 11. Nov. (Hochwasser.) Infolge der heftigen Regengüsse ist bei der Unstrut derart Hochwasser eingetreten, daß die hiesige Holzschleiferei ihren Betrieb hat einstellen müssen.

— **Bad Kösen,** 11. Nov. (Ueberfahren.) Der 67jährige Privatmann Karl Luft aus Teuchern wurde am Mittwoch abend in der Nähe des hiesigen Bahnhofes von einem Personenzuge überfahren und starb bald darauf an den erlittenen schweren Verletzungen.

Querfurt, 11. Nov. (Schwer verletzt.) Am Donnerstag nachmittag hatte die erwachsene Tochter des Gutsbesitzers Herfurt in Obhausen das Unglück, mit den Beinen in das Getriebe der Dreschmaschine zu kommen. Dem jungen Mädchen wurde ein Bein zerbrochen und das andere schwer verletzt. Der Arzt legte Verbände an und ließ die Bedauernswerte noch gestern abend in die Klinik nach Halle bringen.

— **Braunlage,** 10. Nov. (Eine Windhose) ging gestern hier nieder, die großen Schaden anrichtete. Das Straßenpflaster wurde aufgerissen. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden.

H. **Nordhausen,** 12. Nov. (Entgleist.) Im Walde zwischen Bernterode und Sollstedt entgleiste, als der Sturm plötzlich eine Tanne knickte und über die Schienen warf, ein Personenzug. Menschen wurden nicht verletzt.

— **Aschersleben,** 10. Nov. (Zur Reichstagswahl in Calbe-Aschersleben.) Entgegen anderweitigen Mitteilungen muß mitgeteilt werden, daß die Ordnungsparteien geschlossen für den früheren Reichstagsabgeordneten Major d. L. Placke eintreten. In der Versammlung, welche letzten Sonntag in Aschersleben stattfand, haben sich auch die maßgebenden Mitglieder des Bundes der Landwirte mit der Kandidatur einverstanden erklärt. Herr Placke hatte mit Rücksicht auf die in Quedlinburg gegen ihn bestehende Abneigung dringend gebeten, von einer Wiederaufstellung seiner Person abzusehen und einen neuen Kandidaten zu nehmen. Nachdem aber von verschiedenen Seiten in eindringlicher Weise betont worden war, daß es bei der Kürze der Frist verfehlt sei, einen andern Kandidaten, der im Wahlkreise auch noch nicht genügend bekannt sei, vorzuschlagen, und daß man nur mit Herrn Placke über die Sozialdemokratie zu siegen hoffen dürfe, nahm letzterer schließlich nach längerem Widerstreben unter großem Jubel der Versammlung die Kandidatur an. — Herr Placke ist also von allen bürgerlichen Parteien aufgestellt worden. Es muß daher seitens der bürgerlichen Parteien jeder Versuch vermieden werden, Herrn Placke auf irgend ein Sonderprogramm zu verpflichten. Hoffentlich wird auch der Bund der Handwerker, dessen Forderungen wir im übrigen mit Freude beipflichten, in dem von der Sozialdemokratie so überaus gefährdeten Wahlkreise ohne jede Klausel sich für Herrn Placke in die Schanze schlagen. Nur auf diese Weise kann der Wahlkreis den Sozialdemokraten entrissen werden. Im Kreise Aschersleben-Calbe darf die Parole einmütig nur dahin lauten: „Unter Hintanstellung aller Sonderwünsche auf zum Kampf gegen die Sozialdemokratie!"

ll. **Staßfurt,** 11. Nov. (Pferde getötet.) Gestern gegen Abend war durch den herrschenden Sturm im nahen Hecklingen ein Draht der elektrischen Lichtanlage der Zentrale Staßfurt gerissen. Mehrere Geschirre der Firma Benecke u. Sohn-Athensleben befuhren den Weg. Der Draht fiel nun gerade auf ein Paar wertvolle Pferde, die sofort zu Boden stürzten und auf der Stelle, ohne noch ein Glied zu rühren, getötet wurden. Der Knecht kam glücklicherweise mit dem Schrecken davon.

— **Weimar,** 11. Nov. (Landtag.) Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wird der Landtag am 30. Januar zu einer längeren Tagungsperiode einberufen werden.

— **Greiz,** 11. Nov. (Elster und Göltzsch führen Hochwasser.) Das gestrige Unwetter hat hier viel Schaden angerichtet. Nußgroße Schloßen wurden vom Sturm mit solcher Gewalt gegen die Fensterscheiben geschleudert, daß die Scheiben in Stücke gingen. Ein derartiger Sturm hat hier lange nicht gehaust. Obwohl sein organartiges Toben nur kurze Zeit dauerte, sind doch eine Anzahl Dächer beschädigt, Essenköpfe zerstört, Bäume umgerissen und Telephondrähte zerrissen worden. Das Elsterwasser verläuft rasch wieder, ein Beweis für die Aufnahmefähigkeit des im heißen Sommer fast ausgetrockneten Flußbettes.

Löhma (bei Schleiz), 11. Nov. (Das Großfeuer,) das wir gestern meldeten, ist durch Fahrlässigkeit verursacht und der Täter in dem 13jährigen Sohne des abgebrannten Mielitzer ermittelt worden.

Gera, 11. Nov. (Straßensprengung.) Das städtische Bauamt will nach den Vorgängen in anderen Städten einen Versuch mit Westrumit zum Besprengen und Befestigen chaussierter Straßen machen.

⊙ **Eisenach,** 11. Nov. (Bürgermeister-Kandidaten.) In stark besuchter Bürgerversammlung stellten sich heute abend in der „Erholung" die vier Herren vor, welche unter den 26 Bewerbern um die hiesige zweite Bürgermeisterstelle zur engeren Wahl vorgeschlagen sind, nämlich die Assessoren Dr. Bräcklein-Plauen, Brom-Göttingen, Schaper-Greiz und Dr. Wuttig-Weimar. Die Herren berichteten über ihren Lebens- und Bildungsgang und über ihre Tätigkeit in der kommunalen Laufbahn. Sie haben sämtlich beide juristische Staatsprüfungen bestanden. Ihren Ausführungen wurde lebhafter Beifall gespendet. Der frühere hiesige zweite Bürgermeister, Wittrock, welcher sich auch diesmal wieder lebhaft um die Stelle bewarb, wurde deshalb nicht in die engere Wahl gestellt.

— **Koburg,** 11. Nov. (Ueberfahren.) Amtlich wird gemeldet: Gestern abend wurde von dem Zuge 759b auf einem Chausseeüberwege der Strecke Köppelsdorf-Stockheim, unmittelbar vor der Haltestelle Neuhaus, ein Geschirr des Kaufmanns Bruno Funk aus Sonneberg überfahren. Dabei wurde ein Pferd getötet, das andere schwer verletzt. Der Wagen wurde gänzlich zertrümmert. Die Personen, welche sich auf dem Geschirr befanden, sind ohne Verletzungen davongekommen. An dem Zug, der durch den Zufall 10 Minuten Verspätung erlitt, ist ein Materialschaden nicht entstanden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— **Koburg,** 11. Nov. (Beitrag.) Die Herzogin Alexandrine hat dem Komitee zur Erbauung des Alexandrinenturmes auf der Sennigshöhe 500 Mark als Beitrag zu den entstehenden Kosten aus ihrer Privatschatulle überweisen lassen.

— **Leipzig,** 12. Nov. (Gartenbauausstellung.) Die Jubiläums-Ausstellung, welche im „Krystall-Palast" zu Leipzig am heutigen Sonnabend, den 12. d. M. ihre Pforten eröffnet hat, ist eine der schönsten Gartenbauausstellungen, welche in Deutschland in dieser Jahreszeit jemals stattgefunden haben. Mehr als 140 Firmen brachten ihre besten Kulturerzeugnisse und den Besuchern wird eine Blütenfülle und eine Blütenpracht vor Augen geführt, wie man sie in dieser blumenarmen Zeit kaum erwartet. Aus Berlin hat die berühmte Orchideen-Gärtnerei von Beyrodt eine große Gruppe seltener Spielarten dieser Pflanzenfamilie ausgestellt, die in den jetzigen Monaten in ihre Heimat, wo nunmehr Frühling herrscht, in den Urwäldern Brasiliens, in verschwenderischer Fülle und endlosen Farben und Formen in Blüte stehen. Des Gärtners Kunst aber hat diese wunderbaren Schmarotzerpflanzen akklimatisiert und sie bei uns zur Spätherbstzeit in seinen Glashäusern zu einem künstlichen Flor angeregt. Außerdem sind die duftenden Cyclamen, die prächtigen Chrysanthemum und die reizenden Begonien „Ruhm von Lothringen" in hervorragenden Gruppen vertreten. Ueberall sieht man die Fortschritte, welche unsere deutsche Gärtnerei in den letzten Jahren erzielt hat. Imposante Gruppen von Palmen und Blattpflanzen erhielt die große Variété-Halle, welche in einen Wintergarten vornehmsten Stils umgewandelt ist. Neben riesigen Palmen und Dracaenen findet man Farne, Zierspargel, Schlingpflanzen, buntblättrige (Kroton) und andere tropische Blattgewächse. In zahlreichen Konkurrenzen sind die beliebten Edeltannen (Araukarien) zu finden. Die Albert-Halle ist in einen Laub- und Nadelwald in Herbststimmung umgewandelt und das Parterre bildet ein großes Tal, in dem zahlreiche blühende Pflanzen gruppiert sind. Auch der Garten des „Krystall-Palastes" ist bis auf den letzten Platz mit den Erzeugnissen der Baumschulen, mit Obstbäumen, Beerensträuchern, Rosen, Koniferen und immergrünen Laubgehölzen, zwischen welchen breite Wege hindurchführen, gefüllt.

— **Dresden,** 12. Nov. (Wahlrechts-Aenderung.) Nach den „Dresdener Nachrichten" wird die Aenderung des Wahlrechtes zu den Stadtverordneten-Wahlen vor den diesjährigen Wahlen nicht beabsichtigt.

II. **Dresden,** 11. Novbr. (Todesfall.) Der Geologe und Forschungsreisende Dr. Alfons Stübel ist, 69 Jahre alt, hier gestorben. Er hinterläßt wertvolle Sammlungen von seinen Reisen durch Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Rechtsanwalt und Notar, Justizrat Köppe zu Liebenwerda und dem Gerichtsschreiber a. D., Kanzleirat Franz Schultze zu Zeitz der Rote Adlerorden vierter Klasse, den Oberholzhauern Hermann Kahl zu Frauenwalde im Kreise Schleusingen, Karl Seidenstücker zu Friedrichroda im Kreise Grafschaft Hohenstein, den Holzhauern Wilhelm Krämer und Franz Schneider, beide zu Schmiedefeld im Kreise Schleusingen, dem Eisenbahnrottenführer Christian Nordmann zu Güsten in Anhalt das Allgemeine Ehrenzeichen.

Jagd und Sport.

— **Letzlingen,** 11. Nov. (Der Fortfall der diesjährigen Letzlinger Hofjagd.) Während nach einem vorgestern früh hier eingetroffenen Telegramm die Hofjagd bekanntlich nur bis auf weiteres aufgeschoben werden sollte, kam, wie schon gemeldet, gegen abend die Nachricht vom Hofjagdamt hier an, daß die diesjährige Jagd überhaupt endgültig ausfällt. Seit Einrichtung der Jagden im hiesigen Revier im Jahre 1843 ist es jetzt das dritte Mal, daß die Jagd nicht abgehalten wird. Nur im Kriegsjahre 1870 und ferner 1898 wegen der Reise des Kaisers nach Jerusalem fiel sie aus. Bestimmungen über das eingefangene Wild sind noch nicht getroffen.

— **Adersleben** (bei Wegeleben), 10. Nov. Bei der am 9. d. M. abgehaltenen Treibjagd des Herrn Amtsrat Meyer hier wurden von annähernd 26 Schützen 1030 Hasen, 4 Stück Rehwild und 2 Füchse erlegt. — Jagdkönig wurde Herr Amtsrat Walther-Weißbeck, Wegeleben mit ca. 90 Hasen.

✛ **Folbern,** 11. Nov. Bei der vorgestern auf hiesigem Gemeindejagdrevier abgehaltenen Treibjagd wurden ca. 200 Hasen zur Strecke gebracht. Das Revier erwies sich als außerordentlich gut besetzt.

ll **Hakeborn,** 10. Nov. Auf der diesjährigen Treibjagd auf dem Jagdgebiete der hiesigen Firma C. Pfafferott u. Co. wurden von einigen 30 Schützen 780 Hasen, 2 Rebhühner und 1 Rehbock geschossen.

✛ **Fichtenberg a. E.,** 10. Nov. Bei der am Dienstag auf der hiesigen Gemeindeflur abgehaltenen Treibjagd wurde ein günstiges Jagdresultat erzielt. Es wurden insgesamt von ca. 40 Schützen 375 Hasen zur Strecke gebracht.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

(5518)

Bier-Grosshandlung von **E. Lehmer,** Halle a. S.

Haupt-Contor, Lager und Eiskellereien mit direktem Gleisanschluß Landsbergerstraße 7. — Fernsprecher 238

II. Contor im Hause meines früheren Geschäfts Bölbergasse 2. — Fernsprecher 2826

empfiehlt in Gebinden, Flaschen und Siphon:

Pfungstädter Bock-Ale allerfeinstes Tafelbier (hell wie Pilsener), stark gehopft und sehr fein im Geschmack, die Perle aller Biere.
Pfungstädter Märzenbier hell wie Wiener Märzen, feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack.
Pfungstädter Kaiserbräu Münchener Farbe, ein feines vortreffliches sogenanntes Kneipbier.
Nürnberger Export-Bier von J. G. Reif, Nürnberg (dunkel), vorzügliche Qualität.
Köstritzer Schwarzbier besonders empfohlen für Wöchnerinnen, stillende Mütter und Rekonvaleszenten jeder Art.

Kulmbacher Exportbier von Chr. Pertsch, Exportbrauerei (Qualität Spezial), großer Nährwert und von ärztl. Autoritäten warm empfohlen, seit 1873 hier eingeführt.
Münchner Kindlbräu aus der Aktienbrauerei Zum Kindl, München, hochfeine Qualität.
Pilsner Bier von Anton Dreher, Michelob, hochfeine Qualität.
Grätzer Gesundheitsbier aus der Aktienbrauerei Grätz, besondere feine Qualität.

Coburger Aktienbier, Engl. Porter und Pale Ale.

NB. Köstritzer Schwarzbier, Grätzer und englische Biere nur in Fässern und Flaschen. [4913

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Städtische Kommissionen.
Bau-Kommission.
Sitzung am Dienstag, den 15. November 1904, nachm. 4 Uhr im Kommissionszimmer.
Tagesordnung:
1. Bewilligung von Mitteln zu Bauausführungen auf Pumpwerk II in H.-Trotha. 2. Abrechnung über den Ausbau des Südflügels der Moritzburg. 3. Reparatur der Trennungswand zwischen dem Schlacht- und Viehhofe. 4. Landerwerb vom Grundstück Albrechtstraße Nr. 22. 5. Denkschrift und Nachweisung über Gesamtaufwand für technische Arbeiten im Stadtbauamt. 6. Bauliche Veränderungen im Grundstück Schmeerstraße Nr. 21. (Petition.)

Bekanntmachung.
Die Ueberschüsse, welche in der vom 19. bis 21. Oktober 1904 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Juli 1903 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummern von 60 021—63 950 und Pfandscheine in grünem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung freigewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist
vom 9. November 1904 bis 8. November 1905
bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.
Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und freigewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.
Halle a. S., den 8. November 1904.
Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.
Der Preis der Gaskoke beträgt zur Zeit auf unseren Gasanstalten für das **hl zerkleinerte Koke 1 Mk. 10 Pfg.,**
„ hl grobstückige Koke 1 Mk.,
„ hl Schmiedekoke 80 Pfg.
Bei Entnahme von mindestens 15 hl übernehmen wir die Anfuhr und das Abtragen, wofür 15 Pfg. für das hl zu zahlen sind.
Halle a. S., den 1. August 1903. [5727
Die Verwaltung der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.
Die Verhältnisse in **Südwestafrika** machen **weitere freiwillige Meldungen erwünscht.**
Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Waffen, welche zum Eintritt in die **Schutztruppe für Südwestafrika** bereit sind, können **sich bis 19. d. Mts. jeden Mittwoch und Sonnabend vormittags 8 Uhr persönlich** unter Vorlegung der Militärpapiere beim unterzeichneten Kommando, Dessauerstraße 69 — Zimmer 20 — melden.
Halle a. S., den 7. November 1904.
Königliches Bezirkskommando.
Fischer, Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Flur und Dorf **Döblitz** belegenen, im Grundbuche von Döblitz Band I Blatt 24 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Mühlenbesitzers **Robert Friedrich Gotthilf Gebhardt** zu **Döblitz** eingetragenen Grundstücke
am 25. November 1904, vormittags 9½ Uhr
durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.
Die Grundstücke, ein **Kossatengut** mit zwei Gärten, einer Bockwindmühle dicht vor dem Dorfe Döblitz, tragen die Bezeichnungen: Nr. 24 Gebäudesteuerrolle, Artikel 22 der Grundsteuermutterrolle, Kartenblatt 1 Nr. 51, Kartenblatt 2 Nr. 10 und 11, Kartenblatt 3 Nr. 212/15, 24, 87 von Döblitz, haben eine Größe von 3 ha 55 ar 12 qm, sind mit 90 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer, mit 78,36 Mk. Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt.
Der Versteigerungsvermerk ist am 17. September 1904 in das Grundbuch eingetragen.
Wettin, den 20. September 1904. [4327
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.
Die Schlosserarbeiten zum Neubau des Werkstattgebäudes auf Gasanstalt I am Holzplatz.
Termin am **Donnerstag, den 17. November, vormittags 10 Uhr** im Sekretariat Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes zu **Halle a. S.**

Bekanntmachung.
An unserer Königin Luise-Schule (städtischen höheren Mädchenschule) ist zum 1. April 1905 die Stelle einer akademisch gebildeten
Oberlehrerin
zu besetzen. Das Einkommen setzt sich zusammen aus 900 Mk. Grundgehalt, je 110 Mk. Alterszulagen, 250 Mk. Mietsentschädigung und einer pensionsberechtigten Gesamtzulage von 650 Mk. Auswärtige Dienstzeit an öffentlichen Schulen wird angerechnet. Geeignete Bewerberinnen mit der Fakultas in Englisch und Französisch werden aufgefordert, ihre Bewerbungen mit Lebenslauf, Prüfungs-Zeugnissen, Gesundheitsattest und Angabe der Adressen ihres Direktors und Kreisschulinspektors bis **20. November d. Js.** bei uns einzureichen.
Erfurt, den 31. Oktober 1904.
Der Magistrat.
Schmidt. [5802

Bekanntmachung.
Die durch Weggang des bisherigen Inhabers frei werdende **zweite Lehrerstelle zu Breitenstein** ist am **1. Januar oder 1. April n. J. zu besetzen.** Das Grundgehalt dieser Stelle beträgt 1900 Mark, der Einheitssatz der Alterszulage 110 Mark, außerdem zahlt die Fürstliche Wilhelms-Stiftung 300 Mark jährlich nach den Bestimmungen des Testaments.
Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen beim **Fürstlichen Konsistorium in Roßla a. Harz** einzureichen. [5867

Konkursverfahren.
Das Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Margarete Altmann** geb. **Müller** in Halle a. S. wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., 8. Nov. 1904.
Königl. Amtsgericht, Abteil. 7.

Bekanntmachung.
In der Stadt **Ellrich** soll zum 1. April n. Js. an der **Mittelschule** eine **Lehrerin,** welche die höhere Töchterschule absolviert hat, angestellt werden.
Grundgehalt 1050 Mk.,
Alterszulagen 100 Mk.,
Wohnungsgeld 130 Mk.
Meldungen bis 15. November cr. an die unterzeichnete Behörde.
Ellrich, d. 11. Nov. 1904.
6169] **Der Magistrat.**

Die Lieferung der Verpflegungs- und Reinigungs-Gegenstände
sowie der Wäsche und Bekleidung für das Kranken- und Genesungshaus „Bergmannstrost" hier während des Kalenderjahres 1905 soll vergeben werden.
Angebote sind bis spätestens den **15. November cr., nachmittags 3 Uhr** bei der Verwaltungs-Inspektion des Krankenhauses einzureichen. Von dieser Stelle können die näheren Auskünfte eingeholt und die Vordrucke gegen Erstattung von 50 Pfg. bezogen werden. [5959
Der Vorstand der Sektion IV der Knappschafts-Berufsgenossenschaft.
Fabian.

Obstverkauf
vom Kahn an Weineks Brücke.
6129] **Kühne.**

Bekanntmachung.
Die im Winterfahrplan nur für **bestimmte Zeiträume vorgesehenen Sonntagsvorortzüge 40a und 41** werden vom **13. November 1904 bis 31. März 1905 regelmäßig** an **allen Sonn- und Feiertagen verkehren.** [6162
Halle a. S., den 10. November 1904.
Halle-Hettstedter Eisenbahn.

Achtung für Landwirte! [5779
Abschlüsse in **Futter- und Zuckerrübensamen** sowie **allen anderen Sämereien** vermittelt für **zahlungsfähige** und **kulant abnehmende** Samenhandlungen kostenlos
Otto Just, Aschersleben.
Fernspr. Nr. 59. Telegr.-Adr.: Samenjust.

Inventar-Auktion
zu Stedten
(erste Station von Oberröblingen am See).
Am Dienstag, den 15. d. Mts., vormittags von 10½ Uhr an
sollen die früher der **Wwe. Rebecca Edel** in Stedten gehörigen toten und lebenden Inventarien öffentlich meistbietend verkauft werden, und zwar:
2 schwere belg. Pferde, 14 Kühe, 3 trag. Färsen, 4 Stück Jungvieh, 1 großer Sprungbulle, 1 einjähriger Zuchtbulle, 2 starke Zugochsen, 10 Schweine, 1 Kutsch-, 1 Preschwagen, 1 Kutschschlitten, je 1 Mäh-, Säe-, Hack-, Reinigungs- und Grünfutterschneidemaschine, 1 Rübensamenstoppelausliesemaschine, 1 Heilkuchenbrecher, 1 Rübenschneidemaschine, div. Ackerwagen, Pflüge, Eggen, Walzen und anderes mehr. [6171
Der Besitzer.

Kaufe
alle Sorten **Zucker- und Futterrübensamen** sowie **alle Sämereien** in guter keimfähiger Ware zu den höchsten Tagespreisen.
Meine sämtlichen Vermittelungen geschehen provisionsfrei für die Herren Produzenten. [5780
Mit aller Hochachtung
Otto Just, Aschersleben.
Fernspr. Nr. 59. Telegr.-Adr.. Samenjust.

Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzkalk),
bester Bau- u. Düngekalk (10 000 kg ca. 120 hl Kalk), sow. **Staubkalk, Kalkmehl u. Kalkkleinmehl** offerieren zu billigsten Tagespreisen die **Vereinigten Stedten-Schraplauer Kalkwerke von R. Schrader,**
Halle a. S. Komptoir: Alte Promenade 1a. [5456

Erbsen-Anbau.
Vermittele **provisionsfrei** an nur kulant abnehmende und zahlungsfähige Samenhandlungen **Erbsen-Abschlüsse** zu festen Preisen.
Aussaat wird frei Züchters Station geliefert und in natura von der Ernte gekürzt. Das Verlesen übernimmt der Empfänger. Das Herausgelesene wird als Ersatz für das Leseloh behalten. Auf Wunsch werden die Schmutzprozente beim Produzenten festgesetzt.
Mit Verträgen siehe gern zu Diensten, eventuell auch zur mündlichen Verhandlung. [5781
Mit aller Hochachtung
Otto Just, Aschersleben.
Telegramm-Adresse: Samenjust. Fernspr. Nr. 95.

Grundstück-Tauschangebot.
Bei Ankauf einer Dampfsägemühle, am Harz belegen, wird ein gut verzinsbares **Hausgrundstück** mit in Kauf genommen. Anfragen unter **E. H. 281** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Magdeburg,** erbeten. [6124

Ung. Fuchsstute,
7jähr., weil pflasterlahm, billig zu verkaufen **Barfüßerstr. 18/19.**
[6145]

Verkaufe
4 Stück sprungfähige Eber.
6168] **Arnold, Elsdorf,**
Station der Halle-Kasseler Bahn.

Zuckerrübensamen,
Keimkraft mindestens Magdeburger Normen, **Futterrübensamen und Zichorienkaffeesamen kaufen gesucht.** Offerten mit Muster unter **A. P. 468** an **Rudolf Mosse, Magdeburg** erbeten. Zwischenhändler verbeten. [6019

Trockenschnitzel
zum prompten, späteren Lieferung offeriert **billigst** in Ladungen franko aller Stationen **frachtgünstig**
Wilhelm Thormeyer,
Cöthen i. Anh. [6110

Einige alte Fenster und Türen sind zu verkaufen
6145] **Barfüßerstr. 18/19.**

Ziegen-, Hasen- und Kaninchenfelle kauft fortwährend **Joh. Bernhardt,** Kellnerstr. 4.

Apfelhochstämme, Kirschenhochstämme!
Ed. Poenicke & Co. a.d.K. Baumschulen
Reichhaltige, illustrierte Hauptpreisliste über Obstbäume, Rosen, Ziersträucher, Blumenzwiebeln usw. (5782
kostenfrei an jedermann!
Ed. Poenicke & Co., Deitzsch 31, Baumschulen m. b. H.

Gravensteiner, Goldparmänen, Borsdorfer, Stettiner, Ananas-Reinetten etc.
in Massen. [5925
G. Renneberg,
Charlottenstraße 7.

J. j. Gänse 45/50, Keulen u. Schultern Pf. 45 Pfg., Schmalzg. Pf. 55 Pfg. Enten, Poularden 55-60 Pf., Gänseröllbrust Pf. 1,40 Mk. Tiff. Rahmkäse 60 Pfg. Gutsb. 1,10 Mk. Nachn. **L. Moldenhauer,** Tilsit.
[6131]

Feldbahn-
Geleise, Weichen, Drehscheiben, Kippkouvies und Lokomotiven billig leihweise durch [5719
Georg Otto Schneider,
Leipzig, Eutritzscherstraße (Freiladebahnhof).
Lagerplätze in Leipzig u. Halle a. S.

Sofort, auch später
Arbeiterwohnung
zu besetzen. [6075
Rittergut Polenzko b. Neblitz i. A.
Gutsverwaltung.

Zur **diebessicheren Aufbewahrung von Wertgegenständen** jeder Art bringen wir die in unserer **nach den neuesten Erfahrungen** erbauten
Stahlkammer
befindlichen **Schrankfächer** — unter **eigenem Verschluss der Mieter** — in empfehlende Erinnerung.
Halle a. S. Paul Schauseil & Co.
Bankgeschäft. [6173

Julius Becker,
Martinsberg 9, Bankgeschäft, Fernspr. 453,
geöffnet ununterbrochen v. 8—4 Uhr, Sonnabends v. 8—2 Uhr,
empfiehlt sich zur
Ausführung aller zum Bankfach gehörigen Geschäfte,
besonders zum [6137
An- u. Verkauf von Wertpapieren.

Börsen-Interessenten und Kapitalisten!
Leset unseren gestern erschienenen
Wochenbericht über die Berliner und Londoner Börse.
Zusendung auf Wunsch **gratis!**
Martin Jacoby & Co., Bank-Kommissions-Geschäft,
Berlin SW. 12. [6123

Die **Berliner Verkehrsbank** G. m. b. H.,
Berlin, Grunewaldstrasse 39, [5973
besorgt **Verkäufe** und **Beleihungen**
in jeder Höhe von ganzen **Warenlägern,** von **Wertpapieren, Kunst-** und **Wertgegenständen** aller Art. Diskrete und prompte Erledigung. — Juristische Raterteilung.

Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- und Garantie Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1903: Über 70 Millionen Mark.
Weltpolice
Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
Ohne Prämienerhöhung.
Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Einschränkung.
Absolut unanfechtbar
nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-Bedingungen:
Nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres erleidet die Unanfechtbarkeit der Police überhaupt keine Ausnahme mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die **Zahlung der versicherten Summe** von der „Friedrich Wilhelm" **aus keinerlei Gründen mehr beanstandet werden kann,** vorausgesetzt, dass sämtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden Prämien rechtzeitig gezahlt sind.
Bevor man eine Versicherung abschliesst, versäume man nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm" zu unterrichten. Ausführliche Auskunft bereitwilligst. [4509

Beleihe Güter [6021]
direkt hinter der Landschaft oder Sparkasse zu 4% auf lange Jahre unkündbar. Gefl. Offerten unter **Z. r. 1021** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

480 000 Mark
sollen von einer Sparkasse auf Güter, auch zur [5340
II. Stelle
à 3¾—4% **unkündbar,** bis zu ⅔ des Wertes ausgeliehen werden durch
Wilhelm Goecke,
Halle a. S., Kaiserstraße 4.

1200 000 Mark
v. 3½% an auf Acker auszuleihen.
H. Silberberg, Bankgeschäft, **Halberstadt.**

750 000 Mark
sollen auf Acker sofort oder später zur **I.** und **II. Stelle** von 3½% an bis zur **höchsten Beleihungsgrenze ausgeliehen werden.** [5547
Anträge erbittet
B. J. Baer,
Halle a. S.,
Leipzigerstraße 30.

Mk. 12 000 à 4%
werden zur **I. Stelle** auf **Hausgrundstück** in nahegelegener **Kleinstadt gesucht,** das für Mk. 1800 an eine Behörde vermietet ist. Off. unt. **B. n. 6918** an **Rudolf Mosse, Halle.**
[6016]

800 000 Mark
in geteilten Posten sind à 3½% a. Acker auszuleih. Antr. a. **Rud. Mosse, Magdeburg u. A. A. 197.** [5748

Ca. 60 000 Mark
II. sichere Hypothek nach 110 000 Mk. auf gut verzinsl. Grundstück in zentraler Lage in Halle. Taxe 200 000 Mk., p. 1. 1. bis 1. 4. 05. gesucht. Off. unter **B. z. 6904** an **Rudolf Mosse, Halle.** [598

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190411131-18/fragment/page=0014